



Mariborer Zeitung

Ausbau des Dreiecks Paris-Rom-London

LANGE UNTERREDUNG CERUTTI - CHAUTE MPS. — GRAF CIANO FÄHRT NACH SCHOTTLAND.

Paris, 7. August. Gestern besuchte der italienische Botschafter Cerutti den Ministerpräsidenten Chaute mps, der während der Abwesenheit des Außenministers Delbos die Agenden des Quai d'Orsay leitet. Der italienische Botschafter erklärte nach der Unterredung Pressevertretern gegenüber, daß er im Auftrage seiner Regierung parallel zu der englisch-italienischen Annäherung die Annäherung Italiens und Frankreichs vorzubereiten habe.

London, 7. August. Wie aus Rom berichtet wird, erstattete der britische Charges d'Affaires dem italienischen Außenminister Graf Ciano einen Besuch, der längere Zeit währte. Es bestä-

tigt sich in diesem Zusammenhange die Nachricht, daß Außenminister Graf Ciano demnächst nach Schottland reisen wird, um dort mit dem englischen Premierminister Neville Chamberlain zusammenzutreffen.

Paris, 7. August. In politischen Kreisen wird der langen Aussprache, die der italienische Botschafter Cerutti mit dem französischen Ministerpräsidenten Chaute mps hatte, größte Bedeutung beigemessen. Wie verlautet, soll bei dieser Gelegenheit die Heranziehung Frankreichs zu den englisch-italienischen Annäherungsverhandlungen zur Sprache gekommen sein.

Doch nach dem Plan Tanakas?

DAS JAPANISCHE EINDRINGEN IN CHINA. — EINE ERKLÄRUNG DES PARISER CHINESISCHEN BOTSCHAFTERS WELLINGTON KOO.

Paris, 7. August. Die Agence Havas berichtet: Der chinesische Botschafter Wellington Koo gab dem Vertreter des »Intransigeant« eine Erklärung, in der es u. a. heißt:

»Der jetzige Angriff Japans in Nordchina bedeutet nur einen neuen Schritt in der Durchführung längst vorgefaßter Pläne, und zwar nach dem Plan des ehemaligen Ministerpräsidenten Baron Tanaka. Man braucht nur an die Okkupation der Halbinsel Korea, an die Besitzergreifung Sachalins, Mandschukuos, Jehols und Ost-Hupeis zu erinnern, um die Bedeutung der territorialen Erweiterungsbestrebungen Japans auf dem asiatischen Festland richtig beurteilen zu können.«

New York, 7. August. In Los Angeles haben Agenten der chinesischen Regie-

rung hundert amerikanische Flieger für die Militärfliegerei in Nordchina angeworben.

Im Außenministerium wird erklärt, daß von seiten der Vereinigten Staaten alle Maßnahmen ergriffen worden seien, die im Hinblick auf die weitere Entwicklung der chinesischn-japanischen Affäre erforderlich werden könnten.

Schanghai, 7. August. Obzwar die Entscheidung des Politischen Rates der chinesischen Zentralregierung in Nanking noch ausstehend ist, werden die diplomatischen Verhandlungen zwischen China und Japan andauernd fortgesetzt. Amtlich wird erklärt, daß China fest entschlossen sei, alle friedlichen Mittel zur Beilegung des Konfliktes mit Japan zu erschöpfen.

Luftschiffkapitän Pruß genesen.

New York, 7. August. Linienschiffskapitän Pruß, der bei der Katastrophe des Luftschiffes »Hindenburg« schwer verletzt wurde, ist vollständig genesen. Er wird am 10. August mit dem Dampfer »Europa« New York verlassen und nach Deutschland zurückkehren.

Landarbeiterstreik inmitten der Ernte.

Paris, 7. August. In der Gegend von Armentieres (Nordfrankreich) ist inmitten

der Erntearbeiten ein Landarbeiterstreik ausgebrochen, der bereits mehrere Ortschaften umfaßt. Die Streikenden lassen das Getreide auf den Feldern liegen und fordern die sofortige Unterzeichnung eines Einheitsrahmensvertrages.

Ausgewiesene Journalisten.

London, 7. August. Drei Korrespondenten deutscher Blätter sind aus England ausgewiesen worden. Innenminister Sir Samuel Hoare weigerte sich, die

nur ein gebietweise-planmäßiges Schlagen bei gleichzeitig entsprechender Aufforstung geben. Wer exploitiert, müßte auch irgendwie zu den Kosten für die Aufforstung herangezogen werden. Die Aufforstung darf sich jedoch nicht nur auf geschlagene Komplexe beschränken, sie müßte zu einer großen Aktion des ganzen Volkes ausgebaut werden, denn die landwirtschaftliche Prosperität ist im großen und ganzen auch vom Regulator der Feuchtigkeit und der Wetterbildung abhängig: von unserem Wald. Der Wald wird von den Dichtern aller Nationen und Völker nicht umsonst be-

sungen als Dom, Mysterium und letzter Ausdruck wilder Schönheit. Weil er nicht nur Urquell alles Schönen ist, sondern auch eine unersetzliche organische Rohstoffquelle der Menschen, müßte alles aufgeboten werden, um ihn als Spender des Lebens in den Augen der durch die Technik geblendeten Menschen wieder ins richtige Licht zu stellen. In Jugoslawien wurde vor Monaten eine Naturschutzgesellschaft gegründet, deren Initiator der Zagreber berühmte Botaniker und Naturfreund Univ. Prof. Dr. Vouk ist. Diese Gesellschaft hat sich, wenn wir nicht irren, schon mit

Verlängerung ihrer Aufenthaltsbewilligung zu unterzeichnen. Es handelt sich um den Korrespondenten des Berliner »Lokal-Anzeigers«, von Crome, seinen Sekretär Wrede und einen Vertreter der Agentur »Graf Reißbach«.

Franco bildet ein Direktorium.

London, 7. August. Nachrichten aus Spanien besagen, daß General Franco ein Direktorium von 25 Persönlichkeiten als Regierung des nationalen Spanien unter seinem Vorsitz gebildet habe. Die Organisation wird jener des italienischen Faschismus ähnlich sehen.

Kurze Nachrichten

London, 7. August. Wie der »Daily Telegraph« berichtet, ist der englische Dampfer »British Corporal«, der sich mit einer Benzinladung aus dem Persischen Golf nach England auf der Fahrt befand, von spanisch-nationalistischen Flugzeugen mit Bomben beworfen und auch mit Maschinengewehrfeuer empfangen worden. Dem Dampfer kam bald darauf ein italienischer Handelsdampfer zu Hilfe, der aber ebenfalls beschossen wurde. Die Bomben verfehlten ihr Ziel und auch sonst wurde an Bord niemand verletzt.

Barfisch a u, 7. August. Das Herzogspaar von Kent ist aus Kattowitz abgereist und befindet sich auf der Fahrt nach Wien.

Börse

ü r i c h, 7. August. Devisen: Beograd 10, Paris 16.325, London 21.695, New York 435.375, Mailand 22.91, Berlin 175.10, Wien 81.70—82.05, Prag 15.19, Amsterdam 240.10, Bukarest 3.25, Brüssel 73.30, Warschau 82.70.

p. Vieh- und Schweinemarkt in Buj. Auf den Viehmarkt in Buj wurden Dienstag 74 Ochsen, 16 Stiere, 42 Jungochsen, 480 Kühe, 89 Kalbinnen und 68 Pferde, zusammen 707 Stück aufgetrieben, wovon 266 verkauft wurden. Es notierten Ochsen 4 bis 4.50, Jungochsen 3.50 bis 4, Stiere 3.75 bis 4.25, Kühe 2.50 bis 5, Kalbinnen 3.50 bis 5.60 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht, Pferde 700 bis 5500 Dinar pro Stück. — Auf den Schweinemarkt wurden Mittwoch 277 Schweine zugeführt. 6 bis 12 Wochen alte Jungschweine wurden zu 65 bis 150 Dinar pro Stück, Fleischschweine zu 6 bis 6.50 und Zuchtschweine zu 5.75 bis 6 Dinar pro Kilo Lebendgewicht gehandelt. — Auf den großen Viehmarkt wurden Donnerstag 132 Ochsen, 58 Jungochsen, 27 Stiere, 389 Kühe, 103 Kalbinnen, 2 Fohlen, 257 Pferde und 2 Schafe, zusammen 975 Stück, zugeführt, von denen 200 abgeleht wurden. Es kosteten Ochsen 3.50 bis 5.75, Jungochsen 3.50 bis 4, Stiere 3 bis 5.50, Kühe 2.75 bis 5, Kalbinnen 4 bis 5 und Fohlen 4.50 bis 4.90 Dinar pro Kilo Lebendgewicht, Pferde 800 bis 5700 und Fohlen 950 bis 2000 Dinar pro Stück.

der Frage eines Naturschutzparks befaßt. Das Problem müßte jedoch auf eine breitere Grundlage gestellt werden. In Jugoslawien gilt es heute schon, bestimmte Grundsätze, wie sie für die Anlage und Haltung von Naturschutzparks des Auslandes zur Anwendung gelangen, auf den ganzen Staat zu erweitern. Wir brauchen vor allem ein Gesetz, das den Wald vor dem Raubbau schützen wird und das von keiner noch so kapitalkräftigen Hand umgangen werden kann. Der Wald ist das Gemeingut des Volkes. Er kann und darf durch Raubbau nicht enteignet werden.

Unruhen in Siam?

Politischer Sturm um den Regentschaftsrat. — Stößt die Demokratisierung des Landes auf Schwierigkeiten? — Erst 1944 wird der neue König mündig.

In Siam hat es eine Regierungskrise gegeben. Den Mitgliedern des Regentschaftsrates wurde vorgeworfen, sie hätten Ländereien, die dem jungen König gehören, an hohe Beamte verschleudert. Das Parlament erörterte die Angelegenheit drei Tage lang. Darauf trat der Regentschaftsrat zurück. Er hat diesen Schritt aber inzwischen unter dem Druck der Armee wieder rückgängig gemacht. In den ländlichen Bezirken waren bereits Unruhen ausgebrochen.

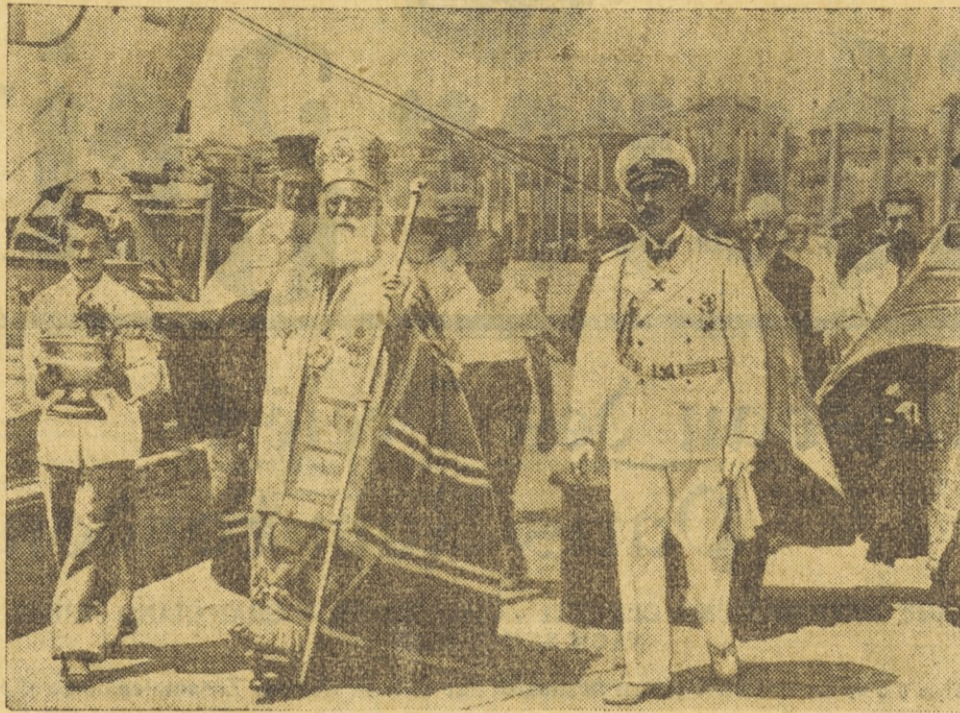
Dieses Siam ist ein interessantes Land. Auf einem Gebiet von etwa 200.000 Quadratmeilen lebt eine Bevölkerung von 13 1/2 Millionen Menschen, d. h. 67 auf der Quadratmeile. Der Boden ist fruchtbar. Reichliche Regenfälle erlauben seine ausgiebige Kultivierung. Reiche Zinnminen sind vorhanden und weite Strecken des Landes sind mit herrlichen Teakwäldern bedeckt. Es ist kein Wunder, daß dieses Land wiederholt das Ziel expansionslustiger anderer Völker gewesen ist.

In den vergangenen vier Jahren hat Siam eine Entwicklung von der absoluten Monarchie zu einer in Etappen auszubauenden Demokratie durchgemacht. Man hat an der Erschließung der natürlichen Hilfsquellen des Landes eifrig gearbeitet und dadurch hat sich die wirtschaftliche und soziale Struktur erheblich gebessert. Die siamesische Volkspartei schreibt sich das Hauptverdienst an dieser Entwicklung zu. In Bangkok wacht man jetzt besonders eifersüchtig über die Erhaltung der Unabhängigkeit des Landes und das umsomehr, als seine strategische Lage unter weltpolitischen Gesichtspunkten an Bedeutung gewaltig gewonnen hat. Vor einiger Zeit hat auch in Europa die Nachricht Glauben gefunden, eine andere ostasiatische Macht plane, den Isthmus von Kra in Siam zu durchstechen u. dadurch die Anlage dieses Kanals, der den Stillen Ozean mit dem Indischen Ozean verbinden würde, die große britische Flottenbasis von Singapur zu entwerten. In Wahrheit sind all diese Gerüchte nichts weiter als ein Schreckgespenst, das von interessierter Seite ab und zu losgelassen wird.

Im Jahre 1935 geriet der damalige König von Siam Prajadhipok in einen Konflikt mit seiner Regierung und dankte ab. Ihm folgte ein unmündiges Kind auf dem Thron und es wurde ein Regentschaftsrat eingesetzt. Im Jahre 1944 wird der junge König nach siamesischem Recht volljährig werden. Er wird sich monchischen Exerzitien hingeben müssen, wird dann einen Namen erhalten und gekrönt werden. Zur Zeit besucht er in Genf die Schule. Es ist nicht zu bestreiten, daß der Aufbau der siamesischen Staatsverwaltung im westlichen Sinne große Fortschritte gemacht hat. Auch sind zweifellos fähige und patriotisch gesinnte Persönlichkeiten in die verantwortlichen Ämter gekommen. Ob aber das Volk als Ganzes für eine überstürzte Durchführung eines demokratischen Regierungs- und Verwaltungsaufbaues schon reif ist, wird von guten Kennern des Landes bezweifelt.

Der Premierminister, Phye Bahol Babayuha Sena, bezeichnet als die Hauptziele seiner Regierung: Erhaltung der Unabhängigkeit des Landes, Gleichberechtigung, Freiheit, Erhaltung des inneren Friedens, Hebung der Volksbildung und Förderung der Wirtschaft. Er glaubt an die Zukunft der in jüngster Zeit zu neuem Leben erweckten Nation, die aus der dumpfen Gebundenheit altertümlicher Zustände herausgelöst wurde und heute durchaus imstande ist, ihren Platz unter den Völkern am Stillen Ozean mit dem Anspruch auf volle Gleichberechtigung einzunehmen. Phya Bahol richtet seine Aufmerksamkeit aber auch auf die Stärkung der Landesverteidigung. Der siamesische Rundfunk bemüht sich dem Volke die Wichtigkeit der militärischen Erziehung klarzumachen. Es ist eine Luftmacht aufgestellt worden und eine kleine Kriegsflotte, die auch U-Boote umfaßt, sorgt für die Sicherheit der Küsten. Siam unterhält

Der neue bulgarische Hafen am Schwarzen Meer eingeweiht



König Boris von Bulgarien übergab soeben den dritten großen Hafen am Schwarzen Meer dem Verkehr. Der Hafen dient hauptsächlich als Ausgangshafen für das südöstliche Bulgarien. Sämtliche Minister sowie die Bevölkerung der ganzen Umgebung wohnten der Feier bei. Hier nimmt der alte Erzbischof Ilarion in Begleitung des Königs die Segnung des Hafens vor. (Scherl-Bilderdienst-M).

Ciano fährt nach Schottland

WAHRSCHEINLICH ERFOLGT DIE REISE DES ITALIENISCHEN AUSSENMINISTERS SCHON NÄCHSTE WOCHE.

London, 7. August. Der »Daily Express« verbreitete in London die Nachricht, daß der italienische Außenminister Graf Ciano wahrscheinlich schon in der kommenden Woche nach England auf Erholung fahren werde. Nach Informationen des genannten Blattes wird sich der Außenminister nach Schottland begeben, wo er mit dem englischen Premierminister Neville Chamberlain zusammentreffen wird. Auf der Rückfahrt wird Graf Ciano nach Informationen des Blattes mit Außenminister Eden zusammentreffen.

Die Reise des Grafen Ciano soll, wie verlautet, Gegenstand der herzlichen Besprechung gewesen sein, die zwischen

Botschafter Graf Grandi und dem ständigen Staatssekretär des Foreign Office, Sir Robert Vansittart erfolgt ist. Die Verhandlungen zwischen England und Italien werden auf Vorschlag Grandis im September in Rom stattfinden. Premierminister Chamberlain hat seine Zustimmung hierzu bereits gegeben. Durch die Person Vansittarts ließ Chamberlain dem Botschafter den Dank für die Erklärungen aussprechen, die Graf Ciano über das englisch-italienische Verhältnis abgegeben hat. Bezeichnend für die neuen Beziehungen ist auch die Tatsache, daß mit gestrigem Tage alle englischen Zeitungen wieder nach Italien eingeführt werden können.

Englische Warnung an Tokio Adresse

Bemerkenswerte Ausführungen der »Times«. — Chinas passiver Widerstand eine Gefahr für Japan.

London, 7. August. Die »Times« veröffentlicht einen Leitartikel, der eine bemerkenswerte Warnung an die Adresse der japanischen Regierung darstellt. Der Artikel sieht den Sieg Japans in China vor, doch werde dies gleichzeitig Japans Niederlage sein, denn es werde seine internationalen Freunde verlieren. Es sei gewiß, daß der status quo in Nord

china nicht wiederhergestellt werden könne, auch nicht in ein oder zwei Jahrhunderten. Es scheine, daß Japan daran geht, den Konflikt zu lokalisieren, es seien aber dafür geringe Aussichten vorhanden. Man wisse nicht, wieviel an chinesischem Territorium Japan einzuverleiben wünsche, wahrscheinlich werde es die Provinz Hupei bis Peiping sein. Ein Teil der Provinz Schantung werde eine Scheinautonomie besitzen. Man dürfe auf den jetzigen Vorstoß Japans nicht so blicken wie auf die Einnahme der Mandschurei im Jahre 1931 und die Einnahme Jehols im Jahre 1933, als Chi-

enge freundschaftliche Beziehungen zu Japan. Das hat in manchen ausländischen Kreisen, nicht zuletzt in denen Englands eine gewisse Unruhe hervorgerufen, zumal die siamesische Kriegsflotte in Japan gebaut wurde. Der Außenminister Siams hat sich wiederholt bemüht, diese Unruhe zu zerstreuen, indem er erklärte, seine Regierung beabsichtige nicht, sich außenpolitisch ausschließlich an eine Macht anzulehnen. Wenn die Aufträge für Kriegsschiffe an Japan vergeben worden seien, so deshalb, weil man sie von dorthin am billigsten bekäme. Und die Abkommandierung des jungen siamesischen Marinenaachwuchses zu Ausbildungskursen nach Japan werde dadurch aufgewogen, daß brit. Offiziere wichtige Posten als Berater der Seemacht Siams inne hätten.

Bemerkenswert ist die zunehmende Sicherheit im Lande. Der Polizei ist es gelungen, gegen das Räuberunwesen mit Erfolg vorzugehen, und die Zahl der Kapitalverbrechen zeigt in den letzten Jahren eine stark absinkende Kurve. Die Regierung begnügt sich dabei nicht, das Verbrechen zu bekämpfen und zu bestra-

fen, sondern sie sucht auch die soziale Moral der Bevölkerung nach Möglichkeit zu heben. Es wurden besondere »Radio-Priester« angestellt, die über den Rundfunk über diese Dinge reden. Auch den Fragen der Volksgesundheit wendet die Regierung besondere Aufmerksamkeit zu. Vom Staate besoldete Aerzte sind in allen Teilen des Landes angestellt. Ihre Aufgabe ist es, die Bevölkerung über wichtige hygienische Maßnahmen aufzuklären und an der Verhütung von Krankheiten mitzuhelfen. In den Schulen treibt man Sport und es ist bezeichnend, daß dabei die buddhistischen Priester als Sportlehrer mit in der vordersten Linie stehen. Zur Förderung des Ackerbaues, des Handels und der Technik sind eine Reihe von Fachschulen errichtet worden, auch eine Akademie für Kunstgewerbe und bildende Künste.

Im Ackerbau Siams dominiert der Reisbau. Damit er gedeiht, ist ein kunstvolles Bewässerungssystem notwendig, dessen weiteren Ausbau die Regierung besondere Sorgfalt angedeihen läßt. Sie fördert im übrigen auch den Anbau anderer Agrarprodukte, indem sie Saatgut

na ohnmächtig und zerrissen war. Die Kraft Chinas liege im passiven Widerstand.

Konflikt zwischen Stalin und Dimitrow

Die meisten Direktoren der staatlichen Schwerindustrie verhaftet. — Stalin säubert unerbittlich weiter.

Paris, 7. August. Nach neuesten, aus Moskau eingelangten Nachrichten ist zwischen Stalin und dem Generalsekretär der Komintern, dem Bulgaren Dimitrow, ein schwerer Konflikt ausgebrochen. Es wird behauptet, daß Stalin die Absicht habe, Dimitrow zu stürzen und seine Macht wie die Macht der Komintern zu brechen. In Pariser politischen Kreisen wird erklärt, daß diese Maßnahme die unabsehbarsten Folgen nach sich ziehen würde.

Wie ferner berichtet wird, sind bis jetzt zwei Drittel aller Direktoren der staatlichen Fabriken in Sowjetrußland hinter Schloß und Riegel. Verhaftet ist ferner das gesamte führende Personal der chemischen Industrie, zweier Kanonenfabriken und von sechs Flugzeugfabriken. Im Laufe des Juli wurden fünf hohe Luftfahrtsbeamte und 15 Ingenieure erschossen. Die Zahl der bis jetzt in Haft genommenen Bahnfunktionäre, die der Sabotage geziehen werden, geht in die Tausende.

Maßnahmen gegen die österreichischen Nationalsozialisten

Wien, 7. August. Die österreichische Regierung ergreift in der letzten Zeit schärfere Maßnahmen gegen die Turn- und Gesangsvereine nationaler Prägung. Den unmittelbaren Anlaß hierzu gaben gewisse nationalsozialistische Kundgebungen, wie etwa in Wels und in erster Linie die angeblichen Anschlußkundgebungen beim Sängerbundfest in Breslau. Die österreichischen Sänger seien in Breslau am Reichskanzler Hitler mit erhobenen Händen vorüberdefiliert und hätten dabei u. a. »Führer, errette uns!« gerufen. Die Untersuchung läuft allein in Oberösterreich gegen 87 Vereine. Bis jetzt sind die Turnvereine in Wels, Ischl, Ebensee und Teufelskirchen aufgelöst worden. Es werden aber im Zusammenhange mit dem Breslauer Sängerbundfest auch Maßnahmen gegen Gesangsvereine erwartet.

An die P. T. Abonnenten der „Mariborer Zeitung“

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unannehmer Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

verteilen läßt und Kultivierungsanweisungen herausgibt. Die Steuern auf Zuckerrohr und Tabak sind ermäßigt worden. Gefährliche Viehseuchen, die noch vor wenigen Jahren den Bestand an Rindern und Schweinen gefährdeten und zu einer Ausfuhrsperrung nötigten, konnten glücklich ausgerottet werden. In den Zinnminen arbeitet vornehmlich britisches Kapital.

Die Staatsfinanzen sind gesund und der Staatsschatz konnte in den letzten Jahren um eine Million Pfund Sterling erhöht werden.

Um die Mängel des inländischen Straßennetzes, die die Verkehrsbeziehungen schwer behindern, zu beheben, ist ein achtzehnjähriger Plan für den Straßenbau aufgestellt worden, für den insgesamt 15,3 Millionen Pfund Sterling ausgegeben werden sollen. Man hat es sich zum Ziel gesetzt, in den ersten fünf Jahren 2000 Meilen Landstraßen zu bauen. Wenn sie fertig sind, wird das siamesische Volk vielleicht auch einmal lernen, zu reisen, eine Sache, die heute so gut wie unbekannt ist.

Ämtliches Kommuniqué über den Tod des Patriarchen Barnaba

Beograd, 5. August. Mit Rücksicht darauf, daß anlässlich des Todes weil. des Patriarchen Varnava Gerüchte verbreitet wurden, daß der Tod Seiner Heiligkeit des Patriarchen die Folge einer Vergiftung sei, hat der Verwalter der Stadt Beograd angeordnet, daß von allen Aerzten, die Seine Heiligkeit behandelt haben, ein ärztliches Gutachten eingeholt werde und daß auf Grund dieses ärztlichen Gutachtens der wahre Tatbestand festgesetzt und gemäß eines Auftrages das gesetzliche Verfahren eingeleitet werde. Mit Entscheidung des Verwalters der Stadt Beograd (Zahl 198 von 2. August 1937) wurde angeordnet, daß die Aerzte, die Universitätsprofessoren Dr. Aleksandar Ignjatovski, Dr. Lazar Stanojević, Dr. Dimitrije Antić, der Vorstand der Nervenabteilung Dr. Andra Nikolić, Dr. Demosten Nikolajević, Sanitätsbrigadegeneral Dr. Rudolf Kobal, der Vorstand der Augenabteilung Dr. Zdravko Nižetić, der Primarius des Allgemeinen staatlichen Krankenhauses Dr. Aleksandar Bukovala und Dr. Simeon Popov, welche die Heilige Synode selbst mit der Behandlung weil. des Patriarchen Varnava betraut hatte, sofort zur Verwaltung der Stadt Beograd berufen werden und hier vor den Behörden schriftlich erklären:

1. An welcher Krankheit weil. Patriarch Varnava litt,

2. Was die Todesursache war,

3. Ob die Anamnese festgestellt hat, daß Seine Heiligkeit Patriarch Varnava schon in den früheren Jahren an derselben oder einer ähnlichen Krankheit litt und ob die letzte Erkrankung im unmittelbaren Zusammenhang mit den Erkrankungen in den früheren Jahren stand,

4. Ob eine Vergiftung vorhanden war und welcher Art, insbesondere:

a) ob es sich um eine Vergiftung alimentarer Art infolge verdorbener Nahrungsmittel oder um Autointoxikation als Folge der Ausscheidung des Giftes im Organismus infolge Erkrankung gewisser Organe oder

b) um vorsätzliche Vergiftung handelt.

5. Falls es sich um eine vorsätzliche Vergiftung handelt, woraus sich dies schließen läßt und womit und auf welche Art sie verübt wurde.

6. Falls der Verdacht einer vorsätzlichen Vergiftung bestanden hat, haben sie zu erklären, warum sie diesen Fall der zuständigen Behörde nicht angezeigt haben.

7. Auf Grund des ganzen Verlaufes und der Natur der Krankheit haben sie zu erklären, ob Seine Heiligkeit Patriarch Varnava eines natürlichen Todes gestorben ist oder ob der Tod als Folge einer vorsätzlichen Vergiftung eingetreten ist.

Die oben angeführten Aerzte sind verpflichtet, sofort nach Mitteilung dieser Entscheidung die geforderte Erklärung abzugeben. Diese Entscheidung des Verwalters der Stadt Beograd wurde von allen angeführten Aerzten, mit Ausnahme von Dr. Nižetić und Dr. Popov, die außerhalb Beograds weilen, zur Unterschrift vorgelegt.

Am Freitag des 2. August 1937 traten die unterzeichneten Aerzte zusammen und gaben dem Verwalter der Stadt Beograd folgende schriftliche Erklärung:

»Im Zusammenhang mit der Entscheidung des Verwalters der Stadt Beograd Zahl 198 vom 2. August 1937 beehren wir uns die gestellten Fragen wie folgt zu beantworten:

ad 1.) Seine Heiligkeit weil. Patriarch Varnava litt an einer alimentaren Intoxikation der Verdauungsorgane mit einer Reperkusion auf das Zentral- und periphere Nervensystem.

ad 2.) Die unmittelbare Todesursache war beiderseitige Lungenentzündung und Herzschwäche.

ad 3.) Diese Erkrankung steht in keinem unmittelbaren Zusammenhang mit den früheren Erkrankungen, aber mit Rücksicht darauf, daß Seine Heiligkeit bereits wiederholt an Erkrankungen der Verdauungsorgane litt, kann angenommen werden, daß eine allgemeine Disposition für Magen- und Darmerkrankungen vorhanden war.

ad 4.) Die Intoxikation trat auf alimentarem Wege ein, aus der Vorgeschichte der Krankheit konnte jedoch auf keine vorsätzliche Vergiftung geschlossen werden, noch bestand ein Verdacht für eine solche.

ad 5.) Die Antwort auf Pkt. 5 enthält Pkt. 4.

ad 6.) Wie man aus Pkt. 4 ersieht, bestand kein Verdacht für eine vorsätzliche Vergiftung und so wurde der Fall auch nicht angezeigt.

ad 7.) Die Antwort auf Pkt. 7 enthalten die bereits früher angeführten Punkte.

Beograd, am 2. August 1937. Univ. Professor A. Ignjatovski, e. h., Dr. D. Nikolajević, e. h., Prof. D. Antić, e. h., Sanitätsbrigadegeneral Dr. Rudolf Kobal, e. h., Univ. Professor Dr. Lazar Stanojević, e. h., Dr. Andra Nikolić, Chef der Nervenabteilung e. h., Dr. Aleksandar Vukovala, Chef der internen Abteilung e. h.

Außerdem hat auf Verlangen Prof. Ignjatovskis, der den verewigten Patriarchen behandelte, daß die Möglichkeit einer vorsätzlichen Vergiftung geprüft und festgestellt werde, das Zentralhygienische Institut, dem Professor Ignjatovski persönlich am 17. Juli 1937 einen Speichelauswurf Seiner Heiligkeit in flüssiger Form in einer Menge von 50 Kubikzentimetern überreicht hatte, eine fachgemäße Untersuchung und Analyse vorgenommen. Es führt in seinem Berichte aus:

Die chemische Untersuchung auf Metallgifte, die Schwefelwasserstoff sedimentieren, war negativ, was ein Vorhan-

densein von Arsenik ausschließt. Im Filtrat wurden nach Abscheidung des Schwefelwasserstoffes die übrigen Metallgifte untersucht. Das Ergebnis ist negativ.

Für die Prüfung auf ausdünstende Gifte wurden 10 Kubikzentimeter der Flüssigkeit verwendet. Nach der Destillation wurde durch allgemeine Reaktion Formalin festgestellt. Da durch die Destillation das Vorhandensein von 2.7 Prozent Formaldehyd festgestellt wurde, was 6.75 Prozent Formalin entspricht, wenn Formalin ein Mittel für Konservierung ist, gleichzeitig aber auch Gift, so hat das Laboratorium Prof. Ignjatovski am folgende Angaben ersucht: Ob für die Konservierung der Flüssigkeit etwas beigegeben wurde.

Prof. Ignjatovski erklärte, daß er Formalin beigegeben habe, da er es in der Praxis für Konservierung des Materials immer verwende.

Zwecks biologischer Versuche auf die Giftigkeit des Auswurfes hat die chemisch-bakteriologische Abteilung des Zentralhygienischen Institutes an Tieren Versuche unternommen und zwar mit der Flüssigkeit des Auswurfes, die Prof. Ignjatovski der chemischen Abteilung übergeben hatte. Es wurden drei verschiedene Proben mit dem Auswurf sowie eine Kontrollprobe bloß mit der Formalinlösung der gleichen Konzentration, die laut Bericht Prof. Ignjatovskis zwecks Konservierung des Materials dem Auswurf beigegeben wurde, vorgenommen.

Der „fliegende Beograder“

MIT 120 MAXIMALEN UND 100 DURCHSCHNITTlichen STUNDENKILOMETERN ZWISCHEN BEOGRAD UND ZAGREB. DAS ERGEBNIS EINER VERSUCHSFAHRT.

Beograd, 7. August. Am Freitag erfolgte ein Versuch, der in der Geschichte der Staatsbahnen des Königreiches einen Wendepunkt darstellt. Die Staatsbahnverwaltung ist seit Jahren bemüht, die Fahrzeit zwischen den beiden Hauptzentren des Landes, Beograd und Zagreb, im Eilzugsverkehr so weit als möglich herabzusetzen. Zu diesem Zweck wurde vor geraumer Zeit eine ungarische Stromlinienlokomotive ausprobiert, deren Ergebnisse stark befriedigten. Die Konstruktionsabteilung der Generaldirektion der Staatsbahnen entschloß sich aber zu einem interessanten Versuch, indem sie eine im Verkehr befindliche Eilzugslokomotive zwecks Erzielung von Maximalgeschwindigkeiten umgestalten ließ. Zu diesem Zweck wurde im Beograder Heizhaus eine Lokomotive reichsdeutscher Provenienz, die 1927 auf Reparationskonto geliefert worden war, sozusagen »in Blech geschlagen«, d. h. ihre Konstruktion blieb vollkommen unverändert, nur der äußere Mantel erhielt die Stromlinienform.

Mit dieser Lokomotive wurden, wie eingangs erwähnt, Donnerstag die ersten Versuche gemacht. Der Versuch hat vollauf befriedigt. Die Lokomotive fuhr stellenweise 120 Stundenkilometer. Den größten Teil der Strecke Beograd — Zagreb legte sie mit 110 Stundenkilometern zurück. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 100 Stundenkilometer.

Die Lokomotive wurde mit 160 Tonnen belastet, und zwar mit einem Waggon, der die Meß- und Kontrollapparate barg, und mit drei leeren Pullmannwagen. Die Lokomotive donnerte mit einer Geschwindigkeit von 80 Stundenkilometer über die Savebrücke. Im Kontrollwagen befanden sich die Ingenieure der Maschinenabteilung der Generaldirektion der Staatsbahnen, die Geschwindigkeit usw. prüften. Die Stationen wurden mit 90 Stundenkilometer durchfahren. Die Weichen krächzten nur so, weil sie für solche Geschwindigkeiten gar nicht

gebaut sind. Von Beograd bis Vinkovci benötigte der Zug 1 Stunde und 45 Minuten. In Brod gab es ein Malheur. Der Geschwindigkeitsmesser der Lokomotive ging kaputt, da er für solche Geschwindigkeiten nicht konstruiert ist. Die Lokomotive selbst blieb »gesund«. In Brod begann die Geschwindigkeit jedoch zu sinken. Die Lokomotive hatte keinen Dampf, denn die »Buchs« war mit Kohle verstopft. Der »fliegende Beograder« verlor 15 Minuten. Er nahm es aber wieder auf und bald waren wieder 110 Stundenkilometer erreicht. Plötzlich gab es einen Krach und nun war auch der Geschwindigkeitsmesser im Kontrollwagen verdorben. Von Novska an mußten die Ingenieure an der Hand der vorüberflitzenden Kilometersteine die Geschwindigkeit messen, was sehr ungenau ausfiel. Endlich war man in Zagreb. Der Zug benötigte für diese Fahrt fast sechs Stunden, und zwar mit den nicht vorhergesehenen Verspätungsmomenten. Die Probe ist also gelungen und man rechnet damit, diese Strecke in gut fünf Eilzugsstunden bewältigen zu können. Wenn die weiteren Probeergebnisse ebenso zufriedenstellend ausfallen werden, plant man den Umbau von fünf solchen Lokomotiven. In diesem Falle würden täglich zwei Züge in beiden Richtungen zwischen Zagreb und Beograd abgefertigt werden.

Königreich Spanien

Die Persönlichkeit des Kronprinzen Juan. — Für Juan setzen sich Mussolini und die Engländer ein.

Paris, 7. August. Der 23jährige Prinz Juan, der dritte Sohn des Exkönigs Alfons XIII., wird jetzt in Paris wie in London als künftiger Anwärter auf den spanischen Thron genannt. Wie in monarchistischen Emigrantenkreisen erklärt wird, hat sich auch Mussolini für Juan ausgesprochen der außerdem alle Sympathien der Engländer



Erziehe Dein Kind dazu:
morgens und vor allem
abends Zähneputzen:

SARG'S

KALODONT

GENEHE ZAHNSTEIN

Auf Grund dieser Untersuchung hat die Bakteriologisch-epidemiologische Abteilung des Zentralhygienischen Institutes folgendes Gutachten abgegeben: »Auf Grund des oben angeführten Befundes sind wir der Auffassung, daß die unter Zahl chem. 9 am 23. 7. 1. J. zugesandte Flüssigkeit im Zustand, in dem sie sich an diesem Tag und später befand, keine toxischen Elemente enthält, die in oben angeführten Dosen an Tieren nachgewiesen werden könnten. Nachgewiesen wurde bloß Formalin, das schon vor der Untersuchung der Flüssigkeit zwecks Konservierung künstlich beigegeben wurde.«

Dies sind die Ergebnisse, zu denen auf Grund ihrer bisherigen Untersuchung die Verwaltung der Stadt Beograd gelangt ist und die sie der Öffentlichkeit zwecks Unterrichtung mitteilt.

der besitzt. Juan studierte an der königlichen Akademie in Wollwich. Die spanischen Monarchisten, die sich in vier Flügel teilen, haben sich auf folgenden Plan geeinigt:

1. General Franco gewinnt den Krieg gegen Valencia. 2. Alfons XIII. er-scheint, wird aber nicht König, sondern verzichtet auf den Thron. Die Frage der Nachfolge wird offen gelassen. Aber Alfons empfiehlt seinen Sohn Juan. 3. Prinz Xaver von Bourbon-Parma, der Prätendent der Carlisten, verzichtet gleichfalls auf den Thron und schließt sich der Kandidatur Juans an. 4. König Juan wird ausgerufen.

Aus dem Inland

i. I. M. Königin Maria und S. M. König Carol besuchten am 6. d. M. Dubrovnik. Im Fürstenpalais wurde den Souveränen das Diner serviert, während die Suite in der Gradska Kavana verblieb. Die hohen Gäste besuchten die Dom-, die Franziskaner-, Dominikaner- und die prawoslawe Kirche. Nach einem Autoausflug bis zur Rijeka Dubrovačka wurde die Rückfahrt nach Miločer angetreten.

i. Todesfall. Der ehemalige Sabor-Abgeordnete Dr. Mirko Grahovac, der zur Zeit des Kruen-Regimes in Kroatien für die Rechte seines Volkes offen einzutreten mußte, ist in Daruvar gestorben.

i. Der Komponist Ivo Tijardović ist nach Berlin abgereist, um in den Ateliers in Johannistal die Synchronisierung seiner Musik für den Film »Die Korallenprinzessin« zu dirigieren. Es wirken insgesamt 130 Musiker mit.

i. Der Remorquer »Fulton« bei Beograd vom Remorquer »Stig« gerammt und gesunken. Auf der Höhe des Flußbades »Bei den sechs Pappeln« stieß am 5. d. M. früh morgens der Remorquer »Stig« inmitten der Save auf den Remorquer »Fulton«. Der Zusammenprall war derart heftig, daß der »Fulton« steuerbords direkt aufgerissen wurde und in fünf Minuten unterging. Die fünf Mann zählende Bemannung des »Fulton« konnte sich dank des raschen Herbeieilens einiger Bootbesitzer rechtzeitig retten. Der Remorquer »Stig« setzte indessen in unkameradschaftlicher Art und Weise seine Kursrichtung fort,

Aus Stadt und Umgebung

Samstag, den 7. August

GRAZ

Facharzt für Röntgenheilkunde

Dr. JAEKEL

ordiniert wieder

7746

ohne vom Untergehen des »Fulton« Notiz zu nehmen. Der versenkte Remorquer »Fulton« war ein Eisenschiff und wurde als Schleppschiff verwendet. Er wurde vor zwei Jahren im Auftrage der Firma Franz Apor aus Titel erbaut. Er war 14 Meter lang, nahezu drei Meter breit, hatte einen Tiefgang von 1.20 Meter und wurde von einem Hart-Motor angetrieben.

i. Der Kohlweißling hat in den Bezirken Sisak und Daruvar an den Kohl- und Krautkulturen bis jetzt großen Schaden angerichtet.

i. Sibenik ohne Trinkwasser. Im »Hrvat ski Dnevnik« wird bitter darüber geklagt, daß zwischen 12 und 14 Uhr sowie abends

Die Schmerzen des Sonnenbrandes nimmt Ihnen TSCHAMBAFII. Die Haut bräunt sich und schält nicht ab. Generalrepräsentanz Drogerie Gregorič, Ljubljana, Prešernova 5.

nach 22 Uhr die Stadt Sibenik an Wasser mangel leidet, während über die Wasserfälle der Krka Tausende und Abertausende von Kubikmeter besten Wassers ins Meer fließen.

i. Ein Segler gesunken. In der Nähe der Insel Mljet ist der mit Holz beladene Segler »Maria« im Sturm gesunken. Das Meer war dort nur 14 Meter tief. Die Bemannung konnte sich retten.

i. Der Kampf gegen das gotteslästernde Fluchen. Erzbischof Dr. Alois Stepinac veröffentlicht im »Sejčak dom«, dem Organ Dr. Maček's, einen Aufruf an das kroatische Volk, es möge als organisierte Einheit jede Erscheinung des gotteslästerlichen Fluchens ausmerzen, da sie der Kultur des Volkes unwürdig sei.

Aus Ljubljana

lu. Trauung. In Jesenice wurde der Beamte der Krainischen Industriegesellschaft und bekannte Bergsteiger und Photoreporter Slavko Smolej mit der Lehrerin Fr. Božena Vebec getraut.

lu. Herzschlag beim Baden. In Salo am Gardasee, wo er sich auf einem Ausflug befand, erlitt der 71jährige Kreis- und Gemeindefeldarzt i. R. Dr. Franz Kogoj aus Jesenice einen Herzschlag und verschied bald darauf. Die Leiche wurde nach Ljubljana überführt, wo sie beigelegt wird.

lu. Der »Fliegende Beograder«, der Probezug mit einer im Staate entsprechend adaptierten Stromlinienlokomotive, der auf der Versuchsfahrt zwischen Beograd und Zagreb eine Geschwindigkeit von 120 Kilometer erreicht hat, wird die Versuche auch zwischen Zagreb und Ljubljana vornehmen. Man erwartet, daß sich die bisherige Fahrtdauer, zwischen beiden Städten um gute 50 Minuten verkürzen wird.

lu. Abbau der technischen Mittelschule? Nach Mitteilungen von verschiedener Seite besteht die Absicht, an der technischen Mittelschule in Ljubljana mit dem kommenden Schuljahr den ersten Jahrgang der Werkführerschule aufzulassen. Als Grund wird der Umstand angegeben, daß der Lehrkörper überlastet ist und neue Kräfte von der Unterrichtsverwaltung nicht beigelegt werden.

lu. Die Eisenbahnbrücke in Sevnica im Zuge der neuen Bahnlinie nach St. Janz wird von der Allgemeinen Bau-Gesellschaft in Maribor gebaut werden. Die Kosten sind auf 4.800.000 Dinar veranschlagt. Die Lizitation hat noch der Ministerrat zu genehmigen.

Ein Unterschied.

»Ich begreife dich nicht, Karl! Deinem Nachbarn, den du kaum kennst, hast du hundert Dinar geliehen, und mir willst du nicht mal zehn Dinar borgen!« — »Ja, mein Bester, dich kenne ich eben!«

»Die Menschen sind doch ein komisches Volk.« — »Wieso?« — »Na, wenn du behauptest, am Himmel stünden 987.956.784 Sterne, das glauben sie, aber wenn du an deine Tür schreibst: »Frisch gestrichen«, dann probieren sie alle, ob es auch stimmt.«

Wiedersehen nach 40 Jahren

Am Dienstag und Mittwoch trafen sich in Maribor die einstigen Schüler der ersten slowenischen Parallelklasse des Staatsgymnasiums in Maribor, um das Fest der 40jährigen Matura zu feiern. Zu jener Zeit konzentrierte sich das Interesse auf diesen Jahrgang umso mehr, als man neugierig war auf die Studienergebnisse. Von 41 Maturanten legten 40 die Reifeprüfung ab, viele unter ihnen sogar mit ausgezeichnetem Erfolg. Im Laufe der vier Jahrzehnte sind 12 damalige Schüler gestorben. Siebzehn Maturanten sind von den noch Lebenden in Maribor eingetroffen, um das Wiedersehensfest zu feiern, darunter auch Kameraden aus Österreich. Prälat und Prorektor Dr. M. Slavič zelebrierte am Mittwoch im Beisein der einstigen Studienkameraden in der St.

Aloisius-Kirche eine Gedächtnismesse für die toten Kameraden und ein Te Deum für die Lebenden. Die Teilnehmer waren sodann Gäste des Herrn Dechant's und Pfarrers zu St. Magdalena, St. r g a r Anton, der aus diesem Anlasse auch seine Sänger stellte, die mit einigen Liedervorträgen die Stunden des Zusammenseins verschönten. An der Feier nahmen teil: Dechant Anton Stergar, Hofrat Dr. Weingerl, Hofrat Dr. Nödl, Minister a. D. Kuckovec, Prälat Dr. Slavič, Oberlandesgerichtsrat Dr. Mally, Lubri, Pfarrer Franz Spindler, Oberlandesgerichtsrat i. R. Zemjič, Pfarrer i. R. Arnuš, Vizedirektor Dr. Heric, Bahninspektor i. R. Jos. Mohorko, Obermagistratsrat Limovšek, Zahnarzt Dr. Rodoschegg, Pfarrer Jakob Kosi, Provisor Alois Potrč und Pfarrer A. Jagar.

Nächtlicher Raubüberfall

DER BACH ALS LEBENSRETTER.

Ein dreister Raubüberfall, der stark an das Handwerk der Wegelagerer von Anno dazumal erinnert, wird aus der Kollos berichtet. Der 51jährige Keuschler Andreas Gojski aus Sinkovica bei Bednja brach Donnerstag auf den Viehmarkt in Ptuj drei Kühe seines Schwiegersohnes und verkaufte sie um 4450 Dinar. Als er sich am späten Nachmittag heimwärts begab, wurde er bei Einbruch der Nacht bei Leskovec in der Kollos auf einer einsamen Stelle von drei Individuen plötzlich aus dem Hinterhalt angegriffen. Einer der Angreifer sprang auf den Wagen und versuchte Gojski aus dem Sack die Brieftasche zu ziehen, was ihm jedoch nicht gelang, da sich der Ueberfallene mit allen Kräften wehrte. Der zweite Täter brachte den Wagen zum Stehen, während der dritte dem Angegriffenen mit einem stumpfen Gegenstand einen Schlag auf den Kopf versetzte. Gojski erhielt auch einen gefährlichen Messerstich.

Als die Räuber sahen, daß sie mit dem

Keuschler nicht so leicht fertig würden, ergriff einer eine Holzstange und holte zum tödlichen Schläge aus. Gojski sprang im letzten Augenblick mit einem Satz vom Wagen und flüchtete ins Gebüsch. Da ihm die Angreifer nachsetzten, glitt er in den vorbeifließenden Bach, in den er bis zum Hals untertauchte und den Kopf unter einen überhängenden Strauch versteckte. Der Mann blieb eine Stunde in seinem Versteck und wagte sich erst dann hervor, als er von den Angreifern nichts mehr sah und hörte. Die Täter hatten nämlich vor einigen mittlerweile vorbeikommenden Passanten die Flucht ergriffen und verschwanden unverrichteter Dinge im Dunkel der Nacht.

Gojski schleppte sich bis zum nächsten Haus, wo er gelabt und ihm auch die erste Hilfe zuteil wurde. Am nächsten Tag wurde er ins Krankenhaus nach Ptuj überführt. Die Gendarmerie forscht nach den drei Räufern, bisher jedoch vergebens.

Schärmeister

wird akzeptiert. Derselbe soll auch den Betriebsleiter in Beaufsichtigung der Weberei unterstützen, deshalb Webereikennnisse und Praxis in Hosenzeugfabriken Bedingung. Offerte an Textilfabrik Beer, Hribernik & Comp., St. Vid nad Ljubljano.

8367

Internationales Tanzturnier für Amateure

Das tanzliebende Publikum erwartet schon mit Ungeduld das für heute, Samstag um 20 Uhr im großen Unionsaal angesagte internationale Tanzturnier für Amateure, das sich den bisherigen Attraktionen der Mariborer Festwoche würdig zur Seite stellen wird. Neben den besten Tanzpaaren aus Ljubljana und Zagreb wird auch der Meister von Jugoslawien, das Paar Becić-Spitz, mitwirken. Oesterreich wird das Tanzpaar Skala und Deutschland der Meister von Europa, Lottersberger-Böbl, vertreten. Das internationale Tanzturnier für Amateure wird mit der jugoslawischen Sommermeisterschaft 1937 um den Wanderpokal verbunden sein. Nach dem Turnier Unterhaltung mit Tanz.

Größerer Zuzug der deutschen Touristen

In den letzten Wochen wurde ein größerer Zuzug der deutschen Ausflügler nach Jugoslawien wahrgenommen, doch behindern die geltenden Devisenvorschriften ein weiteres Ansteigen der Ziffer. Die deutsche Regierung stellte nämlich in den Sommermonaten nur 400.000 Reichsmark für die deutschen Touristen, die Jugoslawien zu besuchen wünschen, zur Verfügung. Den Bemühungen unserer Fremdenverkehrsinstitutionen ist es nun gelungen, die Reichsbank zu einer Er-

höhung der Quote zu bewegen. Für die Monate November und Dezember wurde eine weitere Quote von 200.000-Mark freigegeben, die schon jetzt beansprucht werden kann statt erst im Spätherbst, wo der Fremdenverkehr ohnehin stark abflaut. Von dieser Erleichterung wird in erster Linie Dalmatien profitieren, hoffentlich wird aber auch Slowenien einen stärkeren Besuch deutscher Ausflügler verzeichnen können.

Das 2. internationale Tanzturnier in Maribor

Heute, Samstag, um 20.30 Uhr wird im großen Union-Saal das zweite internationale Tanzturnier eröffnet. Auch heuer haben zahlreiche Meisterpaare ihre Teilnahme zugesichert. So ist aus Deutschland das Europa-Meisterschafts-paar Lottersberger-Bösl angemeldet, aus Oesterreich das Tanzpaar Skala und aus Jugoslawien das Tanzpaar Becić. Die Jury wird sich aus prominenten Fachleuten des In- und Auslandes zusammensetzen. Zum ersten Mal wird in Maribor die vielversprechende jugoslawische Tanzkünstlerin Lilly Legenstein, eine Schülerin des Balletts »Trojanoff« auftreten. Die Tänzerin zählt erst zehn Jahre, doch wurde sie der Anerkennung der strengen inländischen und ausländischen Kritik teilhaftig. Ihre Stärke liegt besonders in den klassisch-exzentrischen Balletttänzen. Während des Turniers wie auch nach den Turniervorfüh-

rungen werden auch die Zuschauer zum Tanz geladen, wo jeder Freund der Göttin Terpsichore auf seine Rechnung kommen wird. Die Leitung des Tanzturniers hat der anerkannte heimische Fachmann und dipl. Tanzlehrer Herr Ludwig Simončič (Maribor) übernommen.

m. Evangelisches. Sonntag, den 8. d. um 10 Uhr wird in der Christuskirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden.

m. Zweites Vokalkonzert. Der Spavie-Sängergang gab gestern abends im Rahmen der Mariborer Festwoche sein zweites Konzert im Stadtpark. Auch diesmal bestritten die Programmnummern die Chöre der »Drava« und des »Jadrán« unter Leitung der Chorleiter Horvat und Prof. Braber, die eine Auswahl von Kunst- und Volkslieder zum Vortrag brachten. Besonders applaudiert wurden die Solopartien der Herren Zivko, Dobjak, Sterle und Mirko Zizmon. — Heute, Samstag um 21 Uhr tritt während des Promenadenkonzerts am Ausstellungsgelände das kärntner Orchester aus Bleiburg auf und bringt einige Volkslieder kunstgerecht zum Vortrag.

m. In Slatina bei Suedina ist gestern die weit und breit bekannte Besitzerin Frau Maria Glisnik, geb. Aren, nach langem schweren Leiden im Alter von 59 Jahren gestorben. Die Dahingegangene hatte eine offene Hand und tat viel Gutes für die dortige Bevölkerung. Ihr Besitz gilt als muster-giltig. Friede ihrer Asche!

Der Sportler

trinkt Rohitscher Mineralwasser, weil es ihm Frische und Spannkraft bewahrt.



m. Elektrisch kochen ist bekanntlich am billigsten und raschesten mit dem Qualitätsgerät »Mifse«. Davon kann sich jeder Besucher des Ausstellungsgeländes persönlich überzeugen, da die Geräte dort in der Praxis vorgeführt werden. Siehe übrigens auch das heutige Inserat im Anzeigenteil!

m. Nur noch zwei Vorstellungen von Shakespeare's »Sommer nachts Traum« im Stadtpark steht das Festwochenprogramm vor. Jene, die bisher der Aufführung dieses klassischen Stückes beigewohnt haben, sind voll des Lobes für die Mitwirkenden, das Ensemble und die Musiker sowie vor allem für den Spielleiter Regisseur Kosič. Die Aufführung ist als in jeder Hinsicht gelungen zu bezeichnen. Um auch den breitesten Volksschichten den Besuch der letzten zwei Vorstellungen zu ermöglichen, wurden die Preise erniedrigt und kosten die Sitze 10 bis 30 und die Stehplätze 5 Dinar. Der »Sommer nachts Traum« wird nur noch Samstag, den 7. d. und Sonntag, den 8. d. um 20 Uhr im neuen Teil des Stadtparks (Eingang von der Milos Obilicava ulica aus) aufgeführt.

m. Mit dem Bau des neuen fürstbischöflichen Priesterseminars ist neben den Feldern der Wein- und Obstbauschule bzw. an der Straße, die nach Kamnica führt, begonnen worden. Die Bauhütte ist bereits aufgestellt, auch mit den für die Fundamentierung erforderlichen Bauarbeiten ist bereits begonnen worden. Den großen Bau, dessen Fertigstellung auf vier Jahresetappen berechnet ist, hat die Baufirma Wbald Rajšimbeni in Maribor übernommen.

m. Eine Exkursion nach Bulgarien bereitet die Beograder Zentrale der Jugoslawisch-bulgarischen Liga vor. An der Exkursion werden sich auch Bulgarien-Freunde aus Maribor beteiligen.

b. Le Traducteur, französisch-deutsches Sprachlehr- und Unterhaltungsblatt. Allen, die bereits Vorkenntnisse in der französischen Sprache besitzen, ihr Wissen aber auf unter-

Halbame und zugleich bildende Weise vervollkommen wollen, wird die Zeitschrift von großem Nutzen sein. Probeheft kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

m. Das Verzeichnis der Einkommensteuerbasis liegt in der Zeit vom 6. bis 16. d. zwischen 8 und 12 Uhr am Stadtmagistrat zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

m. Eine nachahmenswerte Geste. Auf dem Festwochengelände wird das bekannt vorzügliche Mineralwasser von Rogaska Slatina verkauft. Der Reingewinn fließt dem Fond der Gastwirtschule zu, eine schöne Geste, für die die Gaststättenbesitzer der Direktion der Kuranstalt Rogaska Slatina zu herzlichstem Danke verpflichtet sind.

m. Der Kohlweizling ist auch in der Umgebung von Maribor — so auch in Studenci — massenhaft aufgetreten. Die Raupen fressen das Kraut und den Kohl stellenweise bis auf die Rippen der Blätter ab. Zahlreiche Besitzer haben sich durch das rechtzeitige Einsammeln der Raupen, Aufstreuen von Asche usw. beholfen. Es gibt aber auch solche Besitzer, die keine Hand rühren, so daß die Raupen ihr Zerstörungswerk beenden können.

m. Die Besucher des Motorradrennens auf der Bachernstraße werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der Rennstrecke während des Rennens sowohl für die Fahrer, als auch für das Publikum lebensgefährlich ist. Das Publikum wird daher erjucht, im ureigensten Interesse sowie im Interesse der glatten Abwicklung des Rennens den Weisungen der Sicherheitsorgane und Ordner strikte Folge zu leisten.

* Einjähriger Handelskurs Kovac, Maribor, Gosposka 46. Einschreibung täglich, auch an Sonntagen. Beste und billigste Ausbildung für den Bürodienst. Erfolgreiche Stellungsvermittlung. 8150

m. Freilichtaufführung in Ruše. Die Freilichtbühne in Ruše bringt Finzgars „Wilschüh“ zur Aufführung. Wie uns jetzt mitgeteilt wird, findet die Aufführung nicht morgen, sondern erst nächsten Sonntag, den 15. d. um 15.30 Uhr statt.

m. Bitte an mildtätige Herzen. Ein krankes, im Greisenalter stehendes armes und unterstützungswürdiges Ehepaar wendet sich an mildtätige Herzen mit der inständigen Bitte um Zusendung von Spenden in Geld oder Lebensmitteln. Adresse: S a t t l e r Theresje, Slov. Bistrica, Gemeindehaus.

* Zur Schuleinschreibung! Die Wahl der Schule ist entscheidend fürs ganze Leben! Schreibe daher eure Kinder in den einjährigen Handelskurs Legat ein, welcher durch seine vorzüglichen Erfolge bekannt ist! Auskünfte und Schulprogramme kostenlos. Einschreibung täglich auch sonntags, Maribor, Bragova ulica 4. Eigenes Studenteninternat. 8520

m. Selbstmordversuch im Gerichtsaal. Beim Bezirksgericht hatte sich gestern die 32-jährige Angela D. aus Maribor in einer Ehrenbeleidigungsklage zu verantworten. Die Frau geriet darauf in Erregung, daß sie plötzlich ein Fläschchen hervorzog und den Inhalt vor den Augen des Richters austrank. Die Bewußtlose wurde von der Rettungsabteilung unverzüglich ins Krankenhaus überführt, wo ihr die erste Hilfe geleistet wurde. Ueber das Motiv der Tat wollte sich die Frau nicht äußern.

m. Taschendiebe. Am Ausstellungsgelände wurde gestern abends der Arbeitergattin Maria S t r a u ß die Geldtasche mit 150 Dinar Inhalt entwendet. Im Laufe des Abends wurden zwei Taschendiebe, Draga C. und Drago J. aus Bukovar festgenommen und dem Gericht überstellt.

m. Aus Oesterreich wurde gestern der 43-jährige Frijeur Josef M o j e r aus Wilke nach Maribor gebracht und dann nach Sombor eskotiert, da er von den dortigen Behörden wegen Raubdes gesucht wird.

* Sanatorium Maribor, Gosposka ul. 49, Tel. 23-58. Modernst eingerichtet, namentlich für Operationen. Tagesgebühr: I. Klasse Din 120.—; II. Klasse Din 80.—; Einlagebücher werden in Rechnung genommen. Sanatoriumsleiter Spezialist für Chirurgie Dr. Černič. 7273

* Zahnarzt Dr. Dernjač, Stolna ulica 1, 2. Stod, Tel. Nr. 2720, ordiniert wieder.

* „Grič“, Kospoh, Djet. Ausfluggasthaus, Sommerfrische, Autostraße, Fremdenzimmer. Tel. 2802. 8526

* Heute Samstag und morgen Sonntag nachmittags Konzert im Park-Cafe. 8522

* Sunto, Radvanje. Prima Bad- und Brathühner, vorzügliche Weine, Fassbier, Schrammelmusik! 8527

* Gasthaus Weber. Gartenkonzert der Eisenbahner-Musikkapelle (Schönherr). Prima Weine. 8519

* Hotel „Ortel“. Jeden Samstag und Sonntag Konzert. Auf der Terrasse bei Höhenluft gutes Budweiser- und Tscheligi-Bier. 8317

* Die Leitung des einjährigen Handelskurses „Hermes“ erteilt täglich von 10 bis 11 Uhr Informationen über die Aufnahme der Schüler in den Kurs. Auf Verlangen werden auch Prospekte unentgeltlich zugestellt. Die Schüler, die die kleine Matura abgelegt haben, genießen besondere Begünstigungen. Die Anmeldungen sind an „Hermes“, Maribor, Trzinjska trg 1, zu richten. 8228

* Primarius Dr. Franjo Radsel, Facharzt für Lungenleiden, eröffnete seine ärztliche Praxis in Maribor, Matistrova ul. 15. — Roentgen. — Tel. 25-16. — Ordiniert von 11 bis 12.30 und von 15 bis 16 Uhr. 8108

* Bei Dickleibigkeit regt der Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Darmtätigkeit kräftig an.

Od mla. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V. 1935.

m. Nach Wien veranstaltet in der Zeit vom 25. bis 29. d. der „Putnik“ anlässlich des Weltkongresses der Seelsorger-Kriegsteilnehmer einen Autocar-Ausflug, wobei auch Mariazell besucht wird. Fahrpreis samt Bismum 260 Dinar.

m. „Putnik“-Reise nach Matarsta. Der „Putnik“ veranstaltet in der Zeit vom 4. bis 19. September eine Gesellschaftsreise nach Matarsta. Pauschalpreis 1500 Dinar, wobei die Fahrt, Unterkunft und Verpflegung inbegriffen sind. Anmeldungen an das „Putnik“-Büro Maribor-Celje-Ptuj.

m. Nach Mariazell fährt der „Putnik“-Autocar wiederum am 14. und 15. August. Fahrpreis 200 Dinar.

m. Zwei Auslandsreisen mit Diesel-Zugzeugpreß. Der „Putnik“ unternimmt in der Zeit vom 15. bis 21. August eine Fahrt in die Tschechoslowakei und zwar wird der Hohe Latra ein Besuch abgestattet. Gesamtarrangement 2000 Dinar. Vom 15. bis 22. August findet ein Ausflug in die Dolomiten, nach Tirol, Bayern (München) und auf den Großglockner statt. Gesamtarrangement 2100 Dinar.

Nach Kočevje

fährt anlässlich, der dort am 15. d. stattfindenden Jahrestagung des Chrill- und Methobvereines ein Sonderautobus. Fahrpreis 150 Dinar. Anmeldungen im „Putnik“-Büro Maribor-Celje-Ptuj.

Apothekennachtdienst

Vom 7. bis 14. August versehen die Stadtapotheke (Mag. Minařik) am Hauptplatz und die St. Rochus-Apotheke (Mag. Rems) in der Aleksandrova cesta den Nachtdienst.

VI. Mariborer Festwoche

GROSSE KULTUR-, WIRTSCHAFTS- UND SPORTREVUE VOM 31. JULI BIS 8. AUGUST.

DAS PROGRAMM.

Samstag, 7. August:

16.30—18 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände. — Um 18 Uhr Fußballspiel Rapid (Maribor) : Orient (Sušak) am Zelezničar-Spielplatz. — Um 20 Uhr »Sommer nachtstraum« im Stadtpark. — Um 20.30 Uhr internationales Tanzturnier für Amateure Deutschlands, Oesterreichs u. Jugoslawiens im großen Union-saal mit Tanzunterhaltung. — Von 20.30 bis 22 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungsgelände, um 21 Uhr Volksliedervortrag des Kärntner Oktetts aus Bleiburg.

Sonntag, 8. August:

Um 7 Uhr Fortsetzung des Tennisturniers auf beiden Spielplätzen. — Um 9 Uhr Pokalkampf um die Schachmeisterschaft am Ausstellungs-gelände. — Von 11 bis 12.30 Uhr Promenadekonzert am Ausstellungs-gelände. — Um 15 Uhr interna-

Aus Ptuj

p. Das Studentenheim in Ptuj nimmt Zöglinge auf, die das Realgymnasium od. die Bürgerschule zu besuchen wünschen. Die Erziehung richtet sich nicht nach dem Beruf, dem sich der Studierende zu widmen beabsichtigt. Unterricht in allen obligatorischen Gegenständen. Die Räume sind modernst eingerichtet. Der Verpflebsbeitrag — monatlich 450 Dinar — wird im Voraus entrichtet. Anmeldungen, Anleitungen und Prospekte in der Direktion. p. Den Apothekennachtdienst versieht bis Freitag, den 13. d. die St. Antonius-Apotheke (Mag. Orožen).

p. Wochenbereitschaft der Freiw. Feuerwehr. Vom 8. bis 15. d. versieht die zweite Rötte des ersten Zuges mit Brandmeister Stefan Močnik, Rottführer Franz Černivec sowie den Mannschaftsmitgliedern Jakob Petrovič, Ferdinand Rakuša, Alois

Murko und Franz Vrbnjak die Feuerbereitschaft, während Chauffeur Franz Stroß, Rottführer Ivo Schwager sowie Robert Ferš und Ferdinand Zaler von der Mannschaft den Rettungsdienst übernehmen.

p. Gastwirtschaft Savec. Jeden ersten, zweiten und dritten Sonntag im Monat Poganzen, wie immer prima Hauswürste, andere Speisen und erstklassige Kolloser Weine. 8442

p. Einen großen Sporttag bereitet der Sportklub »Drava« vor, in dessen Rahmen ein Fußballturnier, ein leichtathletisches Meeting, ein Wettschwimmen und ein Motorradrennen zur Durchführung gelangen sollen. Als Termin ist ein Sonntag in der ersten Septemberhälfte in Aussicht genommen.

Mariborer Theater

REPERTOIRE:

Samstag, 7. August um 20 Uhr: »Sommer nachtstraum«. Freilichtaufführung im Stadtpark.

Sonntag, 8. August um 20 Uhr: »Sommer nachtstraum«. Freilichtaufführung im Stadtpark.

Ion-Kino

Burg-Tonkino. Einer der schönsten, gewiß aber der größte Film dieses Jahres »Broadway-Melodie«. Ein Meisterwerk, in dem die größten Darsteller aller Zeiten ihr Bestes, Glanzvollstes gegeben haben. Ein Großfilm mit wunderbarer Musik, mit den neuesten Schlagern. In Vorbereitung: »Unter heißem Himmel« mit Hans Albers in der Hauptrolle.

Union-Tonkino. Der Riesenfilm aus dem geheimnisvollen Orient »Die Straße des Zaren« (»Ksur«) mit Käthe v. Nagy und Jacques Catelain. Unter falschem Verdacht — dramatische Begebenheit aus der Fremdenlegion. Es folgt der reizende Wienerfilm »Confetti« mit Friedl Szepa, Hans Moser, Leo Slezak und Richard Ramonovsky.

Advertisement for LUX soap. Text: 'Was erwarten Sie von der Mode? Gewiss nicht nur neue, sondern vor allem tragbare Dinge! Und wenn auch Sie sich heutzutage ohne Bedenken die Mode der hellen Seidenstrümpfe leisten können, so verdanken Sie es der Waschmethode, die selbst die heikelsten Farben und Gewebe lange wie neu erhält: im milden Lux-Schaum verschwindet jeder Schmutz-fleck, jeder Spritzer, ohne dass der Strumpf gerieben oder gezerzt zu werden braucht. Alle Strümpfe haben längere Lebensdauer durch LUX!' Image: A woman washing stockings in a tub of LUX soap. Text: 'LUX FÜR ALLE FEINEN GEWEBE'

Aus Celje

Kirchtag in Svetina

Op. Celje, 7. August.

Maria Svetina ist bekanntlich eines der lohnendsten Ausflugsziele im Bergland rund um Celje. Trotz seiner Höhe von 693 Meter ist es leicht erreichbar. Für die Wildromantiker sorgt der Teufelsgraben; früher täuschten Eisenstifte u. Drahtseile hochalpine Gefahr vor, seit sie abgerissen sind, ist's noch wilder und romantischer. Aber nach Svetina kommt man auch auf einfacheren Wegen in zweieinhalb bis drei Stunden, sei es durch den Finstergraben und den herrlichen Stadtwald, sei's übers „Leintuch“ und das wohlverjorgte Untertunfshaus des Slowenischen Alpenvereines, die „Celjska toča“ — falls man dort nicht hängen bleibt. Die freundliche Bergeshöh' von Svetina mit ihrer weit ins Land hinaussehenden frühgotischen schwarzen Kirche (schwarz, damit sie die Türken nicht jähnen!) war schon ein beliebtes Wanderziel unserer Väter. Svetina wird sowohl von Celje wie von Laško aus gern besucht und der Kreis der Svetinaer Freunde vergrößert sich von Jahr zu Jahr. Alljährlich im August wird in Svetina der Kirchtag mit Gottesdienst und einer Bergprozession gefeiert. Heuer fällt der Kirchtag auf den morgigen Sonntag, den 8. August. Die Prozession beginnt um 10 Uhr. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß — entsprechendes Wetter vorausgesetzt! — dieses ländliche Volksfest auf luftiger Bergeshöhe wieder stark besucht werden wird.

Heute in Celje:

Handels-, Gewerbe- und Industrieausstellung in der Stadtvolksschule, geöffnet von 8 bis 19 Uhr.

Bergnützungspart mit Budenschau, geöffnet bis 2 Uhr morgens.

Meisterschaftswettkampf der Leichtathleten auf dem Glacis, Beginn 8.30 Uhr.

Schachwettkampf Celje gegen Trbovlje in der Stadtvolksschule, 9 Uhr.

Luftschut-Filmvorführung im Kino „Metropol“, 9 Uhr.

Beginn des Preisschießens im Ausstellungsgelände.

c. **Schachwettkampf.** Im Rahmen der Gewerbeausstellung wird, wie gemeldet, erstmals ein Schachwettkampf veranstaltet. Die Beteiligung der Schachvereine Celje und Trbovlje bietet die Gewähr für ein schönes Ereignis in der hiesigen Schachwelt. Der Beginn des Schachwettkampfes ist Sonntag, 8. August, 9 Uhr vormittags in der Stadtvolksschule. Zuschauer sind zugelassen.

c. **Filmvortrag.** Anlässlich der Gewerbeausstellung in Celje, die, wie gemeldet, auch eine Abteilung für das Luftschutwesen hat, wird am heutigen Sonntag vormittags im Kino „Metropol“ ein Filmvortrag über Luft- und Gaschutz abgehalten. Beginn um 9 Uhr.

c. **Freilichtaufführung.** Sonntag, den 8. d. wird auf allgemeinen Wunsch die Freilichtaufführung des Kriegsdramas „Galvaria“ auf der Wiese des Herrn Tajnset an der Staatsbrücke in Stofja das bei Celje wiederholt. Beginn um 20 Uhr.

c. **Kindesmörderin.** Am 11. Juli wurde, wie gemeldet, auf dem städtischen Friedhof in Celje die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Die Leichenöffnung stellte fest, daß das Kind durch Verschulden der Mutter an Verblutung starb. Die Mutter des Kindes, eine Arbeiterin aus St. Jurij Telephonelend hier ist bereits unhaltbar gemacht und dem Gericht überstellt.

c. **Preisschießen.** Die Schützengesellschaft in Celje veranstaltet im Rahmen der Gewerbeausstellung im Hofe des Ausstellungsgeländes ein Preisschießen, das am 8. August beginnt und bis zum 15. August dauern wird. Es winken schöne Preise.

c. **Fahrraddiebstahl.** Dieser Tage wurde aus dem Hof eines Hauses in der Theatergasse ein Herrenfahrrad, Marke „Ehria-Lurus“, mit gerennnahen Rahmenbau gestohlen. Der Eigentümer, Herr Marjan Randić, erleidet da durch einen Schaden von 1900 Dinar. Vor Anlauf wird gewarnt.

c. **Abhilfe ist dringend geboten.** In der Zeit vom 4. bis 10. d. treten in Subotica, Zagreb, Beograd, Ljubljana und Sarajevo

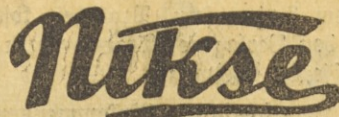
Elektrisch kochen nachweislich am billigsten und raschesten mit

Bei diesen bewährten Qualitäts-Geräten brauchen Sie keine Furcht mehr vor hohen Stromkosten haben, weil wohldurchdachte, vorteilhafte Konstruktion und neuzeitliche, hochwertige Spezial-Materialien für sonst noch nie gekannte beste Auswertung sorgen.

Auch Sie sollen Anteil an den überragenden Vorteilen und der vielseitigen Ausnutzung haben!

(Praktisch auch für gesunde Raumheizung, angenehmes Haaretrocknen und schmerzenlindernde Bestrahlung) Versäumen Sie daher nicht auf dem Mariborski Teden die besonders leicht gemachte Anschaffung! — **Sehr reduzierte Preise und Sie kaufen jetzt und zahlen später!** — Zehntausende Hausfrauen glücklich und zufrieden!

Nikolaus J. Seewann & Sohn, Auslieferungslager: **Slawitsch & Heller, Abteilung Seewann, Ptuj — Jugoslavien**
Elektrotechnische Fabrik, GRAZ



mehrfach ges. gesch.

In der Märchenwelt von Sv. Križ nad Belimi vodami

(Heiligenkreuz über Weißwasser)

Sv. Križ nad Belimi vodami (Heiligen Kreuz über Weißwasser), gegenw. eine auf einer Felspyramide thronende Wallfahrtskirche, voll Wunder, Wallfahrer und Heiligenbilder, eine glänzende Aussichtswarte in den äußersten östlichen Ausläufern der Karawanken, hieß ursprünglich Oslica, d. h. Eselsberg, ähnlich wie der Pabübergang, der aus dem oberen Loibltal vom »Deutschen Peter« in dem Mitterwinkel von Tall führt. In jener Zeit stand auf dem »Eselsberg« weder eine gemauerte Kirche, noch ein hölzernes Kirchlein; nicht einmal ein Marterl war dort zu finden. Und wenn die grünlich schimmernden, vulkanischen Andesitblöcke, die in verborgenen Schluchten dieses Felskegels noch heute liegen, sprechen könnten, würden sie von — heidnischen Priestern, von heidnischen Opferaltären und von unblutigen heidnischen Opfern erzählen, die Swentovit, dem Gotte der Sonne, des Lichtes, des Lebens und der Liebe, unter uralten Eichen und Linden auf der höchsten Huppe des lichten und luftigen Berges Oslica dargebracht wurden. Ein wahrer Urwald hing damals am Rücken, an Lenden und Schultern jenes alten Eselsberges. Wenn man aber nur von Mozirje, dem malerischen Marktflecken des oberen Sanntales, in das sonnenbestrahlte Bergdorf Sv. Mihael kommt, das unter den Kalkfelsen der steilen Mozirska planina hockt, und von dort Ausschau hält auf den langgestreckten Rücken des Bächern, erblickt man sofort auf der höchsten Spitze des scharf zugespitzten Felskogels eine leuchtende Wallfahrtskirche — Sv. Križ nad Belimi vodami.

Die Wege und Stege, zum Teil nur den Heimischen bekannt, die von Sv. Mihael und seinen Einödhöfen nach der Oslica und Sv. Križ führen, gehen teils über sonnige Felder, Fluren Almen und Matten, teils durch düstere, dunkelbeschattete Gräben und Schluchten, an klappernden Mühlen und Sensenschmieden vorbei; d. forellenreichen Bele-vode, Ljubija und andere Quellwasser der silbernen Sann rauschen dem Hauptfluß entgegen. Unter dem Bergbauer Rzeničnik, der seinen Namen vom reichen Kornfeld erhalten hat, liegt im stillen, verlassenen Graben ein duftender dunkler Hain. Da soll man in der Nacht nicht hindurchpilgern. Gehüllt in ein härenes Büßerkleid, oft auch mit einer schwarzen Mönchskutte angetan, sitzt knapp am Wege ein unbekannter Mann, ein Geist, und treibt sein Spuckwerk; oft faltet er seine Hände zu frommem Gebet; dann wieder blickt er den Wanderer in finsterner Nacht so fürchterlich schlimm in die Augen, daß es ihm bang wird und er erschreckt entflieht. Tiefer unten aber, schon im Graben des Ljubija, kann man am »Gesegneten« Bründl ge-

mächlich und ungestört ruhen und kann aus den geheiligten Quellen Glück und Gesundheit für sein ganzes Leben schöpfen; denn die Quelle hat ein frommer heiliger Bischof geweiht zum Dank dafür, daß sie ihm in höchster Not labenden Trunk gespendet und so vor dem Verdursten gerettet hat. Zugleich ein Winkel voll Arkaden, in dem Pan die Hirtenpfeife spielt, Najaden und Vilen sich ihre schönen Haare kämmen, aber auch die letzten Ueberbleibsel jener Wagnerwerkstätte noch zu erkennen sind, in der Karl Liegenfelds — Vodovniks, Samntaler — des Dichters Vater, lange Jahre sein Wagnerhandwerk geübt hat.

Im Graben der Ljubija, der mit seinen Felswänden und Engpässen an die Tschepaschlucht in den kärntnerischen Karawanken oder an die Rotweinklamm erinnert, sind an einem Stein mitten auf der holperigen Straße Tritte und bluten-

* Bei Stuhlträgheit, Aufblähung, Sodbrennen, Kopfschmerzen infolge Verstopfung bewirken 1 bis 2 Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungswezens. Das „Franz-Josef“-Wasser wird auch von Bettlägerigen gern genommen und gut gefunden.

Od min. voc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od 25. V 1935

de Fußspuren der Mutter Gottes noch heute deutlich sichtbar; himmelhoch türmt sich darüber die Felswand, über die die Wallfahrtskirche Sv. Križ herniederblickt. In der Felswand klapft eine fürchterliche Felskluft; daneben sitzt auf schwindligen Fels die »Versteinerte Hirnin«, turmhoch über der lautlosenden Ljubija und dem Stein mit Mariens blutigen Fußspuren. Mit des Jesuskindlein an der Brust hatte sich die Muttergottes auch in den öden, verlassenen Ljubija-graben verirrt und konnte nun keine Unterkunft, keinen Ausweg finden. Da saß auf dem hohen, steilen Felsen gerade eine schöne Hirtin und kämmte sich ihr Haar. Die bat Maria um Hilfe und Herberge. Stolz und abweisend lautete der Hirtin Antwort. Da sprach die Muttergottes: »Aus Stein ist dein Herz und also sollst du auch zu Stein werden zur Stelle. Zum Leben erweckt aber sollst du erst werden, wenn Hirten, Hirtinnen und Herden auf dem Gipfel des Oslicaberges um meinen Sohn herum knien werden, wenn dort oben ein Gotteshaus wird errichtet werden und wenn darin ein Priester aus deinem Geschlecht seine erste Messe lesen und dessen heißes Gebet dein hartes Herz durchdringen wird.«

Versteinert sitzt die Hirtin noch heute auf dem hohen Felsen; ihre zu Stein gewordenen Haare sind noch jetzt zu erkennen. Wer weiß, wie lange noch! Niemand kennt ihr Vaterhaus, niemand ihr Geschlecht.

Auf der Oslica aber steht schon die hohe, weiße, weit ins Land, zum Oelberg, zum Bächern, zum Ursulaberg und zur Mozirska planina auslugende Kirche Sv. Križ nad Belimi vodami. In jenem Urwald nämlich fanden Hirten ein hölzernes Kreuzbild, das in dem Zwiesel einer Doppelfichte angebracht war. Sie selbst zimmerten zunächst für das Kreuz

bild eine hölzerne Kapelle; das fromme Volk der Umgebung aber erbaute an ihrer Stelle das jetzige Gotteshaus, das selbst halb Märchen, halb Wirklichkeit, zu froher Berg- und Pilgerfahrt zuwinkt. Dr. Fr. Mišič.

Aus Slav. Bisteica

16. Für die Verschönerung des Stadtbildes. Das Geschäftshaus des Bürgermeisters und Kaufmannes Franz R a c wird gegenwärtig einer Renovierung unterzogen. Das Geschäft wird eine gefällige Fassade erhalten, die gewiß auch zur Verschönerung des Stadtbildes beitragen wird.

16. Ein Wandertheater wird am 9. d. um 20.30 Uhr im Hotel „Beograd“ in Slav. Bisteica ein Gastspiel absolvieren. Zur Aufführung gelangt J. Borlos „Raphaella Ferrari und ihre Mutter“.

16. Neubau. Der Mühlenbesitzer Karl Turin baut ein einstöckiges Familienhaus. Das Haus ist bereits unter Dach.

Das Programm der „Putnik“-Ausflüge mit modernen Autocars

Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet in der nächsten Zeit nachstehende Autocar-Ausflüge:

14.—15. August: Nach Mariazell. 2 Tage. Fahrpreis samt Visum 200 Din.

15.—20. August: In die Dolomiten, nach München und auf den Großglockner. Gesamtarrangement 2100 Dinar.

15.—21. In die Hohe Tatra sowie nach Bratislava, Pištyan und Brünn. 7 Tage. Gesamtarrangement 2000 Dinar.

22. August. Nach Rogaška Slatina, Rimske Toplice, Laško und Celje. 1 Tag. Fahrpreis 85 Dinar.

22.—25. August. Auf den Großglockner und nach Salzburg. 4 Tage. Gesamtarrangement 1000 Dinar.

Prospekte, Informationen und Valutabeschaffung im »Putnik«-Reisebüro Maribor-Celje.

Vor allem: Höflichkeit.

Man sagt den Südfrenzen nach, daß sie besonders höflich sind. Im Alpenvorland windet sich dort eine Autostraße in großen Serpentin an einer Bergwand in die Höhe. An einer besonders gefährlichen Stelle hat die Verwaltung des Departements zur Warnung der Autofahrer ein Schild aufstellen lassen, das in großen Buchstaben die Aufschrift trägt: »Gefahr!«

Soweit ist das nichts Ungewöhnliches. Das tut man auch anderswo. Aber in jenem Departement fühlt man die Verpflichtung, den Autofahrer, der durch diese Warnungstafel in besonderer Aufmerksamkeit und Vorsicht angespornt wird, nicht zu lange in diesem Zustande zu belassen. Und deshalb hat man unmittelbar hinter der gefährlichen Haarnadelkurve abermals ein Schild aufgestellt mit der Aufschrift: »Ende der Gefahr!«

Ist das nicht in der Tat liebenswürdig?

ZEIGT ERBARMEN

MIT DEN ARMSTEN DER ARMEN

und tretet als Mitglieder der **ANTITUBERKULOSEN LIGA** in Maribor bei

Wirtschaftliche Rundschau

Geldprobleme

Noch die preußischen Taler haben die Angabe vom Feingehalt des Münzmetalles getragen. Ohne viel Aufhebens wurde sie eines schönen Tages im Jahre 1872 weggelassen. Die Gewichtsangabe war gewissermaßen die Eichung der Münze, womit der Kaufmann die Vollwertigkeit der Münze auf seiner Waage nachprüfen konnte. Ein Beutel voll von Silbertalern konnte ohne Zählung auf der Krämerwaage auf seinen Inhalt festgestellt werden. Ja, man konnte die Münze sogar als Gewichtersatz verwenden; garantierte doch die staatliche Münze für die volle Richtigkeit des aufgeprägten Gewichtes. Die Inschrift auf den preußischen Talern lautete: »Dreißig Taler enthalten ein Pfund Feinsilber.«

Was wollte man mit der Streichung der Gewichtsangabe bezwecken? Wenn ein Pfund (ein halbes Kilogramm) gleich ist dreißig Taler, oder wenn eine Münze gleich ist einem bestimmten Gewichte, wie konnte man dann die Entmünzung des Silbers vornehmen? Durch die Streichung der Gewichtsangabe wurde der Stoff Silber vom Begriff des »Talers« einfach getrennt!

Bis zum Jahre 1872 waren dreißig Stück Taler ein Pfund, nach diesem Jahre war dies über Nacht nicht mehr der Fall! Dies ist eine Tatsache. Das erstere muß daher vor 1872 eine Fiktion gewesen sein, denn Stoff und Taler zusammenzudenken war bis zu diesem Zeitpunkt ebenfalls eine Tatsache, wie man es auf der Krämerwaage stündlich geübt hatte. Durch die Entmünzung trat nun ganz klar zu Tage, daß der Begriff des Talers nicht am Stoff festgenagelt ist, sondern durch Machtspruch der preußischen Geldverwaltung wurde jetzt eindeutig klar, daß der Begriff des Talers vom Silber völlig unabhängig ist und daß der Taler auch schon vor der Entmünzung ein vom Silber unabhängiger Kantonist war.

Oder anders ausgedrückt: Die Inschrift machte bis 1872 aus dem Taler und dem Silber einen Begriff; die Entmünzung des Talers vom Silber zeigte uns blitzartig, daß im Taler bislang zwei Begriffe verknüpft waren. Durch die Aufhebung des freien Prägerechtes für das Silber wurde der Taler ganz durchsichtig. Bis 1872 glaubten alle Menschen, der Taler wäre nur Silber! Seit 1872 bemerkten sie alle auf einmal, daß der Taler nur Geld sei. An diesem Tag

hauchte der Taler gewissermaßen vor aller Welt seine silberne Seele aus. Die Staatsbürger hatten bis dahin im Taler nur Silber gesehen, jetzt, wo die Macht des Gesetzes, der Staat, die Trennung vom Gewicht vornahm, erscheint ein ganz eigentümliches Fabrikat, vom Gesetz geschaffen, das Geld!

Vor der Aufhebung des »freien Prägerechtes« für das Silber war Münze und Silberbarren Geld. Eine dicke Silberkette des Viehhändlers konnte bei der Notenbank abgegeben werden und wenn sie ein Pfund wog, bekam der Ueberbringer dreißig blanke Taler auf die Marmorplatte hingelegt. Nach der Entmünzung wurde der gleiche Viehhändler rasch belehrt, daß er für seine dicke Kette überhaupt keinen Taler mehr erhalten könne. Die Silberkette war über Nacht kein Geld mehr. Oder, der Stoffbegriff mit dem Geldbegriff verbunden, entpuppte sich als Fiktion.

Die braven, fleißigen Staatsbürger hatten allesamt und sonders nie beachtet, daß die freie Silberprägung und später bis 1914 die freie Goldprägung ein Gesetz, das von den Volksvertretern nach Willkür geschaffen wurde, zur Unterlage hatte. Man übersah und »über-sieht heute noch überall in der Welt, daß die Münze, der Taler usw. ein Erzeugnis der Gesetzgebung ist und daß Silber, Gold, Nickel, Kupfer und Papier nur der Stoff ist, der ganz und gar willkürlich gewählte Stoff! Was hier absichtlich breit ausgeführt wurde, trifft genau so für das »freie Goldprägerecht« zu. Was das Gold heute zum Geld macht, ist nichts anderes als das Erzeugnis unserer Gesetzgeber. Wie es geschaffen wurde, kann es auch von der Gesetzgebung wieder abgeschafft werden. So stand England am 21. September 1931 vor der Zwangslage, das »freie Prägerecht« für Gold abzuschaffen.

Dies, war für die Welt doch ein bißchen zu viel! Die Führer in der Politik und Wirtschaft anderer Staaten, die rasch begriffen hatten, folgten dieser Maßnahme und retteten ihre Volkswirtschaften als Ganzes vor der weiteren Krise und begannen den wirklichen Aufbau der Volkswirtschaft durch die Nachahmung des englischen Beispiels. Rund fünfzig Staaten der Welt entmünzten ihre Währungen vom Gold! Schweden ist hier geradezu zum Beispiel für die

Welt geworden, obwohl auch dort in dieser Frage Teilprobleme noch ungeklärt sind. Der sog. Goldblock, der besonders zäh an dem Doppelbegriff des Gelddenkens, »Stoff und Geld«, festhielt und der unter der Konkurrenz der bereits goldentmünzten Länder zu leiden hatte, folgte dieser im Grunde doch so einfachen Sache erst am 26. September 1936. Eine Reihe von Ländern, darunter hauptsächlich die Länder des früheren Oesterreich, konnten sich aber vom stoffgebundenen Gelddenken bis heute noch nicht befreien und können deshalb auch aus der Krise nicht heraus, wenn sie sich noch so gebärden, als ob auch sie schon die Krise überwunden hätten. Nein und nochmals nein! Sie werden den ersten festen Schritt zur Ueberwindung der Krise erst gemacht haben, bis sie sich zur vollständigen und legalen (nicht nur defakto) Entmünzung von allen sog. Wertstoffen durchgerungen haben. Erst dann wird ein wirklicher volkswirtschaftlicher Aufbau beginnen.

Die heutigen Wege innerhalb der Goldwährungstheorie sind derart verwildert und unverständlich, wenigstens für den Durchschnittsbürger, daß es fast aussichtslos ist, in kurzer Zeit und auf kleinem Raum all die »Argumente« und »Rechtfertigungen«, die zugunsten der Wiedereinführung der Goldwährung, wie sie in der interessierten Presse von Zeit zu Zeit immer wieder erscheinen, zu widerlegen und ihnen entgegenzutreten. Bei Einführung der Goldwährung galt noch die sogenannte »Barrentheorie«. Prof. Bamberger dozierte so: »Währung ist, was selber währt und wegen seiner Metalleigenschaft drängt sich das Gold uns als Geld auf.«

Wie komisch diese Behauptung heute wirkt, wenn man die Entmünzung des Silbers und seit 6 Jahren die Entmünzungen des Goldes verfolgt, oder gar, wenn man bedenkt, wie sich in Deutschland schon vor 30 Jahren ein »Verein zum Schutze der deutschen Goldwährung« gebildet hatte und wie sich seit 3 Jahren in der Schweiz und in Oesterreich ein »Verein für gesunde Währung« bilden konnte. (Letzterer ist nicht mehr mutig genug gewesen, zu sagen: »Verein zur Wiedereinführung der Goldwährung.«) Was braucht es denn noch Vereine, wenn nach Bamberger das Gold sich ohnedies von selbst als Geld aufdrängt? Und endlich kann es doch keine deutsche, keine englische, keine russische usw. Goldwährung geben; im

Schmelztiegel gibt es kein deutsches, kein englisches, kein russisches Gold, sondern sie alle haben Gold mit denselben chemischen Eigenschaften, wie sie schon zu Pharaos Zeiten vorhanden waren.

Schon der Name eines solchen Vereines besteht aus inneren Widersprüchen und ebenso sind alle seine Enunziationen an seine Mitglieder und an die breite Öffentlichkeit unhaltbar und auch von den abgeklärten modernen Wissenschaftlern und Praktikern immer wieder wiederlegt worden.

Wir wollen noch einmal kurz wiederholen: Geld und sein Rohstoff können niemals für eins erklärt werden, denn zwischen beiden liegt das Gesetz, das heute beide vereint, und morgen beide trennen kann! Die Vorrechte des Geldes sind also nicht an ein Metall geheftet, sondern sie können vom Gesetz von einem Stoff auf den anderen übertragen werden.

Was denken sich wohl die Gesetzgeber in aller Welt, wenn sie irgendwo in ihrem Land eine Münzeinheit zur Hand nehmen? Sind sie sich bewußt, daß der Dinar, der Schilling, der Pengö usw. noch immer einer klaren eindeutigen Begriffserklärung hart, wie wir sie beim Meter, beim Kilogramm, beim Liter, bei der Kilowatteneinheit usw. ganz eindeutig besitzen?

Dr. Ed. Ziesel, Graz.

Die dalmatinischen Zementfabriken dem Weltkartell beitreten

Die dalmatinischen Zementfabriken sind nun dem Weltkartell beigetreten. An der Formierung dieses Kartells wurde lange gearbeitet und der Hauptgrund zu dieser Formierung war, daß auf dem Markte, d. h. in den Einfuhrländern, unter dem Einfluß der Krise rücksichtslose Konkurrenzkämpfe stattgefunden haben, aus welchem die Zementindustrie letzten Endes immer mit Schaden herausging. Die neue Kartellvereinbarung reguliert den Verkauf in jenen Ländern, welche Zement einführen. Einzelnen nationalen Zementindustrien sind durch diese Kartellvereinbarung perzentuelle Kontingente zugesichert worden, so daß z. B. auf die jugoslawische Zementindustrie etwa 10 Prozent des Verkaufs entfallen. Das bedeutet, daß sich unser Zementexport wesentlich bessern wird, mit Rücksicht auf die verstärkte Bautätigkeit in den Importländern und mit Rücksicht darauf, daß nunmehr der gegenseitige Kampf einzelner Industrien ausgeschaltet ist. Es besteht die Hoffnung, daß dieser Umstand bis zu einem gewissen Maße günstig auch auf die Preise für den Zement export wirken wird. Die Preise waren ja schon unter den Gestehungskosten ge-

Feuilleton

Trandafila

Eine Erzählung aus Bulgarien.

Tiefer Abend war es geworden, die Dunkelheit längst hereingebrochen, als Ilija Dimitroff sein Heimathaus am Südrand des Balkans erreichte.

Du Allerbarmer, wie war er erschöpft! Die Erwartung, Freude und Spannung der langen Wanderung, von der letzten Eisenbahnstation Kasanek bis zu seinem kleinen Anwesen, hatten ihn ganz müde gemacht, dazu der ungewohnte, langentbehrte Duft der weiten Rosenfelder. Rosen, soweit das Auge reicht. Wie ein feiner Rosaschleier breitet sich ein Meer von Damaszener Rosen aus.

Jetzt, nach vier Jahren Kriegsdienst und Gefangenschaft wieder zuhause!

Ein neues Leben mit seinem einzigen Kinde, Trandafila, beginnen, wie lange hatte er sich schon auf diesen Augenblick gefreut, wie lange ihn herbeigeseht!

Trandafila mußte ja in diesen vier Jahren fast erwachsen sein, als er fort mußte, war sie elf Jahre alt, nun hatte sie das fünfzehnte Jahr erreicht. Wie lebhaft erinnert sich Ilija Dimitroff der frohen Tage, als sie beide zusammen schon früh morgens mit den Arbeiterinnen in ihren schmucken, bunten Trachten in die Rosenfelder zogen, um noch vor

Sonnenaufgang die frischen Rosen in die Körbe zu sammeln und in die Fabrik zur Destillation zu bringen. Das Rosental, von der Topolnica durchflossen, ist ja die Heimat des duftenden, bulgarischen Rosenöls. Als Trandafila mit ihren kleinen, zarten Händen die Rosen schnitt, Trandafila-Rosen, deren Namensschwester sie ja war. Dabei sang sie, mit ihrem liebem, schwachen Stimmchen bulgarische Lieder voll Sehnsucht und Schwermut oder erzählte alte, bulgarische Sagen, die Tante Denka sie gelernt, wenn zur Winterszeit die Schneestürme um das Haus brausten und der Wind sein Lied sang. Wie seltsam sie gewesen war, mit ihren lichten Augen und dunklen Zöpfen, die schwer über ihre Schultern hingen, das ganze Ebenbild ihrer früh verstorbenen Mutter, zart wie eine Elfe.

Wie lieb doch der Gedanke Ilija war, er besaß eine erwachsene Tochter. Die Tür zum Vorgarten war nur angelehnt, ein feiner Duft von Rosen umwehte das Haus, ein lange nicht gewohnter Duft, den er begierig einsog.

Die Nacht war kühl, der Wind rauschte in den Bäumen, gespenstisch jagten die Wolken um den Vollmond, der groß am Himmel stand, die ganze Gegend in sein mystisches Licht hüllend. Ilija Dimitroff lehnte sich an die Mauer des Vorgärtchens, einen Augenblick, sich auszuruhen, die Augen zu schließen. Da schwebten im Fallen vergilbte Rosen-

blätter leise auf seine Schulter, leicht wie eine Kinderhand; er öffnete die Augen, wandte den Kopf, dann streckte er mit einem Freudenschrei beide Arme aus...

Da stand Trandafila, in langem weißen Kleide, mit nackten Füßen, ein Kranz weißer Rosen, mit weißem Seidenband zurückgebunden, umrahmte das liebliche Gesichtchen. Ilija Dimitroff breitete weit seine Arme aus, um sie an sich zu ziehen, sie weicht unmerklich zurück, etwas verlegen, scheu wie ihn dünkt...

»Bist du endlich gekommen, Vater?« sagte sie und strich mit leisen Händen über seine Aermel. Ein feuchter Windstoß lief an ihnen vorbei. Ilija Dimitroff erschauerte vor Kälte, erstaunt gewahrte er, daß sie fast gar nicht gewachsen war, in den vier langen Jahren. Fast unverändert stand sie da, die schweren Zöpfe über die Schulter hängend.

»Trandafila, frierst du denn nicht, nackten Fußes, in dem dünnen, weißen Kleidchen?« — »Vater, ich friere nicht — und dann wohnen wir ja nicht hier im Haus,« fügte sie erklärend hinzu.

Sie setzten sich auf die Bank vor dem Haus, Trandafila legte ihren Kopf in den Schoß ihres Vaters und blickte verträumt in die Ferne...

»Ihr wohnt nicht mehr hier? So seid ihr doch nach Kasanik gezogen, wie Tante Denka es schon lange vor hatte,

oder wo wohnt ihr denn?« Trandafila blickte auf, ein liches, heiteres Lächeln huschte über ihr Gesichtchen.

»Ich weiß es nicht, kann's Haus nicht finden.« — »Du kannst es nicht finden, wie sollen wir zwei denn den Weg heim finden?« — »Vater, es ist ja nur ein Weg,« setzte sie wissend hinzu.

Ilija Dimitroff blickte über den Gartenzaun, da führte ein schnaler Weg durch die Rosenfelder ins nächste Dorf. Sie hatte ja recht, es war nur ein Weg. »Trandafila, schau, was ich dir mitgebracht habe, willst du's nicht unnehmen?« Ein dünnes, goldenes Halskettchen mit goldener Schließe. Sie nickte zerstreut, hob den Kopf, um sich das Kettchen umgeben zu lassen, da verwob sich die Schließe in die Seidenbänder ihres Kranzes. »Laß, Vater,« sagte sie, gleichsam aus der Ferne, »es ist gut so, ich freue mich darüber und will es behalten.« Ilija Dimitroff beugte sich vor, um sie zu küssen. Sie glitt rückwärts in die Rosenhecken, die sich teilten, er wollte sie halten, er fiel und schlug die Augen auf. Er zittert vor Kälte, sah sich um, hatte er ein wenig geschlummert? Wo war Trandafila? Er rief, keine Antwort kam. Ein Nachtfalter mit dickem Körper schlug klatschend an die Mauer, leise wie im Traum zirpten die Grillen. Das Mondlicht war schwächer geworden, zitterte im Fensterglas des Hauses, Rosenblätter verwehte der Wind, der kühl über die Felder strich.

sunken, mußten jedoch von den Fabriken eingeräumt werden, damit zumindest die gewonnenen Märkte gehalten werden konnten.

Die neue internationale Kartellvereinbarung hat weder auf die Erzeugung noch auf den Verkauf im Innern irgendwelchen Bezug. Auf diese Weise wird das internationale Kartell auf unseren Markt keinen Einfluß haben. Dies ist auch daraus ersichtlich, daß dem internationalen Kartell vorwiegend jene Fabriken beigetreten sind, die in der Hauptsache für den Export arbeiten. Für sie bedeutet der Beitritt zum Kartell einen großen Vorteil, da es ihnen gelungen war, sich im Welthandel eine ganz bedeutende Verkaufsquote zu sichern. Unser Zement hat sich ganz bedeutende Märkte geöffnet, sowohl wegen seiner guten Qualität, als auch wegen der günstigen Lage unserer dalmatinischen Fabriken. Die wichtigsten Märkte sind die des nahen und fernen Ostens.

Die Vergrößerung unseres Zementexports zu günstigeren Preisen, die mit Sicherheit erwartet werden, wird nicht nur auf unsere Handelsbilanz sondern mit der Zeit zweifellos auch auf unseren inländischen Zementmarkt günstig einwirken. — J. Lebarič.

Börsenberichte

Ljubljana, 6. d. Devisen. Berlin 1744.52—1758.40, Zürich 996.45—1003.52, London 215.81—217.87, Newyork 4307.20—4343.51, Paris 162.55—163.90, Prag 151.33—152.43, Triest 227.70—230.78; österr. Schilling 8.55, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 12.84.

Zagreb, 6. d. Staatswerte. 2 1/2% Kriegsschaden 405—407, 4% Agrar 52.50—53, 4% Nordagrar 52—0, 6% Begluk 76—0, 6% dalmatinische Agrar 74—75, 7% Investitionsanleihe 89—0, 7% Stabilisationsanleihe 85—86, 7% Hypothekbank 100—0, 7% Blair, 83.50—84.50, 8% Blair 93.50—94.50; Agrarbank 195—196, Nationalbank 7150—0.

× **Mariborer Schweinemarkt** vom 6. August. Zuführt wurden 296 Schweine, wovon 105 verkauft wurden. Es notierten: 7—9 Wochen alte Jungschweine 110—145, 3—4 Monate 180—195, 5—7 Monate 250—360, 8—10 Monate 390 bis 500, einjährige 710—800 Dinar pro Stück; das Kilo Lebendgewicht 6—7.50 und Schlachtgewicht 9—11 Dinar.

× **Bei der Ausfuhr von Vieh und Viehprodukte nach Italien in Wagenladungen** ist nach einer Mitteilung des Exportförderungsinstituts der Sendung die entsprechende Bescheinigung dieses Instituts beizuschließen. In Betracht kommen Rinder, Schweine, Leder, Lebend- und geschlachtetes Geflügel, frisches und unverarbeitetes

Hatte er denn nur geträumt, waren Tante Denka und Trandafila wirklich nicht mehr hier in dem Hause? Er ergriff die Klinke, die Tür ging auf, die Wohnung war leer. Die Stuben mußten lange schon unbewohnt sein, es roch nach Schimmel und Staub. Ja, waren sie wirklich nach Kasanek gezogen? Da mußte er den weiten Weg zurück. Wenn er aber die Rosenfelder durchquerte und über den Kirchhof ging, konnte er bei Tagesanbruch sein neues Haus erreichen. Trotz seiner Müdigkeit machte er sich von neuem auf den Weg, pflügte einige Rosen, duckte sich beim Eingange des Friedhofes über die Traueresche und trat an das Grab seiner Frau. Die weiße Flut des Mondlichtes spielte gespenstisch über dem Hügel und beleuchtete eine kleine Steintafel, die früher nicht dort gewesen war...

Ein kleiner weißer Rosenkranz, wie ihn Kinder tragen, lag darüber mit weißen Seidenbändern gebunden. Ein schmales Goldkettchen blitzte hervor, die goldene Schließe hatte sich in den Bändern verwoben. Ilja Dimitroff taumelte zurück, greift sich an die Stirne, träumt er denn? Er nimmt den Kranz, um ihn näher zu besehen, da liest er auf der Steintafel die Worte:

»Trandafila gestorben im Jahre 1915 in ihrem 12-ten Lebensjahre« und darunter:

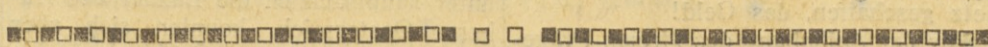
»Es ist ja nur ein Weg, welchem wir alle folgen.«

Hermine Zimmernann.

tes Fleisch, Schweinefett, Speck, Eier sowie frische und gesalzene Fische. Ohne dieses Dokument wird die Sendung an der Grenze zurückbehalten, bis die Bescheinigung beigebracht wird.

× **Von der Pauschalumsatzsteuer befreit** sind seit dem 1. d. bei der Einfuhr die Palmkerne zu Industriezwecken (technische Öle usw.), sobald eine entsprechende Bescheinigung seit der Wirtschaftskammer beigebracht wird.

× **Der Geldumlauf Jugoslawiens** ist nach dem letzten Bericht der Nationalbank von Ultimo Juli auf 5687.2 Millionen Dinar angewachsen und weist demnach gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 729.8 Millionen Dinar. Samt



Sport

Die Tennismeisterschaften in vollem Gange

Nach dem vielbeachteten Sieg Otto Blankes über Kumanudi wurde gestern nachmittags das **Interzonenfinale der jugoslawischen Tennisklubmeisterschaft** fortgesetzt. Das zweite Spiel absolvierten Leyrer und Radovanović, der fünfbeste Spieler der jugoslawischen Staatsrangliste. Radovanović gewann mit 6:0, 6:1. Gleichzeitig standen sich Holzinger und Berta gegenüber. Auch hier behielt der Beograder mit 6:0, 6:1 die Oberhand. Das vierte Single zwischen Hitzel und Jovanović sowie das Doppel Hitzel-Holzinger gegen Radovanović-Kumanudi werden heute, Samstag, zur Entscheidung gebracht. Der Beograder Tennisklub führt somit mit 2:1.

Auch in der **nationalen Meisterschaft des Draubanats** wurden bereits zahlreiche wichtige Spiele absolviert, desgleichen in der internationalen Meisterschaft.

„Orient“ gegen „Rapid“ und „Maribor“

Der Sušaker Fußballmeister »Orient« absolviert Samstag und Sonntag zwei Gastspiele in Maribor. Heute, Samstag, um 18 Uhr treffen die Gäste, denen ein ganz besonderer Ruf vorausgeht und die auf eine Reihe von prachtvollen Erfolgen zurückblicken können, mit »Rapid« zusammen. Das Spiel, das im »Zelezničar«-Stadion vor sich geht, verspricht einen umso spannenderen Verlauf zu nehmen, als man im Lager »Rapids« große Vorbereitungen für diesen Kampf getroffen hat. Am Sonntag um 18 Uhr tritt der SSK Maribor gleichfalls im »Zelezničar«-Stadion den Gästen entgegen, er hat also die doppelt wichtige Aufgabe, die letzte Chance gegen die ausgezeichnete Gästemannschaft vollauf zu verwerten. Auch dieses Spiel dürfte angesichts des ungewissen Kräfteverhältnisses einen überaus interessanten Verlauf nehmen.

Kunstspringer stellen sich vor

Sonntag nachmittags um 15 Uhr wird auch das Inselbad in den Mittelpunkt einer sportlichen Veranstaltung treten. Die besten jugoslawischen sowie ungarischen, österreichischen und italienischen Kunstspringer werden sich uns in einem Exhibitionswettbewerb um den Festwochenpreis 1937 vorstellen. Die Vorbereitungen für diese gewiß zugkräftige Veranstaltung leitete der ehemalige Staatsmeister Kordelič. Man rechnet mit einem ganz besonders abwechslungsreichen Verlauf.

Motorradrennen auf der Bachernstraße

Als drittes Festwochen-Rennen geht am Sonntag, den 8. d. nachmittags auf der neuen Bachernstraße ein Bergrennen des Motoklubs Maribor in Szene. Das Rennen wird zum ersten Mal im ganzen Ausmaß der Bachernstraße ausgetragen werden. Der Start befindet sich beim Gasthof Lebe in Reka und das Ziel bei der Abzweigung der Straße zur »Mariborska koča« bzw. zum »Pohorski dom«. Ausgeschrieben sind sechs Kategorien und zwar

den übrigen Verbindlichkeiten ist der Notenumlauf auf 7701 Millionen angestiegen gegen 6397 in der Vergleichszeit des Vorjahres und 6458 Millionen im Jahre 1925.

× **Die Pauschalumsatzsteuer auf Brot und gewöhnliches Gebäck** wurde mit 1. d. abgeschafft, da die entsprechende Belastung schon in der Besteuerung des Mehls enthalten ist. Wird jedoch dem Brot Milch, Butter, Zucker usw. beigemischt, dann ist eine zusätzliche Pauschalumsatzsteuer von 1.25% zu entrichten. Diese Steuer in der Höhe von 2.5% ist auf Erzeugnisse der Zuckerbäckerei zu erlegen. Bisher entrichteten die Bäcker und Zuckerbäcker einen Steuerzuschlag von 3.7%.

Es griffen auch schon einige Spitzenspieler in die Ereignisse ein. U. a. spielten Radovanović-Pavlin 6:0, 6:1, Kumanudi-Gogola 6:4, 6:3, Mogin-Bitterl 6:4, 6:2, Mally-Sotelsšek 6:3, 6:3, Albanceže-Banjaj 6:1, 6:1, Smerdu-Bergant 6:4, 6:3, Leyrer-Nerat 6:4, 6:2, Dernovšek-Sotelsšek 4:6, 6:2, 6:0, Holzinger-Wigele 6:1, 6:1, Skoberne-Mall 6:3, 6:1, Blanke-Nemec 6:1, 6:1. In der Juniorenmeisterschaft haben Blanke, Mally u. Smerdu bereits das Semifinale erreicht. In der Damenmeisterschaft von Slowenien trafen im Semifinale wieder einmal Fr. Čutič und Frau Voglar aufeinander. Frau Voglar siegte nach erbittertem Kampfe mit 7:5, 8:6 und placierte sich hiemit ins Finale. Die Kämpfe werden heute, Samstag, den ganzen Tag über fortgesetzt und am Sonntag zum Abschluß gebracht werden.

Tourenmaschinen bis 200 und 1200 ccm, Sportmaschinen bis 250, 350 u. 1000 ccm sowie Beiwagenmaschinen. Die Gesamtlänge der Rennstrecke beträgt 7.5 km. Der Start erfolgt um punkt 15 Uhr, um 1/2 15 Uhr wird die Straße für jeden Verkehr gesperrt.

: **SA „Rapid“**, Samstag um 17.30 Uhr haben sich auf dem Eisenbahner-Sportplatz einzufinden: Zelzer, Hefler, Gustl, Žučar, Džhamer, Rafi, Petak, Lazi, Krangelj, Walter, Ermitl, Werbniigg und Štipper. Für die Fahrt nach Murvika Sobota haben am Sonntag um 10.45 Uhr am Hauptbahnhof abfahrtsbereit zu sein: Zelzer, Gustl, Vinzenz, Rafi, Džhamer, Fife, Petak, Lazi, Krangelj, Walter, Ermitl und Štipper. Als Reiseleiter fungiert Werbniigg.

: **Leichtathletikmeisterschaften von Slowenien**. Gestern wurden in Ljubljana die

Leichtathletikmeisterschaften des Verbandes der slowenischen Leichtathletikflüsse eröffnet. An den Kämpfen beteiligten sich auch mehrere Mariborer Athleten. P o d p e c a n besetzte über 5000 Meter hinter B r u c a n, der 16:20.4 lief, in 16:54.3 den zweiten Platz. S l a d e behauptet im ersten Teil des olympischen Zehntampfes hinter R o j e c den zweiten Platz.

: **50.000 Dinar Defizit bei den Spielen Jugoslawien-Türkei**. Die beiden Länderspiele Jugoslawiens mit der Türkei, die am Sonntag und Montag in Beograd ausgetragen wurden, brachten dem jugoslawischen Fußballverband trotz Einnahmen in der Höhe von 116.000 Din. ein Defizit von 50.000 Dinar. Die Türken erhielten für die beiden Beograder Spiele eine Entschädigung von 100.000 Dinar, ein Betrag, der mit Rücksicht auf die Qualität der Mannschaft ohne Zweifel zu hoch bemessen war.

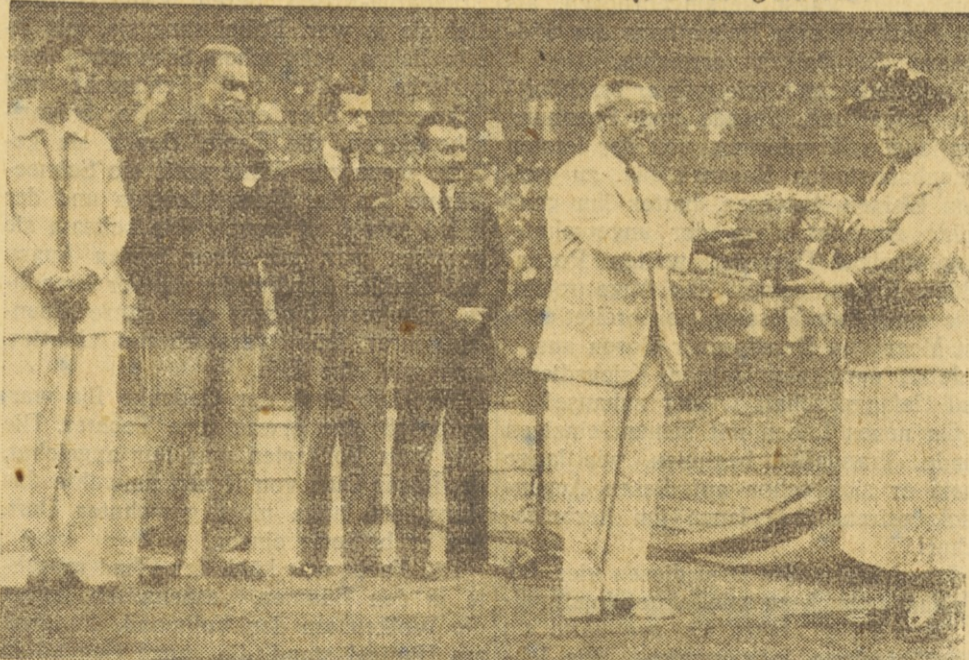
: **Tennis-Dreiländerkampf Jugoslawien-Ungarn-Tschechoslowakei**. Der jugoslawische Tennisverband erhielt aus Prag die Einladung zu einem Dreiländerkampf der Junioren zwischen der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Ungarn. Dieser findet am 23. und 24. August in Prag statt. Jugoslawien werden die Damen Florian (SKD), Bastor (Concordia) und Pandalović (SKD), sowie die Herren Hrnjat (SKD), Kovac (HUSA) und Koeneluh d. J. (HUSA), der demnächst die jugoslawische Staatsbürgerschaft erhält, vertreten. Hoffen wir, daß in der obgenannten Aufstellung noch Veränderungen vorgenommen werden.

: **Die deutschen Tennismeisterschaften**. Die wichtigeren Ergebnisse: Herrendoppel: Crawford-MacGrath gegen Krutulevič-Pundec 3:6, 5:7, 8:6, 7:5, 6:2, Jarman-Stingl gegen Jarquharson Kirby 13:11, 6:4, 6:4. — Damendoppel: Tomšič-Somogy gegen Samel-Heidmann 6:3, 6:2, Kraus-Wolf (Desterreich) gegen Kappel-Ullstein 6:2, 6:0.

6. **Im August-Heft der „Literatur“**, der Monatszeitschrift für Literaturfreunde (Herausgeber W. C. Süskind, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart) erweckt die „Zeitslupe“ lebhaftes Interesse. Den Aufsatzteil eröffnet eine Arbeit von Joachim Günther über die poetische Eroberung der Natur. Einen der lebendigsten Vertreter der neuen deutschen Lyrik schildert Veit Würtke in seinem Porträt Wolfram Brodmeier's. Eine anmutige und kluge „Deutsch-französische Auseinandersetzung im Liebesbrief“ hat B. von Borvesholm geschrieben. Sie wird gerade in den Wochen der Pariser Weltausstellung viel Interesse finden. Zu wichtigen Fragen der literarischen Aesthetik äußern sich Hans Adam Bloch und Cafe'an Freund, während der junge baltische Schriftsteller Joachim von Helmerien über gewisse Stammeseigentümlichkeiten schreibt, die er in der Anekdote des Baltentums ausgedrückt findet. Neben den allgemeinen Beiträgen behaupten die bibliographischen und kritischen Spalten ihre gewohnte Höhe und Reichhaltigkeit.

Unterstützet die Antituberkulosenliga

USA gewann den Davis-Pokal zurück



Bei dem Endkampf um den Davis-Pokal gewann die amerikanische Tennismannschaft über die Engländer mit 4:1, so daß die begehrte Trophäe also in diesem Jahre wieder nach USA zurückkehrt. Hier sieht man die Ueberreichung des Preises durch Prinzessin Helene Victoria an den amerikanischen Mannschaftsführer Räte. Von links: Budge, Mako, Parker und Grant. (Schirner-M.)

Wo verbringe ich meinen Urlaub?

Malinska

DAS BELIEBTE SEEBAD AUF DER INSEL KRK.

Im sogenannten Kroatischen Küstenland ist die Insel Krk wohl der dominierende Punkt des gesamten Bäderverkehrs. Omišalj, Aleksandrovo und Baška sind neben der gleichnamigen Hauptstadt der Insel wohl die bekanntesten Badeorte, insoweit dies nach den in den Fremdenverkehrsbüros umherliegenden Prospekten zu schließen wäre, doch ist Malinska an jener Punkt dieser schönen Quarnero-Insel, der noch immer zu wenig gewürdigt wird. Fährt man von Sušak mit dem Lokaldampfer nach Krk, dann ist Omišalj die erste, Njivice die zweite Station. Und dann kommt das Ziel so mancher Sehnsucht: Malinska. Während Omišalj steil aus dem Meeresgrunde emporragt u. kastellartig die Häuser des Ortes trägt — die Strandhotels und Villen liegen dem Orte zu Füßen —, liegt Malinska in einer Bucht, die ganz abgesehen von der herrlichen, einzigartigen Lage, noch den einen Vorteil hat, daß sie windgeschützt ist. Olivenhaine, Laub- und Nadelhölzer verschonen diese westliche Seite der In-

MEER, SONNE, LUFT...



In die Reihe der guten Hotels Süd-Dalmatiens gehört das Hotel Petka in Dubrovnik. So bequem an der Landungsstelle gelegen (1 Minute vom Schiff und in unmittelbarer Nähe der Bahnstation) wird es besonders für vorübergehenden Aufenthalt (weil Transportspesen verringert) bevorzugt, aber auch Dank des Komforts für längeren Verbleib immer wieder gerne gewählt. Es bietet mehr als nur Dach, Tisch u. Bett: Gepflegte Wohnlichkeit zu jeder Jahreszeit und ein ausgezeichnetes Essen. Dabei ist dieses zuletzt vollständig renovierte Haus nicht

sel vor kalten Winden. Der eigentliche Badeort Malinska liegt in einem Halbrund der Bucht, deren Ende die kleine Kosteriedlung Porat (Porto) darstellt, eine Landzunge, die sich weit vorschiebt und den herrlichsten Ausblick auf die Insel Cherso gewährt.

Wer Malinska einmal besucht und sich dort zum Badeaufenthalt niedergelassen hat, der wird die Sehnsucht nach diesem herrlich gelegenen Badeort nicht mehr los. Es sprechen aber hierfür auch noch andere Momente. In kaum zwei Stunden erreicht der Besucher mit dem Dampfer Malinska, wenn er in Sušak an Bord geht. Das Praktische der allernächsten Verbindung mit dem Festlande ist auch, daß täglich zwei Mal die Dampfer zwischen Malinska und Sušak verkehren und so die Möglichkeit eines raschen Anschlusses für eine etwaige Rückfahrt gewähren.

Malinska bietet mehrere reizvolle Naturstrandbäder mit feinstem Sandgrund und leichtem Abstieg. Die Badegelegenheiten sind für die Schwimmer ebenso verlockend wie für Nichtschwimmer und Kinder. Malinska ist auch Autobusstation für den Verkehr zwischen Omišalj und Krk. Wer daher den kürzeren Weg vorzieht, um sich die historisch-architektonischen Schönheiten der Hauptstadt und des Bischofssitzes Krk anzusehen, hat auch hier die Wahl zwischen Land- u. Seeweg. Von Malinska aus werden in der Saison allwöchentlich und auch abendlich Vergnügungsfahrten nach Abbazia, Crikvenica, Krk und Baška mit Dampfer oder Motorboot unternommen. Eine Fülle von Reizen in der azurblauen Sie bietet sich demjenigen, der im Segelboot oder Ruderboot einige Meilen aus dem Hafen stößt, um sich das Panorama von Malinska anzusehen. Hier bietet sich dem Beschauer ein herrlicher Ausblick nach Fiume, Abbazia, Lovrana, auf die 1396 m hohe »Učka« (»Monte Maggiore«)

und nach Sušak. Vor allem aber: wer wirklich Erholung sucht und nicht etwa das mondäne, luxuriöse BADELEBEN mit seinem Toilettenaufwand, der wird an Malinska nicht vorüber können. Malinska bietet das Meer, Licht, Luft, Sonne und — was von den Menschen abhängt — die erforderliche Ruhe. Wer ein begeisterter Angler oder Fischer ist, kommt hier auf seine Rechnung, denn die Bucht zwischen Porat und Malinska ist bekannt wegen ihres Reichtums an edlen und edelsten Seefischen. Die Hotels und Pensionen bieten für verhältnismäßig wenig Geld ein Maximum an Annehmlichkeit u. Komfort. Wer also an die Adria fährt und nicht weit nach Dalmatien fahren kann, weil er mit der Zeit rechnen muß, der wird am besten tun, wenn er sich beim »Putnik« die Fahrkarte nach Sušak löst und dann eines von jenen schmucken Dampferchen der Jadranska Plovidba besteigt, welches ihn nach Malinska bringen wird: dem Badewort der Anspruchsvollen und doch nicht Verwöhnten. Er wird es nie bereuen, seine Schritte dorthin gelenkt zu haben.

CRIKVENICA

Meer... Sonne... Luft: eine Sinfonie dieser Begriffe bietet den Badegästen alljährlich das mondäne Seebad Crikvenica, der Treffpunkt von Menschen aus allen Herren Ländern. Komfort, Unterhaltungen aller Art bei Tag und Nacht. Romantisch gelegene Küste. Wassersportmöglichkeiten. Alles Nähere an Mitteilungen von der Kurkommission Crikvenica.

HOTEL KRK

Insel Krk, Kroatisches Küstenland.

Das genannte Hotel liegt in der 2000 Einwohner zählenden Hauptstadt der gleichnamigen, idyllisch gelegenen Insel. Herrliche Badegelegenheit, auch für Kinder. Mäßige Preise.

Pension Vila Ružica

(Crikvenica.)

Das Adriaheim der Ruhe- u. Erholung-Suchenden. Jeder Komfort, luxuriöser eigener Park. Vorzüglicher Sandstrand. Erstklassige Küche.

Hotel Crikvenica

(Crikvenica.)

Modern eingerichtetes Strandhotel mit allem neuzeitlichem Komfort. Erstklassiges Restaurant. Mäßige Preise.

Hotel Wregg

(Dubrovnik.)

Das eben renovierte komfortable Hotel Wregg mit seinem herrlichen Palmengarten befindet sich in windgeschützter staubfreier Lage sozusagen neben dem Schifflandplatz. Allseitiges Entgegenkommen bezüglich der Wünsche des Publikums.

HOTEL CENTRAL

(Insel Rab, Kroatisches Küstenland.)

Das Hotel liegt im Zentrum der gleichnamigen Stadt am Strand. Es bietet den Badegästen der mondänen Insel allen Komfort.

Hotel Kalamota

(Insel Koločep bei Dubrovnik.)

Das Strandhotel der idyllisch vor Dubrovnik vorgelagerten Insel, insbesondere für jenes Publikum, welches die subtropische Landschaftsherrlichkeit dem Treiben der mondänen Badestadt Dubrovnik vorzieht.

HOTEL KLEK

(Novi Vinodol.)

Das immer wieder gerne aufgesuchte, komfortable Strandhotel des beliebten Kurortes Novi Vinodol. — Billiger Ferienaufenthalt.

Hotel-Pension Slavija

(Omišalj, Insel Krk.)

Ein Hotel, das am Strande von Omišalj alljährlich zum Besuche reizt. Mäßige Preise.

PENSION PRAHA

(Srebreno.)

Ein gefälliger Neubau am Badestrand von Srebreno. Alle Auskünfte über das dem Fremden sich Bietende beim Eigentümer Stefan Klešković.

Hotel „Liburnia“ (Crikvenica)

Das neue moderne Hotel gegenüber dem Strandbad und dem Stadtpark. Fließwasser in den Zimmern, herrlicher Ausblick aufs Meer. Heimische und Wiener Küche. Café »Corso«, der Treffpunkt der vornehmen Gesellschaft. Täglich Nachmittagskonzert, abends Dancing.

Pension „Prah“

(Srebreno)

Der schöne Neubau am Strand von Srebreno. Vorzügliche Küche, aufmerksame Bedienung.

Dr. Seidl-Heim

(Crikvenica.)

Erstklassiges Hotel. Der alljährliche Treffpunkt der heimischen und internationalen Badegäste. Das Seidl-Heim bietet allen Komfort bei mäßigen Preisen.

Hotel „Miramar“ (Insel Rab)

Das Hotel »Miramar«, das in seiner herrlichen Lage am Meer und mit dem herrlich gelegenen Stadtwald seit jeher von den Besuchern der Insel Rab gerne gewählt wird, ist mit allem Komfort (Fließwasser eingerichtet und bietet mit seinen Balkonzimmern, bester Verpflegung und aufmerksamer Bedienung alle Annehmlichkeiten eines längeren Aufenthaltes.

Pension-Villa „Merkur“

(Dubrovnik.)

Die genannte Pension-Villa liegt prächtig zwischen Dubrovnik und Gruž, von beiden Städten je zehn Minuten entfernt, in einer herrlichen Bucht. Alle Annehmlichkeiten bei gemäßigten Preisen.

Pension Glavović

(Lopud bei Dubrovnik)

Die komfortable Pension auf der ewig schönen Insel Lopud vor Dubrovnik. Der Treffpunkt der Ruhesuchenden. Fließwasser, vorzügliche Küche, eigene Motorboote für die Verbindung mit Dubrovnik.

Sušak

Sušak ist als nördlichster jugoslawischer Hafen im herrlichen Quarnero auch eines der beliebten Seebäder. Sušak ist Mittelpunkt aller Dampferverbindungen. Das BADELEBEN, welches alljährlich eine steigende Frequenz aufweist, entwickelt sich am Gestade in Pečine, wohin, von Villen und Pensionen umsäumt, eine asphaltierte Landstraße führt. Sušak bietet seinen Besuchern im Sommer alle Annehmlichkeiten des Seebadaufenthaltes, Unterhaltungen, Konzerte, Wasser-, Schwimm-, Ruder- und Jachtsport. Zahlreiche moderne und komfortable Hotels, Restaurants, Gaststätten und Bars bilden den Treffpunkt der Gäste von nah und fern. Es lohnt sich daher, Sušak zum Ausgangspunkt für Dalmatienfahrten zu wählen, weil es die besten täglichen Ei-

senbahn- und Schiffsverbindungen besitzt. Direkte Luftverkehrsverbindungen besitzt Sušak mit Ljubljana, Zagreb, Graz, Wien, Preßburg und Prag.

Aleksandrovo (Krk)

In einer anmutigen Bucht der Südküste der Insel Krk liegt, in Oliven- und Feigenhaine eingebettet, der überaus gerne besuchte Badeort Aleksandrovo. Strandpromenaden, gepflegte Gärten und die vielen netten Pensionen und Hotels zeigen dem Besucher auf den ersten Blick, daß dieser 3000 gastfreundliche Bewohner zählende Ort den Anspruch hat auf immer gerne wieder zurückkehrende und neue Badegäste. Aleksandrovo bietet in vollem Maße alle Freuden des Seebadens und auch den erforderlichen Komfort. Alle bezüglichen Informationen erteilt das Touristische Komitee in Aleksandrovo.

Hotel „Frankopan“ (Aleksandrovo auf Krk)

Das Hotel derjenigen, die in Aleksandrovo neben anderen Annehmlichkeiten gesundes Quellwasser und die Ruhe im südlichen Teil der Stadt bevorzugen. Gute Verpflegung, aufmerksame Bedienung, bürgerliches Milieu.

Hotel-Restaurant „Triglav“ (Malinska auf Krk)

In dem billigen und unweit von Sušak gelegenen Badeort Malinska wählen viele Besucher und Badegäste mit Vorliebe das Hotel-Restaurant »Triglav«, welches als bürgerliches Haus sein Renommee auf voller Höhe hält.

Pension „Natalija“

(Dubrovnik II, Lapad)

Die Pension liegt in nächster Nähe der herrlichen Pinienwäldchen und des Strandbades in der Bucht Sumartin auf der Halbinsel Lapad. Vor dem Hause Haltestelle der Straßenbahn. Eigener Garten mit subtropischer Vegetation. Herrliche Aussicht aufs Meer, vorzügliche Küche, aufmerksame Bedienung.

Pension „Dalmacija“

(Dubrovnik II, Lapad)

Wunderbare Lage bei herrlichen Ausblicksmöglichkeiten, fließendes kaltes und warmes Wasser. Alle Annehmlichkeiten in Griebens Reiseführer Seite 161 gelobt.

Pension „Supetar“

(Srebreno)

Die umgebaute und renovierte Pension unweit des Bades Kupari mit fließendem Trink- und Waschwasser aus eigener Quelle. Herrliche Lage; die Küche ist auf den nordischen Publikumsgeschmack gestimmt.

GASTHOF KEKO

(Insel Rab.)

Das beliebte Sommerziel der Erholungsuchenden. Das Gasthaus wird Hummerstation genannt, weil es täglich frische Seekrebse und Fische bietet. Informationen erteilt die Leitung.

Hotel Eden (Crikvenica)

Moderner Neubau in herrlichster staubfreier Lage unmittelbar am Meeresstrand. Internationale bürgerliche Küche. Fließwasser in allen Zimmern, Tennis, herrlicher Park und Strandbad in nächster Nähe.

Hotel „Draga“

(Malinska auf Krk)

Die beliebte Seebadpension aller Besucher von Malinska. Fließwasser, herrliche Sonnenterassen, wunderbarer Ausblick aufs Meer. Das Hotel des vornehmen Publikums.

Fües Jägerhaus

Blattjagd

Am Jakobi, also gegen Ende Juli, setzt bei uns die Rehbrunst ein; natürlich richtet sie sich nach der Höhenlage und schiebt sich in Gebirgsgegenden weit in den August hinein. Die Jagd mit dem Ruf oder „Blatter“ auf den treibenden Bod gehört wohl zu den reizvollsten Erlebnissen unseres Weidwerks, falls man sich überhaupt unterfangen will, den Stimmungsgehalt der Jagd zu werten, die eine über die andere Art zu stellen. Es wird auch nie gelingen, die Jägerei von der Ausübung der Jagd mit dem Ruf abzuhalten, wenn sich auch immer wieder Verbesserungen dagegen geltend machen. Freilich soll auch auf diesem Gebiete ein richtiges Maßhalten die erste Pflicht des weidgerechten Jägers sein.

Da ist vor allen Dingen die Enthaltensart im Abschluß von Beginn der Brunst von großer Wichtigkeit, um den guten Böden, die ja zuerst brünstig werden, die Möglichkeit zur Fortpflanzung zu geben. Ferner sollte man junge Jäger unter eine strenge Kontrolle nehmen und sie energisch davor zurückhalten, Zukunftsböde, die wegen ihrer Unerfahrenheit und Hitzigkeit am leichtesten vor das Rohr zu bringen sind, unzuliegen, und schließlich sollten sich Jagdpächter, die in ihrem Revier schalten und walten können, wie sie wollen, immer wieder vor Augen halten, daß die Jagd Gemeingut der Jägerei ist und unser Wohlstand nur durch eine richtige Auslese beim Abschluß erhalten und veredelt werden kann. Gerade aber die Erfüllung dieser Forderungen wird dem echten, erfahrenen Jäger erst die rechte Freude bringen, die ihm die Bodbrunst verleiht.

Ist es doch nicht immer so einfach, einen bestimmten alten, abschlußreifen Bod anzublatten; man muß Terrain und Wind gut auszunutzen verstehen, um einen solchen Schläubger, der schon seine bösen Erfahrungen gemacht hat, ins Blickfeld zu bekommen. Meist schleicht er wie ein Fuchs unter gutem Wind gedeckt, womöglich von rückwärts, heran, nimmt den Jäger vorzeitig wahr und wird unter heftigen Schreien (einem bellenden, heiseren Laut) flüchtig; der Bod ist für die nächste Zeit „verblattet“. Es wird von vielen Jägern behauptet, daß alte, gewohnte Böde überhaupt nicht auf den Ruf reagieren. Diese Ansicht ist aber nicht zu verallgemeinern, denn auch der alte Bod springt auf den Ruf, wenn er gerade nicht mit einer Geiß beschäftigt ist oder durch ein ungeschicktes Blatten auf seiner Suche nach einer Partnerin vergränt worden ist. Hat aber der Bod, auch der junge, zufällig eine Geiß bei sich, die ihn interessiert, oder ist er von seinen geschlechtlichen Anstrengungen ermüdet, dann hilft auch die beste Blattkunst nichts; dann „mag“ er eben nicht und steht selbst dann nicht zu, wenn er irgendwo in der Nähe niedergeht.

Eine allgemeine Regel für das Blatten, das den Ruf des Stiches oder der Geiß nachahmt, gibt es nicht. Das Wort Blatten stammt von der Verwendung eines Laubblattes (am besten eignet sich Buche), mit

dem die Jäger ursprünglich den Rehruf nach ahmten und auch heute hie und da noch nachahmen. Gewöhnlich im Gebrauch stehen „Blatter“ aus Weichselholz, die einen weichen Ton geben, oder Blattinstrumente mit metallenen Zungen. Der Stikruf zieht zunächst die Geiß und in deren Gefolge den Bod an. Am liebsten springen die Böde auf den zarten Ruf des Schmalrehs (einer jungfräulichen Rehgeiß), doch stehen sie in der Hochbrunst auch auf Töne zu, die nur entfernt dem „Piepen“ der Geiß ähnlich sind. Die Jäger haben sich eine ganze Skala von Tönen zurechtgelegt, um den Mebestollen Bod ins Verderben zu locken: vom sanften Lockruf des Stiches über das zarte Piepen der Schmalgeiß und dem derberen Laut des Altrehs bis zum Angstschrei der von einem Nebenbuhler arg bedrängten Geiß verfügt das Register. Die Eiferjucht spielt bei der Rehbrunst eine große Rolle, denn die Böde dulden keine Rivalen und sind arge Käufer; nur zu oft bleibt einer von den beiden kämpfen bei einem Liebesduell auf der Strecke.

Die Geiß selbst, und besonders die Schmalgeiß, tut anfangs sehr spröde; stundenlang läßt sie sich oft heken; bergauf und talab, über Stod und Stein geht die wilde Jagd; dem Bod unterlaufen die Lichter rot, der Leder hängt ihm heraus, die Flanken arbeiten und die Lungen stoßen keuchend den Atem aus. Oft führt die Haß in einem engen Kreis um einen Baum, so daß ein ganzer Ring ausgetreten erscheint, den dann der Jäger als Hegering bezeichnet. Endlich gibt sich die Geiß, legt alle Scheu und Spitzigkeit ab und überläßt sich willig dem Sieger.

Daß sich bei solcher Jagd für den Jäger Ueberraschungsmomente aller Art ergeben, ist selbstverständlich. Eben diese aber machen sie so reizvoll, ob sie nun im „Dschungel“ der Flußauen, am Rande wogender Weiden, im heimlichen Dunkel des räumten Buchenbestandes oder hoch oben im grünen Glanz der Almwiesen erlebt werden.

J a n e t s c h e t.



Das Publikum spricht!

AQUARIEN- UND TERRARIEN-AUSSTELLUNG AUF DER MARIBORER FESTWOCHE.

Man muß es ausdrücklich sagen: die Aquarien- und Terrarien-Ausstellung des Mariborer Aquarienvereins ist ein ganzer Erfolg! Mit außerordentlichem Interesse beschaut das zahlreiche Publikum die einzelnen, reizend arrangierten Becken und freut sich an den schönen Einrichtungen und prachtvollen, bunten Zierfischen. Die ausstellenden Aquarianer interessiert natürlich, welche Beckenanlage dem Publikum am besten gefällt und zu diesem Zwecke wurde eine Schönheitskonkurrenz veranstaltet. Jedes Becken trägt eine Nummer und jeder Besucher wird gebeten, auf einen Zettel jene Nummer zu vermerken, die das Becken trägt, welches ihm am besten gefällt. Gerade bei dieser improvisierten Schönheitskonkurrenz kann man sehen, mit wieviel Interesse das Publikum bei der Sache ist! Mit großer Aufmerksamkeit und vielem Verständnis, suchen nun die Besucher ein Becken zu ermitteln, welches ihrem Geschmack entspricht. Selbstverständlich gibt es da einige bevorzugte Favoriten u. zw. in erster Linie die zwei Kampffischbecken Nr. 10 und Nr. 23, sowie die südamerikanischen Flußlandschaften in den Becken Nr. 1 und 13. Nicht weniger aber gefallen die indischen Unterwasserlandschaften der Bek-

ken Nr. 17 und 19. Die Wahl fällt selbst dem Fachmann nicht leicht, denn ein Becken wie das andere ist mit gründlicher Sorgfalt absolut einwandfrei eingerichtet. Ueber Schlangen läßt sich streiten! Besonders über die ungiftigen. Vor dem großen Schlangenterrarium sammelt sich ständig eine größere Anzahl von Besuchern, die ihre verschiedenartigsten Meinungen über Schlangen äußern. Schließlich aber kommt man überein: aus der Nähe sind diese Tiere gar nicht so »schreckenerregend«, im Gegenteil, die Augen sind so klug und garnicht »hypnotisch«, wie man's im Märchen liest; die Bewegungen sind elegant, geschmeidig und die Zeichnung des Körpers ist geradezu schön! Endergebnis: abgesehen von der Nützlichkeit, sind Schlangen schön und anziehend, man muß sie nur einmal mit Muße betrachten und sich mit ihrem Wesen vertraut machen! Ebenso ist es mit den als »giftig« (!) verschrienen Smaragdechsen! Keine Spur von einem Giftzahn! Ueberhaupt gibt es keine einzige europäische Echsenart, die giftig wäre, alle derartigen Berichte gehören in das Kapitel »Ammenmärchen«.

Ausgesprochene Lieblinge des Publikums sind die verschiedenen Schild-

kröten. Am meisten gefallen wohl die beiden 4 cm langen, winzigen Sumpfschildkröten, reizende kleine Tierchen, die sich munter um Regenwürmer balgen!

Diese Musterausstellung hat der Aquaristik viele neue Freunde gewonnen und viele Besucher haben sich entschlossen, sich eine Aquarienanlage anzuschaffen, um auch zu Hause das so interessante »Leben im Teich« beobachten und studieren zu können. Die Mitglieder des Aquarienvereins erklären dem Publikum die einzelnen Fischarten und deren Lebensweise. Am meisten aber wundert sich das Publikum über die Tatsache, daß bei einem sachgemäß eingerichteten Aquarium das Wasser überhaupt nie gewechselt werden muß, weil das Wechselverhältnis zwischen Tieren und Pflanzen das Wasser immer frisch und gesund erhält.

Eines hört man von allen Besuchern: die Ausstellung gefällt in jeder Hinsicht und begeistert jeden Naturfreund!

Radio-Programm

SONNTAG, 8. AUGUST.

Ljubljana, 11.30 Kinderstunde. 12 Männerchor aus Kranj. 13.15 Konzert. 17 Bauernstunde. 17.30 Militärkonzert. 19 Nachrichten, Nationalvortrag. 20 Slowenische Nationallieder. — Beograd, 18.20 Volkslieder. 20 Volksabend. — Prag, 16 Tanzmusik. 17.35 Deutsche Sendung. 19 Militärmusik. 20 Funkpotpourri. — Budapest, 18.50 Zigeunerkapelle. 20 Bunter Abend. — Zürich, 18.30 Orgelmusik. 20 Opernmusik. — Paris, 17 Chorkonzert. 20.30 Bunter Abend. — London, 19.30 Zigeunermusik. 21 Konzert. — Rom, 19.45 Konzert. 21 Sinfoniekonzert. — Wien, 10 Sch. 11 Sinfoniekonzert (aus Salzburg). 18 Konzert. 18.30 Sportreportage. 20 Volksmusik. — Berlin, 18 Nordische Musik. 19 Schrammelmusik. 20 Paul Lincke-Abend. — Breslau, 18.15 Klaviermusik. 19 Lieder der Völker. 20 Bunter Abend. — Leipzig, 18 Konzert. 19.30 Sport. 20 Finnischer Abend. — München, Festspiele der Bayer. 17 »Die Meistersinger von Nürnberg«. Oper v. R. Wagner. In den Pausen Sport.

MONTAG, 9. AUGUST.

Ljubljana, 20 Schallpl. 20.10 Kulturchronik. 21.15 Sinfoniekonzert. — Beograd, 18.30 Volkslieder. 19 »Falstaff«. Oper (aus Salzburg). — Prag, 17.05 Konzert. 18.55 Schallpl. 20.30 Blasmusik. — Budapest, 18.30 Konzert. 20.20 Zigeunerkapelle. — Paris, 18 Lieder. 20.30 Hörspiel. — London, 19 Kammermusik. 20 Funkrevue. — Mailand, 18 Konzert. 21 Opernmusik. — Wien, 10.50 Bauernmusik. 12.20 Konzert. 17.45 Liedervorträge. 19.05 »Falstaff«, Oper. — Berlin, 18 Schallpl. 19 Echo am Abend. 20.10 Bunter Abend. — Breslau, 18.30 Schallpl. 21 Der blaue Montag. 21.15 Wanderlieder. — Leipzig, 18 Vortrag. 19 Konzert. 20.15 Bunter Abend. — München, 17.40 Klavierkonzert. 19.05 Tanzmusik. 21.10 Italienische Geigenmusik.

Gedanke der Antituberkulosen-Liga!

Die Lerche

Ein von Gogh-Erlebnis.

Günter Sablenz.

An einem Mattag des Jahres 1876 wanderte ein junger Mann durch die Landschaft, die die englische Provinzstadt Ramsgate umgab. Fröhlich am Morgen war es, zu der Stunde, die weder dem Tage noch der Nacht gehört. Die Schatten der Dunkelheit waren nicht völlig gewichen. Aengstlich suchten sie das Feld gegen den hellen Streifen zu behaupten, der im Osten das Licht als Vorbote der Sonne verkündete.

Der frühe Spaziergänger nahm ungestört den Zauber in sich auf, der von der ländlichen Umrahmung ausging. Denn um diese graue Morgenstunde verließ sonst niemand sein Lager, den nicht gerade sein Handwerk dazu trieb. Der einsame Morgenwanderer atmete die frische Luft der Fröhe ein. Der Wind, der vom Meer her wehte, wühlte in den rotblonden Haaren des unbedeckten Kopfes. Unter geschweiften Brauenbögen starrten bildhauerig dunkelblaue Augen.

Die schlafumfangenen Weiden, die goti-

schen Häuser der unweit gelegenen Stadt, mit ihrer Vielfältigkeit von Türmen und Schieferdächern, hatten noch nicht festumrissene Gestalt gewonnen. Das einzige bereits Erkennbare war das Kreuzgebälk der Mühlenflügel, die vor dem Hasen gespenstisch in den Himmel starteten. In der Dunkelheit, die immer noch vorherrschte, glücken ihre Speichen riesenlangen Fingern, die nach etwas zu greifen schienen.

Das ungewisse Zwielicht, das alle Dinge unwirklich groß erscheinen ließ, regte die Phantasie des jungen Holländers an. Vincent van Gogh, so hieß der Dreiundzwanzigjährige, war vor einem Monat aus Paris in Ramsgate an die Schule gekommen. In der Kunsthandlung Goupil in Haag hatte er sein Maleramt an den Werken bedeutender Meister geschult. Außerdem stand er mit seinem Onkel und dem Bruder Theodor, die in demselben Geschäft tätig waren, in regem brieflichen Austausch über Fragen, die die Kunst betrafen.

Vincent verjenkte sich willig in den Anblick der Landschaft, die zu ihm herüberdämmerte. Es war jener helldunkle, unruhig zitternde Ton, der auf den Bildern des Rem-

brandt van Rijn so unmaßnahliche Schattenwirkungen hervorrief. In der Nacht hatte es geregnet. Immer noch hingen die Wolken schwer und bleigrau. Dennoch schienen sie geöffnet zu sein. Es sah fast aus, als jiele der Regen noch in schrägen Streifen nieder, wie wenige Stunden zuvor.

Jetzt aber begann es heller zu werden. Ein einzelner Stern verblüht. Das Licht stieg tiefer, und Vincent erkannte, wie der Wind den weißen Sand eines zum Strande führenden Pfades vor sich versagte. Auf Felsen wuchsen Goldblastrauden und blühende Roldornbüsche in rotgelber Harmonie. Rechts wurde ein Kornfeld sichtbar, das sein Fuß streifte. Vincent hob die Hand. Er streifte sanft die jungen Wehren, die schon aufrecht im Halm standen, aber doch, den grünen Schimmer noch nicht vollkommenen Ausgereiftheits zeigten.

Es lag etwas Jungfräuliches über dem wogenden Weizenmeer. Spitze Grammen, die die Körnerfrucht umhüllten, läuschten aus der Entfernung eine Mannigfaltigkeit von Blüten vor. Aus den Gärten am Seeufer drang spätes Schlagen der Nachtigallen, deren Liebeslied kein Ende fand. Aber nicht das war

es, das Vincent van Gogh aufmerksamer werden ließ. Ueber dem Wehrenfeld hatte sich ein unscheinbarer brauner Vogel aufgeschwungen. Seine Flügel flatterten ätherwärts, fröhlich, glücklich, als trügen sie die Seele dieses Feldes.

Eine erste Lerche hatte sich erhoben. Jetzt stand sie hoch am Himmel, kaum als winziger Punkt erkennbar. Aber sein Ohr vernahm den jauchzenden Gesang, der seine Täden aus der Erde zog, um sie zu jubelnden Melodien zu verstimmen. Vincent vergaß ganz, daß er in England war. Nicht den Leuchtturm sah er, dessen Licht fern herüber schimmerte. Auch das Wachtelstübchen war ihm weislos geworden. Einzig das Kornfeld sah er, und sein Ohr vernahm nur noch den Lerchentriller über sich.

„De leeuwvert!“ stammelte Vincent. „Die Lerche, die Lerche!“

Plötzlich überkam es ihn. Er zog ein Stück Papier aus der Tasche, ergriff einen Stift und hielt das unbedeutende Geschehnis mit leidenschaftlichen Strichen fest.

Es war nur ein Entwurf — aber doch, die Grundlage zu Vincent van Goghs innigstem Gemälde „Die Lerche“.

Frauenwelt

Kleiner Modepiegel

Die ersten Farben des Herbstes

Wenn der Herbst ins Land zieht, schwinden die Blüten. Was bleibt, sind die Farben, die der Herbst mit sich bringt... Genau so ist es auch mit der Mode. Wir nehmen Abschied — nicht gleich, aber in wenigen Wochen — Abschied von den leichten, luftigen Sommerstoffen, über die tausend Blüten hingestreut waren, und wir nehmen auch Abschied von den hellen Farben, die so gut zu Sommer zu Sonne paßten: von den weißen und naturfarbigen Leinenkostümen, von den hellen pastellfarbenen Sportkleidern und den kleinen flotten Jacken, die diesmal die Mode des Sommers bestimmten.

Der Sommer steht im Zenith — wenige Wochen noch, und der Herbst zieht ins Land. Also ist es an der Zeit, vorausschauend einen Blick auf die Mode der kommenden Herbstmonate zu werfen. Wie gesagt: Abschied von den Blüten — überhaupt Abschied von betonten, lebhaften Muster der Stoffe! Mit einem Schläge ist der große Wandel da: im Vordergrund steht auf der ganzen Linie das glatte, einfarbige Kleid. Wo noch eine Musterung der Stoffe anzutreffen ist, da ist sie zurückhaltend und wenig betont, ein dezenter Längsstreifen, ein kleines, kaum auffallendes Karo...

Die Farben, die der Herbst über die Natur legt, spiegeln sich in der Mode wieder. Ein stumpfes Grün, ein Gelbbraun wie es die sich färbenden Blätter zeigen, ein kleidsames Dunkelbraun, leuchtendes Rot und ein sehr kleidsames Rostrot. Auch Blau und verschiedenes ins Violett hinüberspielende Farbtöne sind stark vertreten.

Ein kurzer Blick auf die neuen Kleider und Kostüme zeigt, daß die Mode wieder jugendlich kurz gehalten ist. Die Röcke zeigen die Tendenz, weiter zu werden, sie sind teils glockig geschnitten, teils mit tiefen Falten verarbeitet. Im übrigen herrscht das hochgeschlossene Kleid vor. Kleine Schals, die in den Ausschnitt gesteckt werden, große dekorative Schleifen aus Taft oder Pikee, Blumen oder Rüschen aus farbigem Glasbatist oder kleidsame Spitzeneinsätze bilden den Abschluß. Daneben findet sich wieder eine Vorliebe für große Pikeekragen und Manschetten, die besonders zum dunkleren Tageskleid sehr gut wirken.

Das Jackenkleid ist für den Herbst wieder außerordentlich beliebt. Man findet sowohl die nach der Figur gearbeitete dreiviertellange Jacke wie die ebenfalls längere, aber lose fallende Jacke und daneben die kurze flotte Sportjacke. Einige ausgesprochene Herbstkostüme zeigen bereits Pelzbesatz, der besonders gern als Revers verarbeitet wird. Das ausgesprochene Sportkostüm scheint zweifellos diesmal das Rennen zu machen, geradeso wie auch bei den Herbstmänteln wieder die sportliche Note betont wird. Man findet für Kostüme wie Mäntel viel melierte Stoffe, Noppenstoffe, Fischgrätenmuster. — Sportliche Revers, reichlicher Besatz durch Taschen unterstreichen noch diese Linie. Auch das kombinierte Herbstkostüm wird sich viele Freunde werben. So trägt man zum Beispiel zum gemusterten Rock die einfarbige, helle Jacke aus Kamelhaar oder Flausch, mit reicher Stepperei sportlich verarbeitet, oder zum glatten, schlich-

ten Rock die andersfarbige kurze, meist kragenlose Jacke. Zusammenstellungen wie dunkelbraun und maisgelb, grün und braun sind sehr beliebt, wobei der Rock immer in der dunkleren Tönung gewählt wird.

Der Herbst ist nicht mehr weit. Frau Mode aber hat bereits seit Monaten vorgegearbeitet.

Was die überschlanke Frau tragen soll

Es wird meistens von der starken Frau und ihrer Kleidung gesprochen, die ihre Nöte hat, aber ebenso hat auch die allzu Schlanke »Hagere« ihre Sorgen. Und davon soll heute mal die Rede sein.

Ganz unmöglich sehen überschlanke Frauen in anliegenden Kleidern ohne Taillenbetonung aus. Hier ist der breite Gürtel oder die unterbrechende Rockpasse ebenso gut am Platz wie das kurze Cape. Trikotkleider oder anliegende Strickkleider, die die Formen der Dicken zu stark betonen, hängen an den Hageren armselig hinunter und sind also für diese genauso gefährlich. Nicht einmal im Hochsommer darf sich eine wirklich magerere Frau einen großen Ausschnitt vorne gestatten. Die »Salzfässer« wären so schlimm nicht — aber die hervortretenden Knochen und Rippen wecken Angstvorstellungen im Mitmenschen! Ebenso ungünstig wirken die nackten Arme, wenn nirgends eine gefällige weibliche Rundung Knochen und Sehnen überdeckt. Man hilft sich da am Besten mit weiten Ärmeln, die auch sonst anzuraten sind, weil sie der Figur im ganzen mehr Breite geben. Die Kleider werden außerdem durch alle möglichen Zierate unterbro-

chen: je nach den Forderungen der Mode sind es Faltenpartien oder hoch angesetzte Glocken, Raffungen, Plissees oder viele aufgesetzte Rüschen und Taschen, die der dünnen Linie Halt und Festigkeit geben. Ausgezeichnet sind auch Schulterkragen, sofern das Material nicht allzu schmiegsam fällt. Natürlich werden magerere Frauen alle jene karierten und quer gestreiften, großgemusterten und großgepunkteten Stoffe gerne wählen, die ihre rundlichen »Schwestern« verschmähen müssen — und so stellt sich auch der notwendige Ausgleich für die Wirtschaft hier!

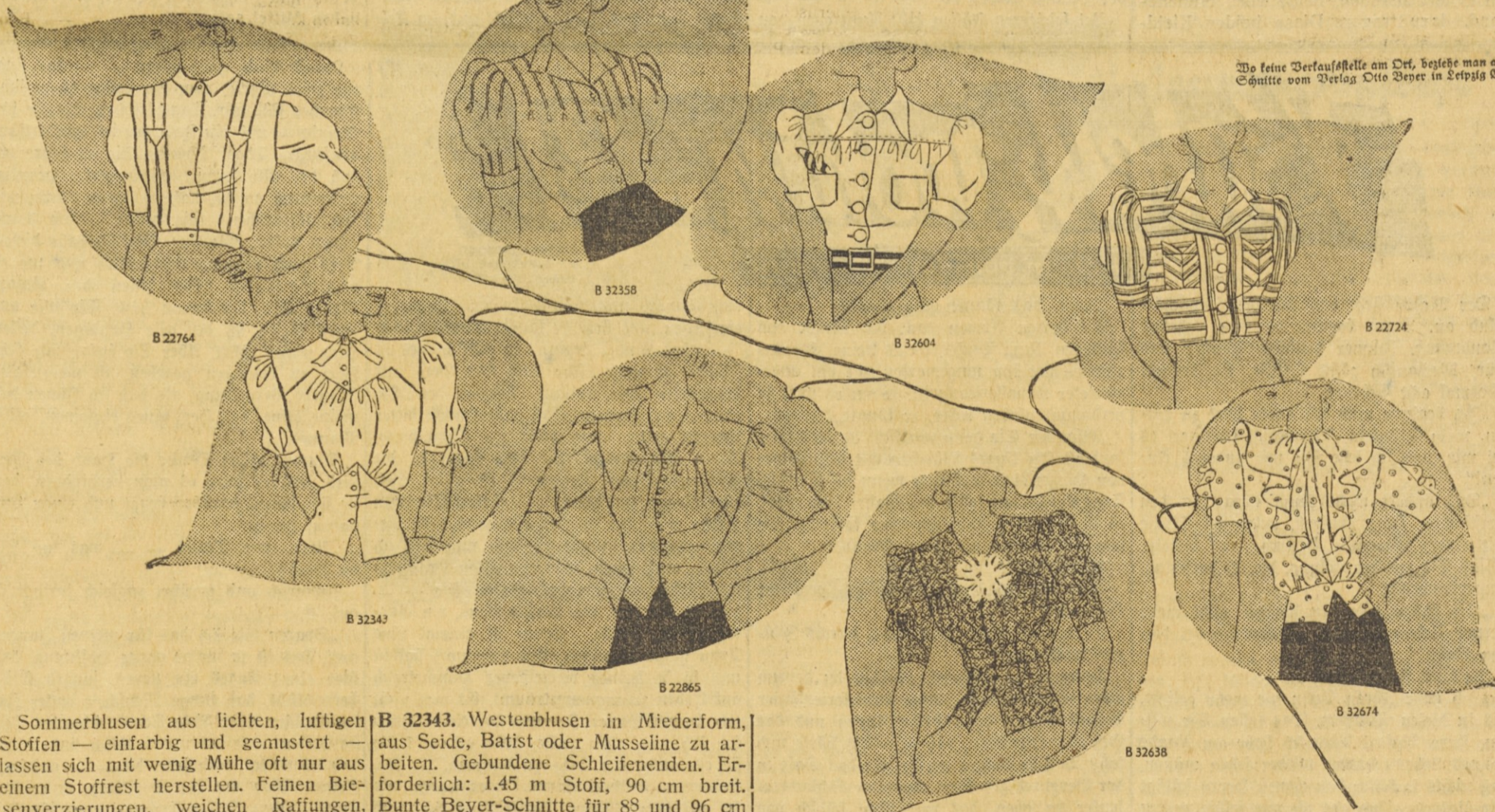
Am Gefährlichsten sind unter den Dünnen natürlich die Großgewachsenen. Für sie gelten alle Verbote noch in verstärktem Maße. Und doch sieht man gerade sie oft in Regenhäuten, in enganliegenden Kasaks und längsgestreiften Rohseiden! Denn da das Modevorrteil einseitig die Dicken verfolgt, hatten die Dünnen gar keine Gelegenheit, sich über ihren Mangel klarzuwerden — und so kommt es, daß den neugierigen Beobachter der großen Frauenparade manchmal öfter Dürre schreckt als Fülle!

Wenn man berreifen will

so ist die richtige Kleidung eine große Hauptsache, deshalb muß man sich vorher über die Dauer und den Zweck einer Reise klar sein. Da ist zu erwägen, ob man an die See, ins Gebirge, auf längere Wanderung geht oder ein beschauliches Leben in einem Kurort führen will. Danach richtet sich die Wahl unserer Kleidung, die sich z. B. für einen Kurort höchstens dadurch von unserer städtischen Kleidung unterscheidet, daß gesteigerter Wert auf Nachmittags- u. Abendkleidung gelegt wird. Am Vormittag werden wir ohne Sportmantel, der zugleich Reisemantel ist, nicht auskommen. Am Nachmittag ist das Komplet mit kleidlangem Mantel ebenso schön wie das Bolero mit Spitzenbluse. Am Abend haben wir im Kurort endlich Gelegenheit, das längst erträumte Spitzen- oder

Sommer-

Blusen



Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnittmuster vom Verlag Otto Beyer in Leipzig C 1.

Sommerblusen aus lichten, luftigen Stoffen — einfarbig und gemustert — lassen sich mit wenig Mühe oft nur aus einem Stoffrest herstellen. Feinen Biesenverzierungen, weichen Raffungen, Passen, Täschchen und Knöpfen wendet die Mode besonders ihr Interesse zu. Persönlicher Geschmack und nicht zuletzt die Figur der Trägerin entscheiden über die Frage, ein Modell zu wählen, das in oder über dem Rock zu tragen ist.

B 22764. Reizende Bluse aus Leinenbatist mit durchgehenden Tollfalten und kleinen Dreiecktaschen. Erforderlich: 2 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

B 32343. Westenblusen in Miederform, aus Seide, Batist oder Musseline zu arbeiten. Gebundene Schleifenenden. Erforderlich: 1,45 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

B 32358. Sportliche Bluse aus Waschstoff oder Waschseide. Hübsch ist die Anordnung der Biesengarnitur. Erforderlich: 2 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 und 96 cm Oberweite erhältlich.

B 22865. Elegante Westenblusen mit kleidsamer, vorderer Raffung, die durch eine Quernaht gehalten wird. Erforderlich: 1,50 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

B 32604. Sportliche Passenbluse mit aufgesetzten Taschen, die im Schnitt auch mit langen Ärmeln gegeben ist. Erforderlich: 2,10 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 80, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

B 32638. Spitzenbluse in vorn durchgeknöpfter Westenform. In Brusthöhe und an den Ärmeln Reihfalten. Erforderlich: 1,40 m Stoff, 90 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88 bis 96 cm Oberweite erhältlich.

B 22724. Bluse aus gestreifter Kunstseide mit aufgesetzten Taschen und vorderem Knopfschluß. Erforderlich: 2,10 m Stoff, 80 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 88, 96 und 104 cm Oberweite erhältlich.

B 32674. Schoßbluse mit kleinen Ärmelvolants und weichfallendem Jabotkragen. Erforderlich: 1,80 m Stoff, 95 cm breit. Bunte Beyer-Schnitte für 96, 104 und 12 cm Oberweite erh. Modell a. d. Indanthrenh.-Modedienst.

Stückereikleid anzuziehen, für das wir in der Stadt immer keine Verwendung haben: Im Allgemeinen braucht man einerlei wohin die Reise geht, immer einen Mantel, der praktisch ist und mit vielen Taschen versehen. Da gibt es Mäntel aus Fischgrätenstoff, aus handgewebten Stoffen, aus dem immer noch beliebten Loden, aus imprägniertem Garbardin und letzten Endes die herrlichen leichten Mäntel aus imprägnierter Seide. Diese in Form und Farbe modischen Seidenmäntel, die unbedingt wetterfest, trotzdem aber leicht und luftdurchlässig sind, haben der Bezeichnung »Regenmantel« den Schrecken genommen. Solch ein Mantel, der Eleganz mit dem Praktischen verbindet, sollte eigentlich zum Garderobenbestand jeder gut angezogenen Frau gehören, da er als vollkommener Schutz vor Regen und Staub zur Erhaltung der Kleider beiträgt.

Ins Gebirge oder an die See gehört unbedingt ein Mantel, der auch hochgeschlossen getragen werden kann oder durch angeschnittene Schalenden den Hals schützt. Dann sind auch die vorn hoch knöpfenden Mäntel mit Raglanärmel beliebt, sie sehen in $\frac{1}{2}$ Länge in jedem Stoff gut aus, außerdem lassen sie sich, des weiten Armloches wegen, leicht überschlüpfen.

Ein ideales Reisekostüm ist ein Jackenkleid aus weichem Wollstoff mit einem Hosentrock, dessen Schnitt so gut ist, daß man ihn nur in der Bewegung als solchen erkennt und im Übrigen sich gar nicht von einem gewöhnlichen Rock unterscheidet. Die bis über die Hüfte reichende Jacke hat eingesetzte Brust- und Seitentaschen mit Klappen, ihre Ränder sind mit Leder eingefast, auch der Schlußknopf der Jacke hat Lederüberzug. Zu solch einem Kostüm genügt es, zwei Blusen mitzunehmen. Wenn man dann noch ein Kleid hat, dem man durch allerhand Beigaben leicht ein verändertes Aussehen geben kann, so kommt man schon mehrere Tage mit wenig Gepäck aus. Solch ein Verwandlungskleid — es kann aus Seide, Kreppsatin oder Cloqué hergestellt werden — muß in seiner Grundform einfach und immer aus glattem Stoff sein. Man wählt es am besten in Schwarz, Marineblau oder Braun und kann nun ein ärmelloses Überkleid oder ein Bolerojäckchen, beide vorn offenstehend, dazu tragen. Diese beiden Kleid-

teile könnten, wenn sie einfarbig gehalten sind, auch wieder ein gemustertes Kleid hübsch verändern. Durch Beigabe von weißen oder zartfarbigen Krägeln und Jabots erhält das Grundkleid auch wieder ein neues Aussehen, ebenso durch farbige Gürtel mit schönen Metallschließen und durch Ansteckblumen aus Bändern, Spitzen, Plissee und durchsichtigen Stoffen.

Blumspflege

Der Esen ist fleckig!

Das ist eine Pilzkrankheit, die ihn im Zimmer wie im Freien befällt. Die Blätter werden zuerst fleckig und fallen schließlich ab. Zur Vermeidung dieser Krankheit stellt man den Esen halbschattig, nicht zu dicht. Nie darf man ihn gießen, wenn die Sonne auf die Blätter scheint! Im Sommer, wenn er im Freien steht, kann man ihn mit Erfolg hin und wieder mit einer halbpromilligen Kupferalkalibromid-Lösung spritzen.

Wenn die Fuchsen schwach sind.

So ist gewöhnlich der Boden im Topf zu fest. Man nimmt sie heraus und lockert den Wurzelballen mit einem spitzen Hölzchen. Die Fuchsen brauchen lockere, durchlässige Erde, am besten solche, die über Winter gut durchgestoren ist. Die beste Mischung ist Mistbeet-, Kompost- und Lauberde. Ein- oder zweimal wöchentlich soll ein leichter Düngerguß verabreicht werden.

Die Erde ist sauer!

Das Kränkeln vieler Topfpflanzen hat das Sauerwerden der Erde zur Folge. Die Entstehung saurer Erde im Blumentopf hat verschiedene Gründe. Wenn zu junge, das heißt nicht genügend verrottete Erde verwendet wird, etwa unreifer Kompost, ungare Moerde usw., tritt insbesondere bei zu reichlicher Bewässerung, rasch die Versauerung ein. Meist, besonders wenn außerdem noch gedüngt wird, bekommt die Oberfläche der Erde ein speckiges, glänzendes Aussehen und grün, auch am Topf siedeln sich grüne Algen an und verstopfen die Poren. Ein solcher Topf kann das Aussehen haben, als ob er eben begossen worden wäre, und ist dabei doch vollkommen trocken. Es entsteht dann eine Verfaulung der Zellen, die Blätter der Pflanze sterben ab.

Bei leichteren Fällen hilft Aufstreuen von

geringen Mengen Staubkalk auf die Erdoberfläche. Am besten ist es, die Erde zu erneuern und auch einen neuen Blumentopf zu nehmen. In der Folgezeit hüte man sich vor zu häufigem Gießen.

Für die Küche

h. Schwammkartoffeln. 4 Dekagramm getrocknete Herrenpilze werden über Nacht eingeweicht. In demselben Wasser werden sie weichgekocht, fein gehackt und mit etwas Petersilie, Salz, Pfeffer vermischt. In dem Schwammwasser werden 1 kg Kartoffeln gekocht, geschält und feinschneidig geschnitten. Dann werden in eine gebutterte Auflageschüssel immer lagenweise Kartoffeln und Schwämme gegeben (oben müssen natürlich Kartoffeln sein) und Butter- oder Margarinestückchen daraufgelegt. Dann wird ein Nesselkiter Rahm mit 2 ganzen Eiern abgesprudelt, darübergeschüttet und das Ganze 20 Minuten im Rohr gebacken.

h. Schinken haltbar zu machen. Ein Mittel zur Haltbarmachung von Schinken ist Eiweiß. Wenn die Schinken geräuchert sind, quirlt man das Eiweiß aus Eiern und bestreicht damit die Schinken recht sorgfältig mittels eines Stuchpinsels. Dadurch bildet sich auf der Oberfläche des Schinkens eine Haut, die Maden und sonstige schädliche Insekten abhält. Das Eiweiß kann man auch mit gestoßenem Pfeffer verrühren.

h. Rote Rübenblätter wie Spinat. Man kocht die Blätter von roten Rüben mit wenig Wasser weich, passiert sie oder treibt sie durch die Faschiermaschine, gibt sie in wenig Einbrei, würzt sie wie Spinat und gibt allenfalls zur Hebung des Geschmacks ein Glas Wein dazu.

h. Wie soll man in der heißen Jahreszeit Fleisch aufbewahren? Um Fleisch in der heißen Jahreszeit ohne Schaden aufzubewahren, benützt man einen breiten Steintopf, dessen Boden mit einer dicken Schicht pulverisierter Holzohle bedeckt ist. Auf diese legt man ein dick mit Salz bestruztes Leinentuch (ein altes Hemd oder Küchentuch, darauf kommt das Fleisch). Das Tuch muß fest darüber zusammengeschlagen und nochmals eine Schicht Holzohle darübergestreut werden. Mit einem Teller oder Deckel bedeckt, wird der Steintopf in ein in starkes Salzwasser getauchtes Tuch gewickelt und im Kell-

er oder an einem kalten, dunklen Ort aufbewahrt. So kann man das Fleisch zwei oder drei Tage unbeschadet frisch erhalten. Beim Herausnehmen ist allerdings Vorsicht zu empfehlen, damit das Fleisch nicht von der Holzohle verunreinigt wird.

h. Tomatensalat. Für 4-5 Personen. Einige Tomaten, etwa ein $\frac{1}{2}$ Kilogramm, werden abgezogen, in Scheiben geschnitten und mit einer Tasse saurem Rahm, einem Eßlöffel Zitronensaft, einer Prise Salz und Pfeffer vermischt. Man richtet den Salat in einer Glasschale an und streut feingeschnittene Schnittlauch darüber.

Praktische Winke

h. Ersatz für die Kochkiste. Auch ohne Kochkiste kann sich die Hausfrau deren Vorteile zunutze machen, wenn sie den Topf mit den angekochten Speisen, der einen gut schließenden Deckel haben muß, in mehrfach übereinandergelegte Lagen von Zeitungspapier einschlägt und eine dicke wollene Decke darum hüllt. Die Lage Zeitungspapier ist als Umhüllung schon deshalb notwendig, um ein Versengen der Wolldecke durch den heißen Topf zu verhindern. Auf diese Art behandelt, können angekochte Speisen fertiggekocht werden, sie bleiben auch lange warm, weil sie nicht so rasch auskühlen können.

h. Die Hausfrau wolle im Hochsommer beachten: Fliegen und Ungeziefer vernichten! Brot sofort wieder in die Brotbüchse, ebenso Semmeln und Kuchen. Milch stets verdeckt und kühl aufbewahren. Butter in einen Topf, der in einem größeren Topf mit frischem Wasser steht. Ebenso Fleisch und Wurst, Sulze, Fisch usw. aufbewahren. Jede Konservendose gleich ganz entleeren. Nichts Saures aufheben, wie in metallenen Gefäßen oder neuen glasierten Töpfen, auch keinen Löfel drin lassen. Keine Reste verderben lassen! Jalousien herunter oder Läden vors Fenster, wenn die Sonne scheint. Im Schatten lüften. Ofenzugänge und Türen öffnen.

h. Als Schutz gegen Motten sollen blühende Holunderzweige, zwischen die Woll- und Pelzsachen gelegt, ein vorzügliches Mittel sein.

Babett, wohin...?!

Roman von Kurt Riemann

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU

Der Major sieht das Mädchen kopfschüttelnd an. Dann beginnt er eine ruhelohe Wanderung. Immer zwischen Fenster und Tür. Mechanisch zählt Ottilie. Er braucht jedesmal acht Schritte.

„Ich beginne mich für einen Esel zu halten, mein Fräulein. Allmählich dämmert es bei mir, und ich sehe Sie mit anderen Augen!“

„Das ändert wohl kaum etwas an den Umständen, Herr Major“, entgegnet Ottilie mit einem schwachen Versuch zu lächeln. „Sind Sie mit der Lösung, die ich vorschlug, einverstanden?“

„Sie haben also den Bengel nicht mehr gerne? Uebrigens ganz verständlich bei diesem Vater!“

Da blickt sie ihn groß an.

„Ich habe Ihren Sohn nie mehr geliebt, als in diesen Stunden. Das sollen Sie wissen, Herr Major! Aber ich habe am Rande meines Lebens immer wieder sehen müssen, daß nichts so bitter den eignen Herrn schlägt wie Untreue. Und ehe ich mir selbst untreu werde, meinem Stolz, meiner Ehre... — denn diese beiden Eigenschaften besitze ich in gleichem Maße wie Sie, Herr Major! — eher heiße ich mein Herz schweigen und gehe meinen Lebensweg mit zusammengekniffenen Lippen zu Ende. Beugen vor Gott und wirklicher menschlicher Größe ist mir Herzensbedürfnis, aber knechten lasse ich mich nie.“

Und mit geschlossenen Augen fügt sie flüsternd hinzu: „Und nun kann ich wohl gehen.“

„Nein, das können Sie nicht!“

An beiden Armen packt der Major das Mädchen. Zum Teufel, dieses kleine Frauenzimmer hat ihn umgeworfen wie ein unerwarteter Kavallerieangriff. Wenn es nicht so verdammt albern wäre, er könnte heulen.

„Glauben Sie denn wirklich, ich lasse Sie laufen? Sie kluges Mädchen mit dem goldenen Herzen?! Wo! Und wenn ich Sie drei Tage einsperren sollte bei Wasser und Brot, es ist mir ganz Wurscht. Weg kommen Sie hier erst wieder als Frau Kraam.“

Verstanden?!

Was bin ich doch ein dreifach genährter Hornochse!

Er nimmt seinen Fußmarsch durchs Zimmer wieder auf.

Herrgott im Himmel, müdest du deinem alten Sündentnecht und Kavallerieoffizier August Kraam denn beide Augen und das Gehirn verleiern, daß er nichts hörte und sah? Daß er dumm wurde wie das Salz in der Bergpredigt? Nein, du alter Schlachtenleiter da oben, das war nicht hübsch von dir! Aber na, laß nur — ich merke schon, was du wolltest! Du müdest den August Kraam mal wieder ganz klein haben, du wolltest die lobbriige Majorschnauze mal wieder fein still und demütig sehen, damit sie nicht vergißt, daß wir alle nur Menschen sind, Werkzeuge in deiner Hand. Dieser himmlischer Vater, das hast du gründlich erreicht, und ich danke dir dafür. Amen.

Und nach diesem sonderbaren Gebet drückt er das überraschte Mädchen in seinen großen, breiten Stuhl, rückt sich einen anderen

dicht davor, nimmt ihre beiden Hände in die seinen, und sieht sie lange, lange an.

„Liebes Kind...“ beginnt er endlich, „es ist Ihnen gelungen, Ihr habt das Herz mir bezwungen wie weiland Damon den Thyrannen auf Syrakus. Ich habe Ihnen bitter Unrecht getan und bitte um Verzeihung. Wenn Sie wollen, sehe ich's sogar in die Zeitung: August Kraam ist ein alter Esel, aber es tut ihm leid. — Sehen Sie, nun lachen Sie schon wieder ein ganz klein wenig, und das ist gut so. Und nun will ich Ihnen auch sagen, was den alten Kraam so kräftig gemacht hat. Sehen Sie — hier ist ein Gut, ein großes Haus, ein Garten, Vieh, Ställe. Darin ist einmal eine Frau umhergegangen. Und wir zwei hatten uns so 'n kleines bescheidenes Himmelreich auf Erden zusammengeträumt. Es war nicht von langer Dauer. Je mehr der kleine Doktor sich nach oben redete, desto eiliger hatte sie es, unter die Erde zu kommen. — Na, Schwamm drüber! Eines Tages setzten wir sie auf dem kleinen Dorffriedhof bei, und ich, kam mit meinem Jungen allein zurück. Glauben Sie einem alten Mann, es gilt keinen Gang auf Gottes Welt, der schwerer ist als diese Heimkehr. Der Allmächtige stellt das Vertrauen seiner Menschekinder manch mal auf eine verdammt harte Probe. Als ich zurückkam, kam ein halber Mensch zurück. Der lebte nur, weil sein Junge noch lebte. Alles was er tat und plante, war nun für ihn bestimmt. Aber wie das so ist, der Junge ging seinen Weg, und eines schönen Tages saß ich hier ganz allein.“

Liebes Kind, ganz allein — das sind nur zwei Worte, aber die haben es in sich. Glauben Sie mir. Tag für Tag, Stunde für Stunde — und ein Jahr hat dreihundertfünf undsechzig Tage! Können Sie es begreifen, daß der alte Kraam mißtrauisch, grantig, unhandlich wurde, daß es schwer ward, mit ihm umzugehen? Sie nickten — ich danke Ihnen dafür. Glauben Sie, ich habe diesen Vers noch niemand vorgebetet und tue es auch nie wieder. Sie sollen der einzige Mensch sein, der davon hört. Für alle anderen bleibe ich der alte Handegen, dessen Herz nichts rührt. Aber Sie haben mir Ihr Herz zu erkennen gegeben, ist weiß keine schönere Vergeltung, als daß ich Ihnen das meine öffne, das Herz eines einsamen, alten Mannes.“

Stumm drückt Ottilie die Hand des Majors, und er kann es nicht verhindern, daß sie sich schnell darüber beugt und einen Kuss darauf haucht.

„Aber, zum Teufel — was tun Sie da, Kind?“

Unwirsch und gerührt zugleich springt er auf.

„Sparen Sie sich das für meinen Jungen auf! Das ist ja meine ganze Hoffnung, daß hier eines Tages ein neues, junges Glück heranblüht, daß junge Menschen voller Zukunftspläne über diese Scholle schreiten, daß sie hoffen, arbeiten und fröhlich sind — wie ich es tat, und jene, da — auf dem kleinen Platz vor der Dorfkirche unter den alten Linden. Ich will noch die nächste Generation heranwachsen sehen! Ist das so unbescheiden?“

„Nein!“ lächelt sie unter Tränen.

„Wo dann frage ich Sie ganz offiziell: Wollen Sie meinen Jungen heiraten und Herrin auf Wehrhagen werden? Unbeschränkte Herrin neben dem Bengel?“

„Herr Major — ich — ich — ich weiß nicht...“

„Quatsch! Ein Frauenzimmer wie Sie, weiß immer Ja — oder nein? Wollen Sie oder nicht?“

KARO SANDALEN und Din 29-, 34-, 49- OPANKEN 68-, 78-, 98-

Marlene Dietrich will „wirklich leben“

SIE TRITT VOM FILM ZURÜCK?

Aus Paris wird gemeldet: Während ihres kurzen Aufenthaltes in der französischen Hauptstadt empfing Marlene Dietrich einige Reporter, die ihr als erste die Frage vorlegten, ob es tatsächlich zuträfe, daß sie sich von der Leinwand zurückziehen wolle. Marlene Dietrich bejahte diese Frage. Sie wolle aufhören zu arbeiten. Bisher sei sie nicht dazugekommen, „wirklich zu leben“. Bevor sie sterbe, wolle sie noch einmal „wirklich leben“. Die Karriere eines Filmstars sei notwendigerweise begrenzt, sie dauere nur so lange wie die Jugend selbst. Jugend vergehe aber auf der Leinwand noch rascher als im Leben. Es sei besser, auf der Höhe der Laufbahn abzutreten, als später, wenn man Frische und Glanz eingebüßt hätte. Nur ein Mensch in der Welt habe sich Frische und Glanz lebenslang bewahrt: Greta Garbo.

Sie habe eine magische Eigenschaft, mit der sie nicht nur schlechte Filme, sondern sogar das Alter überwinden könne. Die Nachprüfungen haben bisher nicht ergeben, ob Marlene Dietrich ihre wirklichen Absichten verkündet, oder nur im Reklameinteresse ihr Abtreten von der Lichtbühne angekündigt hat. Jetzt steht bisher nur, daß Marlene bereits im Herbst wieder in Hollywood im Film „French without tears“ mitwirken wird. Es heißt sogar, daß sie auch bald nach diesem Film in einem anderen großen amerikanischen Film auftreten wird. Die Kenner der Hollywooder Verhältnisse neigen also eher dazu, die Erklärung Marlene Dietrichs mehr für eine momentane Resignation, als für eine ernsthafte Entscheidung gegen ihre Filmtätigkeit aufzunehmen.

Mutter und Sohn

Es ist nicht mehr zwischen ihnen wie einst, da er noch ein kleiner, blondlockiger Bube war. Damals war Mütti ihm die Allerbeste von der ganzen Welt, und er war eifersüchtig darauf bedacht, daß auch niemand von den Geschwistern ihm vorgezogen wurde.

Jetzt ist er 20 Jahre alt und fährt auf fremden Meeren. An die Mutter schreibt er kaum, an die kleine Freundin in der Heimat jedoch schreibt er oft und ausführlich, und die Mutter muß zuweilen, wenn sie Unruhe um den Sohn hat, bei diesem jungen Mädchen nach dem Ergehen ihres fernen Jungen fragen.

Das tut weh, bitter weh. Es kränkt sie sehr. Mit Recht. Wer möchte es ihr verargen! Und es ist ohne Zweifel eine grobe Ungehörigkeit von dem Sohn, daß er der Mutter nicht mit mehr zärtlicher, mindestens ehrerbietiger Liebe begegnet. Sie weiß es. Und dennoch will sie ihn deswegen nicht rügen, wenn er zu kurzem Heimaturlaub ein paar Tage zu Hause ist. Einmal —: wenn er nicht aus eigenem Trieb des Herzens heraus an seine Mutter denkt, da draußen in der Fremde, was nützt der Mutter ein Gruß, der aus irgendeinem äußeren Zwang heraus zu ihr kommt? Das wäre dem wartenden Herzen ein schlechtes Almosen.

Auch ist dieser Sohn — Mutter weiß es genau — von seltsamer Art. Anders als die unkomplizierten Geschwister. Man muß ihn in Ruhe lassen. Dann besinnt er sich eines Tages auf das Rechte von selbst, Mutter weiß das. Sie kennt ihr Kind. Und so wartet und tut sie das Beste, was sie tun kann: sie faltet die Hände und befiehlt ihren Jungen mit dem krausen Sinn dem Allerhöchsten.

Kürzlich nun hatte die Mutter mit einem anderen jungen Mann, der wenig älter als ihr Seefahrer ist, eine Unterhaltung, aus der ihr stiller Trost wurde. Sie sprach mit diesem fremden Jungen, einem Studenten, über die Kränkung, die aus dem Schweigen des Sohnes käme.

Da sagte der Student verlegen lächelnd: „Ich muß sagen, mir passiert das auch oft. Ich habe lange nicht an meine Mutter geschrieben. Ich gebe zu, daß das eine sträfliche Gleichgültigkeit ist. Aber daß das immer ein Maßstab ist für das Verhältnis zwischen Mutter und Sohn — das glaube ich nicht! Mit der Mutter fühlt man sich so tief, so unlöslich verbunden, es ist so ein starkes, selbstverständliches Band zwischen den beiden, daß Äußerungen über dasselbe nicht nötig sind. Man ist der Treue der Mutter so sicher,

daß man deshalb sich nicht zu bemühen braucht. Es ist eine Unart Ihres Sohnes —: lieben wird er seine Mutter trotzdem... Lassen Sie ihn nur aus den Flegeljahren heraus sein und bewahren Sie Geduld...“

Ja, Geduld! Wann hört eine Mutter auf, geduldig ihr Kind zu lieben und auf ihr Kind zu hoffen und zu warten?

I. I.

Bescheidener Anfang.

»Sie wollen sich also in unserer Stadt niederlassen, Herr Doktor? Sind Sie denn nicht noch ziemlich jung für so eine Praxis?« — »Oh, meine Dame, vorläufig behandle ich ja nur kleine Kinder!«

Bücherschau

b. Planinski vestnik, Organ des Slowenischen Alpenvereines, Ljubljana. Doppelnummer 7 und 8 (Juli und August). Erscheint monatlich und kostet jährlich 50 Dinar. Mit aktuellen Beiträgen aus der Bergwelt, mit prachtvollen Abbildungen, Beschreibungen schwieriger Kletterpartien usw. Ein Werk, das sich auch vor dem Auslande sehen lassen kann.

b. Zeit im Querschnitt, Nr. 15. Erscheint halbmonatlich, Verlag Dr. Joseph Wrede, Berlin. Preis vierteljährlich 1,70, Einzelheft 0,30 Mark. Aus dem Inhalt: Die konfessionelle Presse; Ueber die Geltungsdauer des Reichskonkordats; Laie und Ordensberuf; Die Frage des Kirchensteuerrechts; Haecckel und der Reichswart; Die Lehrhochschulen.

b. Wußten Sie das vom Autobau? Wieviele Kraftfahrer haben schon einmal Gelegenheit gehabt, eine neuzeitlich eingerichtete Automobilfabrik zu sehen? Sicher verhältnismäßig nur wenige. Es wird deshalb gewiß allgemein interessieren, wenn das soeben erschienene Heft 6 der »M o t o r s c h a u« mal einen Einblick in die Arbeitsweise der neuesten Wunderwerke von Bearbeitungs- und Werkzeugmaschinen für den Autobau bringt. Unvorstellbar die Präzision, mit der diese z. T. gewaltigen Maschinen arbeiten und die Leistungen, die sie für den neuzeitlichen Großserienbau vollbringen. — Und was sind das wieder für hervorragende Fotos! — Blättert man weiter, so überrascht auch das August-Heft durch die Fülle ausgezeichnet illustrierter Beiträge aus dem Gesamtgebiet der Motorisierung, des Sportes, der Luftfahrt, der Touristik, der Technik usw., wobei insbeson-

dere auf den auch für den Laien verständlichen Aufsatz mit Federzeichnungen »Zweitaktssysteme«, auf die Fortsetzung der historischen Artikelreihe »Pioniere des Kraftfahrzeugwesens« und auf die neu aufgenommene, viersprachige Rubrik »Chronik des Monats« hingewiesen sei. Schließlich darf man auf Grund einer kurzen Entstehungsgeschichte mit Spannung den im nächsten Heft beginnenden neuen Roman »Motor in Flandern« — einem Erlebnis aus den letzten Kriegstagen — erwarten.

Der Landwirt

Pflege der Beerensträucher

Der Gärtner hat es wesentlich in seiner Hand, möglichst große Früchte von Stachel- und Johannisbeeren zu erzielen. Die Pflege dieser Sträucher ist leider noch nicht so bekannt, wie es wünschenswert wäre.

Stachel- und Johannisbeeren lieben einen tiefgründigen fruchtbaren Gartenboden. Aus den Büschen ist alljährlich das alte Holz und überflüssiges Junges zu entfernen. Die Hauptsache aber ist, daß man das Düngen nicht vergißt, was im August und Frühjahr nach der Blüte geschehen soll. Im August geschieht es deshalb, weil sich um diese Zeit die Fruchtknospen für das folgende Jahr bilden, im Frühjahr, um die Ausbildung der angesetzten Früchte fördern zu helfen. Die Düngung geschehe nur flüssig. Wir haben diese weit vorteilhafter als die Düngung mit Komposterde gefunden. Man dünge das erste Mal recht ausgiebig, gieße aber gleich fleißig Wasser nach. Dann lasse man öfters kleine Quantitäten folgen, denn auch hier gilt der Grundsatz: wenig, aber oft. Die Brühe vom Waschen sagt den Beerensträuchern sehr zu und kann mit der Jauche abwechseln. Man kann das Düngen fortsetzen, bis die Früchte anfangen weich zu werden, um nach dem Abnehmen wieder zu beginnen.

Gesundheitspflege

d. Das Nasenbluten tritt am häufigsten in heißen Tagen auf. Die Hitze verdickt das Blut und engegeschnürter Hals, schwere Speisen, langer Tagesschlaf, Alkohol drängen es im Uebermaß nach dem Kopfe. In der Nase, wo der Widerstand der festeren Haut fehlt, platzen dann leicht die ziemlich freiliegenden Adern bei dem schweren Druck. Es schafft natürlich Erleichterung gegen die Eingenommenheit des Kopfes, darum sagt man auch: »Nasenbluten ist gut«. Jedoch besser ist, man bekommt erst keinen Druck nach dem Kopfe. Das wird vermieden im Sommer durch leichte, luftige Kleidung, hauptsächlich am Halse, milde Speise, die wenig Druck erzeugt, Vermeidung reizender Getränke, heißer, schwerer Speisen und langanhaltender Anstrengung und Aufregung. Bei einmal eingetretener Blutung ist es gut, dem natürlichen Aderlaß einige Zeit seinen Lauf zu lassen zur Erleichterung. Manche Menschen bekommen regelmäßig Nasenbluten nach reichlichem Genuß dicken, schweren Bieres oder Weines. Als Mittel dagegen dient Einziehen kalten Wassers oder Essigwassers. Am einfachsten ist's, man ziehe bloß kühle Luft oder laues Wasser in die Nase und schließt dann diese mittels der Finger, wodurch die Luft genötigt wird, durch den Mund den Ausgang zu nehmen. Sie trifft dann auch die letzten Stellen.

DIEDREIMUSKETIERE



DIE EXPLOSION.

Wieder lachte Mordaunt auf. Sein Gesicht war verzogen, aber es war mehr teuflischer Haß, als Angst, der darin zu lesen war. Er warf die Fackel von sich ins Meer hinaus und stürzte sich kopfüber in die Fluten. Im gleichen Augenblick hörte man einen furchtbaren Knall. Das Schiff tat sich, wie der glühende Krater eines Vulkans, auseinander und einige wenige Augenblicke wurden die nachtschwarzen Wogen von einer hohen Stichflamme hell wie der Tag. Dann trat eine große Stille ein und die Nacht erschien schwärzer als zuvor. Die »Blitz« war

spurlos verschwunden, und mit ihr Groslow und seine Gesellen. In ihrer Jolle waren die Musketeere stumm. Mundes Zeugen des entsetzlichen Vorganges gewesen. Selbst Grosnows und Mordaunts Ausrufe kurz vor der Explosion hatten sie gehört. Jetzt schloß ihnen allen der Gedanke, wie nahe sie doch ihrem Verderben gewesen waren, den Mund. Nur Porthos beklagte sich brümmend darüber, daß es ihm nicht vergönnt gewesen sei, Grosnow und Mordaunt ihren verdienten Teil zu geben.

Automobilisten, Achtung!

In Ptuj, Vseh svetnikov ulica 13, (im Hause des Herrn Vinzenz Tamm) habe ich eine mechanische Werkstätte zur Reparatur von Automobilen, Motorrädern, Schreib- und Nähmaschinen sowie Rädern aller Art usw. eröffnet. Um zahlreichen Zuspruch empfehle mich

DRAGOTIN MAR
MECHANISCHE WERKSTAETTE - PTUJ

Sparherdzimmer mit Speis, sep. möbliert, rein, zu vermieten. Meljska 38-II. 8423

Schönes, sonniges Zimmer an besseren Herrn zu vergeben. Palais des Pokojni zavod, Vrstojskova 4-I, rechts. 8424

Kanzlei, gegenüber dem Gericht, zu vermieten. Sodna ulica 9-II, links. 8425

Geschäftlokal samt Wohnung, Din 400.—, Peripherie Maribor, zu verpachten. Adr. Verw. 8431

1—2 Kostmädchen werden in Celje aufgenommen. Stadtzentrum, Badezimmerbenützung, deutsche Konversation. Anzufragen unter »560« an die Verw. 8405

Großes möbl. od. unmöbliert, sep. Zimmer mit Badezimmerbenützung für 1 oder 2 Personen zu vermieten. Anfr. Dr. Verstovškova ul. 6-II, rechts, Pokojninski zavod. 8505

Kleines Geschäftlokal im Zentrum zu vermieten. Anfr. Verw. 8506

Fräulein oder Herr wird aufs Bett genommen. Dortselbst möbl. Kabinett zu vermieten. Splavarska ul. 3. 8507

Zwei schöne Sparherdzimmer in der Tržaška cesta zu vergeben. Anzufr. Montag Klavniška ul. 5, Fabrik. 8501

Zimmer, Kabinett, leer, ev. Küchenbenützung im Zentrum zu vermieten. Zuschr. reter »Morgensonne« an die Verwaltung. 8513

Einzimmerwohnung, Garten, ab 1. September zu vergeben. Koseskega 119, Magdalenenvorstadt. 8422

Reines, schönes Zimmer, ein- oder zweibettig, sep. Eingang. Korošceva 4-II. 8490

Zu mieten gesucht

Zimmer, sonnseitig, leer, Zentrum bzw. Parknähe, mit Badezimmerbenützung und ev. ganzer Verpflegung sucht akt. Beamte. Anträge an die Verw. unter »Gutzahlender Jungeselle«. 8336

Möblierte Zimmer für die Zeit vom 15. bis 22. August suchen wir für die Teilnehmerinnen des pädagogischen Kurses für Lehrer. Eventuelle Angebote sind mit Angabe d. Preises und genauer Adresse an die Pedagoška centrala Maribor, učiteljske, Korošceva 13, zu senden. 8299

Dreizimmerwohnung, vollkommen rein, Parknähe, höhere Stocklage, von kleiner, kinderloser Familie bis 1. Oktober zu mieten gesucht. Anträge an die Verw. unter »Apotheker«. 8382

Ruhiges, kinderloses Ehepaar sucht ab 15. August oder 1. September Einzimmerwohnung im Stadtbereich. Anträge unter »Gemeinde-Angestellter« an die Verw. 8438

Feinsten Einlegeessig

jahrelang bewährt, extra präpariert zum Einlegen von unbegrenzt haltbaren und wohlschmeckenden Gurken ohne Kochen empfiehlt

DROGERIE KANCBUSCHENSCHANK

von Traminer-Qualitätswein. Weingarten A. PIRCH, KAMNICA 6 (Noch kurze Zeit geöffnet)

Ideale Sommerfrische

Herrliche Gegend, anerkannt gute Verpflegung, eigener Park, waldreich, Bad. — Uprava Gallenhof, pošta Slovenjgradec. 8271

BANCNO KOM. ZAVOD in MENJALNICA

Aleksandrova 40 — Telefon 24-60
Kauft: Vermittelt:
Sparbücher Kapitalsanlagen
Staatwerte Darlehen
Valuten Finanzierungen
Losverkauf der Staatl. Klassenlotterie

Sonnige, reine, große Zweizimmerwohnung mit Vorzimmer (Gas) im Zentrum gesucht. Antr. unter »Zahlen pünktlich« an die Verw. 8473

Wohnung, reines Zimmer und Küche, oder Sparherdzimmer im Magdalenenviertel für 1. September gesucht. Adr. Verwaltung. 8406

Reines Zimmer und Küche mit Zubehör sucht für 15. September oder 1. Oktober älteres, ruhiges Ehepaar ohne Kinder. Antr. bis 10. August an die Verw. unter »Ruhiges Heim«. 8407

Kinderloses Ehepaar sucht Zimmer und Küche, auch für später. Antr. unter »Rein« an die Verw. 8408

Zwei alleinstehende Personen suchen abgeschlossene Einzimmerwohnung, sonnig und trocken, im Zentrum bis 1. September, 350—400 Din. Adr. Verw. 8337

Stellengesuche

Ehrliche, selbständige Köchin wünscht zu kleiner Familie. Antr. unter »Selbständig« an die Verw. 8441

Konditor, derzeit in Saison, sucht Kosten, kann 1. September eintreten, in allen Fächern bewandert, für Restaurant od. Café. Zuschr. erbet. an Hans Maschauer, Varaždinske Toplice. 8521

Gasthausköchin empfiehlt sich. Antr. unter »Verlässlich« an die Verw. 8445

Feine Köchin sucht Postn. Antr. unter »Auch Einkochen« an die Verw. 8446

Köchin sucht Stelle. Gefl. Zuschriften unter »Für alles« an die Verw. 8447

Suche Stelle als Zahlkellnerin mit Kautio. Adr. Verw. 8455

Lehrstelle als Näherin, mit Verpflegung und Wohnung im Hause, sucht braves Mädchen. Antr. unter »Strebsam« an die Verw. 8300

Ehrliche, fleißige Bedienerin sucht Stelle. Baher, Koroška c. 8. 8363

Mädchen mit kleiner Matura sucht Stelle als Lehrlin in einem Kaufmannsgeschäft oder als Anfängerin in einer Kanzlei. Adr. Verw. 8508

Fräulein mit 5 Klassen Realschule, der slow. Stenographie und Maschinenschreibens kundig, mit mehrmonatlicher Praxis, sucht ständigen Posten in einem Büro. Eintritt sofort möglich. Adresse Verw. 8409

Deutschsprechendes, intellig. Fräulein geht nachmittags ev. vormittags zu Kindern. Kann auch nähen und Klavier spielen. Antr. unter »Kinderliebend« an die Verw. 8426

Kinderfräulein mit Jahreszeugnissen, selbständige gute Kraft, Mithilfe im Haushalt, sucht Stelle. Anträge unter »Hausfräulein« an die Verw. 8330

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1937

von 29. August

bis 2. September



60% Fahrpreismäßigung auf den deutschen Reichsbahnen in den Durchreisländern bis zu 30%

Alle Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Leipziger Messamts für den Balkan Beograd, Knez Mihajlova ul. 33/1

Offene Stellen

Reines, gesundes, braves Mädchen, das gut kochen kann, wird aufgenommen. — Vorzustellen von 15—16 Uhr. Adr. Verw. 8338

Suche ein tüchtiges Kinderfräulein zu zwei Kindern zum sofortigen Eintritt, mit Jahreszeugnissen. Bitte Angabe des Jahresdienstes und Photographie. Karlo Perles, Sombor. 8260

Chauffeur mit Jahreszeugnissen wird per sofort gesucht. Adr. Verw. 8326

Stubenmädchen, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Anfr. Verw. 8348

Obstverlader und Packer, nüchterne, jüngere Kräfte m. Praxis werden gesucht von Fa. Ivan Göttlich, Obstengros Maribor, Koroška c. 126a—128a. 8347

Schlosserlehrlinge wird aufgenommen. Frankopanova 23. Mirni dom. 8468

Köchin, die bei der Wäsche und im Gemüsegarten hilft, wird für Weingarten in Framper sofort für August, September, 15. Oktober gesucht. Vorstellung: Wäschegeschäft Supančič, Slovenska ul., Mittwoch, den 9. August von 15 bis 16 Uhr. 8222

Geschicktes, braves Lehrlinchen für Spezerei wird sofort aufgenommen. Anzufragen Vrabl, Wildenreinerieva 17. 8364

Köchin für alles, die gut kocht und alle Hausarbeiten verrichtet, gesetztere, verlässliche, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bezahlung 350 Din monatlich. Adr. Verw. 8439

Haushälterin (über 30) von Herrn gesucht. Antr. unter »Varčna gospodinja« an die Verw. 8440

Handelslehrling wird aufgenommen. Antr. unter »Posten« an die Verw. 8444

Gute, arbeitsame Köchin aufs Land gesucht. Anfr. Hausmeister, Stroßmajerjeva 6. 8452

Dienstmädchen zu 3 Personen, das kochen und nähen kann, wird gesucht. Anzufragen Lia, Maribor, Aleksandrova 19. 8456

Älteres Fräulein mit Freude zur modernen Hühnerzucht gesucht. Offerte unter »Ljubljana« an die Verw. 8457

Nettes Stubenmädchen gesucht. Berl, Pekre. 8410

Tüchtige Modistin wird aufgenommen. Slovenska ul. 4. 8411

Braves, deutschsprechendes Mädchen als Haushilfin, muß auch kochen können, wird bis 16. August aufgenommen. Anzufragen in der Verw. 8416

Bedienerin, jüngere, tüchtige, verlässliche Kraft, täglich zirka 8—10 Uhr, wird sofort aufgenommen. Vorstellung Dienstag, den 10. und Mittwoch, den 11. August von 8—9 Uhr früh bei Morocutti, Korošceva 2-II. 8412

Zuckerbäcker mit Restaurant Routine gesucht. Offerte unter »Jahresengagement« an die Verw. 8413

Lehrjunge für ein Modegeschäft wird sofort aufgenommen. Aleksandrova 9, Hedzet. 8414

Köchin, verlässlich, rein, wird sofort aufgenommen. Cankarjeva 15-I, Tür 14, Hedzet. 8415

Tüchtiger Verkäufer, Fachmann der Lederbranche, absolut guter Rechner, selbstständiger Arbeiter, der slow. und deutschen Sprache mächtig, ebenso ein flotter Verkäufer der Spezerei u. Manufakturbr., nur mit Ia. Referenzen werden akzeptiert. Eintritt 1. September. Ausführliche Offerte an Firma Anton Korošec, Gornja Radgona. 8377

Adjunkt, tüchtig in Wein-, Obst-, Acker-, Waldbau und Milchwirtschaft, slowenisch und deutsch sprechend, für Gutsbesitz bei Maribor zum 1. November gesucht. Anträge unter »Nüchtern und verlässlich« an die Verw. 8491

Jüngere Köchin für alles, rein, ehrlich, wird für Haushalt zu zwei Personen bei guter Behandlung (Wäscherin im Haus) per 1. September gesucht. Pirich, Ormož. 8315

Selbständige Köchin für kleine Pension und Wirtschaft gesucht. Ständiger Posten. Anfragen mit Bild und Gehaltsansprüchen zu richten an Pirkhof, Kotlje pri Guštanj. 8417

Lehrmädchen und gute Schneiderin werden aufgenommen. Vežjak, Strickerei, Splavarska 6. 8515

Junger, ehrlicher Geschäftsdienner wird aufgenommen. Kommiss bevorzugt. Schriftl. an die Verw. unter »Geschäftsdienner«. 8492

Praktikantin für die Kanzlei eines Großgeschäftes gesucht. In Betracht kommt nur, wer die kroatische oder serbokroatische Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht. Antr. mit Lebensbeschreibung unter »Veletrogovina 1937« an die Verw. 7276

Köchin, die Hausarbeiten verrichtet, wird per sofort oder später aufgenommen. Zuschr. unter »Nr. 8497« an die Verwaltung. 8497

Mädchen für alles, welches selbständig kocht, aufräumt u. bügelt, sucht kinderloses Ehepaar nach Zagreb gegen gute Entlohnung. Anzufr. bei M. Tomšič, Plinarniška 5. 8509

Suche deutsch-serbokroatisch sprechendes Kinderfräulein zu meinem 6jährig. Bubin nach Subotica. Anfrage Klara Kaufner, Rogaška Slatina, Zdraviliški Dom II. 8510

Kassierin, freundlich und gesprächig, der slowenischen und deutschen Sprache sowie des Maschinenschreibens kundig, für sofort gesucht. Kino Union Maribor. 8528

Akquisiteur mit großem Bekanntheitskreis in Maribor und Umgebung, wird aufgenommen. Textilbranche hat Vorzug. Antr. unter »Dober prodajalec« an die Verw. 8366

Lehrling mit entsprechender Schulbildung wird aufgenommen in der Eisenhandlung A. Meuz, Aleksandrova cesta 1. 8427

Ehrliches, braves, fleißiges Dienstmädchen oder Bedienerin wird per sofort gesucht. Vorzustellen täglich von 2—4 Uhr nachm. Stroßmajerjeva ul. 29-I. 8514

Ein entsprechend intelligent, gesundes Fräulein, welches Vorliebe für berufsmäßige Erlernung mod. Berufes »Kosmetikerin, Körper- u. Gesichtspflege« hat, wird von konz. Unternehmung unter streng fachl. Leitung in Maribor aufgenommen. Schriftl. Anträge unter »Zukunftsbrot« an die Verw. 8511

Korrespondenzen

Intelligentes Fräulein, gutes Aussehen, mit schöner Mitgift, wünscht besseren Staatsangestellten zweck Ehe kennen zu lernen. Antr. unter »30« an die Verw. 8458

Solider Herr wünscht Bekanntschaft eines Fräuleins oder Frau, 25—30 Jahre alt, mit etwas Kapital. Antr. unter »R. S.« an die Verw. 8474

Kaufmann, Witwer, Besitzer, vermögend, allein, 49 Jahre alt, sucht angesehene Bürgerstochter 30—40 Jahre mit tadellosem Vorleben für Anstellung in Kanzlei oder Haus halt. Ehe nicht ausgeschlossen. Antr. unter »Vertrauensposten« an die Verw. 8190

Anteicicht

Einen Handelskurs wollen Sie im Herbst besuchen. Nur den Kurs Kovač, Maribor, Gosposka 46. Staatlich konzessioniert. Vorzüglicher Unterrichtserfolg. Kostenlose Stellenvermittlung. Fachmännische Berufsberatung. 8149

Bei Anfragen über Inserate und kleine Anzeigen 20-24! rufet nur die Tel. Nr. 20-24!

Im Konkurse S 16-17/37 Ferdinand und Maria Esterer, Feldkirchen bei Graz, wird der gesamte Besitz, bestehend aus

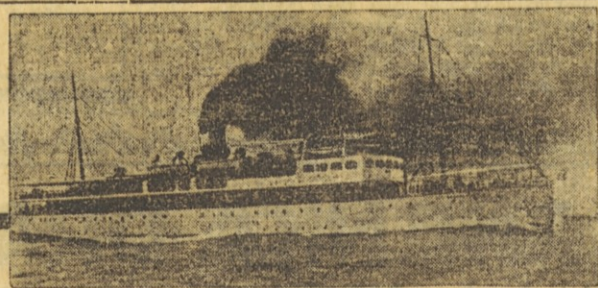
Lohn- und Handlungsmühle

mit eigener 48 PS Wasserkraftanlage, Vermahlungskapazität zirka 15 Waggon pro Monat, guter Kundenstock, samt dazugehöriger

Handels-Oelpresserei

sowie Landwirtschaft mit einstöckigem Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden, ausreichendem Zubehör, zirka 40 Joch Grund auch Wald

günstig freihändig verkauft. — Anfragen an Masseverwalter Erich Miklautz, Graz, Brockmannsgasse 65, Austria. 8498



S. S. „PRESTOLONASLEDNIK PETRA“

JADRANSKA PLOVIDBA D. D. — Sušak

Täglicher Eildampferdienst von Sušak nach Dalmatien und zurück. Ausfahrt Sušak 16 Uhr. Täglich mehrmalige Verbindung mit allen Bädern und Kurorten der jugoslawischen Küste.

Bequeme Touristenfahrten von Sušak nach Dalmatien sowie Griechenland zu billigen Pauschalpreisen. Erstklassige Dampfer — vorzügliche Küche. Touristen-Expresslinien von Venedig nach Dalmatien.

Prospekte und Auskünfte von der Direktion in Sušak, allen ihren Agenturen, allen „Putnik“-Büros und allen „Waggon-Lits“ Cook-Gesellschaften. 5812

Leset und verbreitet die Mariborer Zeitung



Staatliche Klassenlotterie

Die Ziehung der V. Haupt- und letzten Klasse der laufenden 34. Runde der Staatlichen Klassenlotterie wird im Sinne der Entscheidung des Herrn Landwirtschaftsministers, Nr. 42793/I vom 11. Juni d. J., in der Zeit vom 17. August bis einschl. 13. September d. J. vorgenommen werden, u. zw.

in Beograd am 17., 18., 19., 20., 21., 23., 24., 25., 26. u. 27. August und in Zagreb am 30. und 31. August sowie am 1., 2., 3., 4., 9., 10., 11. und 13. September.

Bei dieser Ziehung werden fünf Prämien gezogen werden, u. zw. am 11. September von 300.000.— und 400.000.— und am 13. September von 500.000.— 1.000.000.— und 2.000.000.— Dinar.

Außer diesen Prämien wird noch eine große Zahl von Treffern zu 200.000.—, 100.000.—, 80.000.—, 60.000.—, 50.000.—, 40.000.—, 30.000.—, 20.000.—, 10.000.— Dinar und andere kleinere Treffer gezogen werden.

Die Gesamtsumme der bei dieser Ziehung auszuzahlenden Treffer beträgt

Din 56.000.000.—

die ohne jeden Abzug zur Auszahlung gelangen.

Im glücklichsten, durch den Zusammenfall der Prämie und des Treffers möglichen Fall können bei dieser Ziehung mit einem Los

Din 3.700.000.—

gewonnen werden.

Für die Auszahlung der Treffer haftet das Königreich Jugoslawien.

Die Personen, die sich bereits an der 34. Runde beteiligten, haben die Lose der 4. Klasse gegen jene der 5. Klasse bis spätestens 12. August d. J. umzutauschen. Jene jedoch, die ein Los nicht besitzen, sich aber am Spiel in der 5. Klasse zu beteiligen wünschen, können dieselben bei den ermächtigten Vertretern oder ihren Unterverkäufern, deren es fast in jedem größeren Ort gibt, gegen Nachzahlung beziehen, u. zw. koste*

ein ganzes Los	Din	1000.—
ein halbes Los	»	500.—
ein Viertellos	»	250.—

Nähere Anleitungen mit dem Lotterienplan und allgemeinen Regeln können von jedem ermächtigten Losverkäufer unentgeltlich angefordert werden.

Der Radiosender Beograd wird bei den Tagesberichten während der Ziehung täglich die Ergebnisse der Ziehung der Treffer von Din 5000.— an veröffentlichen.

Durch den Ankauf der Lose der Staatlichen Klassenlotterie unterstützt jedermann, abgesehen vom persönlichen Nutzen, den er haben kann, die Volkswirtschaft, das Gewerbe, die Industrie und die Kriegsinvaliden, da der Reingewinn vom Losverkauf den oberwähnten Zwecken entsprechend zufließt.

7772

Essig zum Einlegen

Erzeugung von Likören, Dessertweinen, Syrup
EN DETAIL! und Schnapsbrennerei 7271

Jakob Perhavec

Gosposka ulica 9 — Telefon 25—80

Spiritus zum Einlegen

Immer lagernd: Rum, Kognak, Liwo-
WITZ u. s. w. EN GROS!

Liaschnitte nur bei Lia

5015 Tischler nach allen Modellen. Eigenes Atelier. Aleksandrova 19

Für jedes Wetter! Für jede Aufnahme!

nur Qualitätsfilme, daher 6999

Isochrom und Isopan
das allerbeste Filmaufnahmematerial!!

Legt Wert auf schöne und fachmännische
Ausarbeitung! — Kopieren, Vergrößern und Entwickeln!

Ivan Pečar, Gosposka ul. 11.

Wir suchen bei sehr guter Bezahlung für unsere Roh- und Buntweberei einen 8303

tüchtigen Webmeister

der in der Behandlung von glatten, Revolver und Automatenstühlen längere Praxis besitzt und ebenso auf doppelbreiten Stühlen gut eingearbeitet ist. Bewerber sollen jugoslawische Staatsbürger sein oder auch Ausländer ohne dauernde Arbeitsbewilligung. Arbeitsort größere Stadt in Kroatien in der Nähe von Maribor. Detaillierte Offerte nebst Zeugnisabschriften sind unter „Buntweberei“ an die Administration des Blattes zu richten.

Wiener Messe

vom 5. bis 11. September 1937

Technische und Landwirtschaftliche Messe
bis 12. September

Der große Markt Mitteleuropas

Aussteller aus 20 Staaten
Einkäufer aus 72 Ländern

Kein Passvisum! Mit Messeausweis und Reisepass freier Grenzübertritt nach Oesterreich. — Das ungarische Durchreisevisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. — Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf jugoslawischen, ungarischen und österreichischen Bahnen, auf der Donau, im Adriatischen Meer sowie im Luftverkehr. — Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (à Din 50.—) erhältlich bei der

Wiener Messe-A. G., Wien VII.

und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in Maribor: Ljubljanska kreditna banka, podružnica Maribor und Zastopstvo „Putnik“ A. D. za promet potnikov in Turistov v Kr. Jugoslaviji, Aleksandrova cesta 35 und dessen Filialen. 7926

Großes Textilunternehmen in der Vojvodina sucht

Weber und Weberinnen

mit langjähriger Praxis und guten Erfahrungen zum sofortigen Antritt. Wohnungen stehen zur Verfügung, die Reisespesen werden vergütet. Angebote unter „Weber“ an Verw. d. Bl. 8378

Achtung! Wir bezahlen Achtung!

ab heute per Kilogramm für Alteisen Din 0'55 bis 0'80, für brauchbares Eisen Din 1'50 bis 2'— für Gußeisen Din 0'60 bis 1'—

Einkäufer und Hausierer bekommen Ausnahmspreise Weiters kaufen wir zu den höchsten Tagespreisen allerart Textilabfälle, Hadern, Schneiderabfälle, Viehhaare, Ziegenhaare, Kupfer, Messing, Zink, Blei u. s. w.

Verlangt Preise! Telefon 22-72

Verkauft unter Einkaufspreis wird

eine Mischmaschine für Bäcker oder Selcher, ein Wolf, eine Aufpreßmaschine für Bäckereibetriebe, Rohre, Bandeisen, Lager, Kugellager, Klampfen, Exenterpresse und noch verschiedene brauchbare Gegenstände

Veletrgovina s surovimami, prevoz tovara in aviolaksa
Ivan Sluga, Maribor
Tržaška cesta 22 Telefon 22-72

HRANILNICA DRAVSKE BANOVINE MARIBOR

Zentrale: MARIBOR in eigenen neuen Palais Ecke Gosposka-Slovenska ulica

Filiale: CELJE vis-à-vis Post, frühe: Südbösterreichische Sparkasse

Übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu den günstigsten Zinssätzen.

Sicherste Geldanlage da für Einlagen bei diesem Institut das Draubanat mit dem gesamten Vermögen und mit der ganzen Steuerkraft hatte; die Einlagen also pupillarsicher sind. Die Sparkasse führt alle ins Geldfach einschlägigen Geschäfte prompt und kulant durch